

Jasmine S.

Die Spionin

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Für Josie McVay ist das Leben relativ einfach. Sie kämpft für den Dunklen Lord und schreckt auch nicht davor zurück einen Lehrer von Hogwarts auszuspionieren. Und warum auch nicht? Da sie erst vor kurzem nach England kam, kennt sie keiner und so ist die Aufgabe einfacher als gedacht.

Doch was, wenn sie sich ausgerechnet in ihr Opfer verliebt? Und dieser ihre Gefühle erwidert?

Vorwort

Auszug aus dem ersten Kapitel:

Ich hätte nie gedacht, dass ich einmal in diese Situation komme. Aber nun sitze ich hier und schreibe ein Tagebuch um zu erklären, warum ich meine Bestimmung verraten habe. Und alles nur wegen ihm. Ich, Josie McVay, habe den Dunklen Lord wegen eines Mannes verraten. Ausgerechnet wegen dem Mann, den ich eigentlich ausspionieren sollte.

Nun, das Leben geht eben seltsame Wege..

Anm.: Ich beginne ab dem sechsten Jahr. Josie ist volljährig.

Der Siebte Band wird nicht miteinbezogen und der sechste nur zum Teil

Disclaimer: Mir gehört nichts außer eventuelle OCs. Ich verdiene kein Geld mit der FF

Inhaltsverzeichnis

1. Prolog
2. Zweifel und Erfolge
3. Abstand und Nähe
4. Chloe
5. Entdeckt
6. Liebeskummer
7. Rubeus´ Entscheidung
8. Dumbledore
9. Der Orden des Phönix
10. Feindschaften
11. Sieg
12. Ende der Schonfrist
13. Eisberg
14. Chloe und Barty
15. Bestrafung und zwei Gäste
16. Severus´ Rat
17. Alte Geschichten
18. Enthüllungen
19. Stress
20. Getrennte Wege
21. Menschenverachtung
22. Diskussionen
23. Chloes Kummer
24. Glück
25. Neuigkeiten
26. Scrimgeours Sturz
27. Neuausrichtung
28. Little Hangleton
29. Die Riddles
30. Dolores Umbridge
31. Der Fund
32. Der erste Schultag
33. Die Geschichte der Princes
34. Der erste Horkrux
35. R.A.B.
36. Krise
37. Lillian
38. Der Auftrag
39. Kinderzeit
40. Wünsche
41. Wahn oder Realität?
42. Aufgedeckt
43. Mein ist sein Herz
44. Die Warnung
45. Ruhige Tage

Prolog

Ich hätte nie gedacht, dass ich einmal in diese Situation komme. Aber nun sitze ich hier und schreibe ein Tagebuch um zu erklären, warum ich meine Bestimmung verraten habe. Und alles nur wegen ihm. Ich, Josie McVay, habe den Dunklen Lord wegen eines Mannes verraten. Ausgerechnet wegen dem Mann, den ich eigentlich ausspionieren sollte.

Nun, das Leben geht eben seltsame Wege.

Als der Dunkle Lord fiel, war ich gerade mal fünf Jahre alt. Keiner außer der Dunkle Lord wusste, dass meine Eltern zu den Todessern gehörten, doch sie waren sich sicher, dass dies bald nicht mehr so sein würde. Und so flohen sie mit mir nach Russland. Dort, wo uns kein Mensch kannte und wir uns ein neues Leben aufbauten. Dennoch achteten meine Eltern darauf, ob es Zeichen gab, dass der Dunkle Lord zurückkehren würde. Doch seine Auferstehung erlebten beide nicht mehr. Als ich davon erfuhr, kehrte ich allein und so schnell es ging zurück nach England um ihm meine Dienste und meine Treue anzubieten.

Er nahm sie an und so wurde ich, Josie McVay, Todesserin. Für mich war es das Selbstverständlichste auf der Welt. Meine Eltern waren Todesser und haben mich auch so erzogen. Für mich waren Muggel Dreck und Muggelstämmige und Halbblüter nichts wert. Nur die Reinblüter hatten in meiner Vorstellung das Recht über andere Menschen und die magischen Wesen zu herrschen.

Eine Zeit lang passierte nichts. Ich wartete darauf, dass ich dem Dunklen Lord von Nutzen sein konnte. Ein Jahr musste ich warten. Ich richtete mich ein, nahm sogar Arbeit im Ministerium an. Um meine Tarnung perfekt zu machen, ließ ich mir die Haare bis zum Kinn schneiden. Und dann, etwas mehr als ein Jahr nach seiner Auferstehung, rief der Dunkle Lord mich und erteilte mir einen Auftrag.

Ich sollte einen Lehrer ausspionieren. "Du wirst in den Drei Besen arbeiten. Dort ist er oft. Du wirst nett zu ihm sein und so tun als ob du an ihm interessiert bist.", erklärte er mir. Ich nickte, auch wenn ich den Auftrag etwas seltsam fand. "Wie kann ich ihn erkennen?", wollte ich wissen. Nun lächelte er amüsiert. "Oh, das wird nicht so schwer sein.", meinte er und fügte rätselhaft hinzu. "Rubeus Hagrid sticht immer aus der Masse hervor."

Ich musste einigermaßen verblüfft ausgesehen haben, denn sein Lächeln wurde breiter.

"Jedenfalls wird es für dich ein leichtes sein, sein Vertrauen zu bekommen. Er wird dir dann einiges erzählen. Dumbledore wird nie damit rechnen, dass ich ihn so ausspionieren lasse."

Dumbledore.. Der Name war mir ein Begriff und ich verzog angewidert den Mund. Doch ich erklärte mich einverstanden den Auftrag zu übernehmen.

Welche Wahl hatte ich denn schon?

Schließlich fing ich drei Wochen nach dem Gespräch in den Drei Besen an. Ich bekam dort sogar ein Zimmer.

Während ich im Pub arbeitete, hielt ich unauffällig Ausschau nach diesem Rubeus Hagrid. Doch passte kein Zauberer zur Beschreibung und es stach auch keiner aus der Masse heraus. Rosmerta war sehr auskunftsfreudig und erzählte mir viel über das Dorf, die Schule und die Lehrer. Doch mit der Zeit fing ich an mich zu langweilen. Ich überlegte schon, ob ich dem Dunklen Lord berichten sollte, dass sich mein "Opfer" noch nicht hatte blicken lassen. Als ich mal wieder Gläser sauber machte, entschloss ich mich dazu. Doch in diesem Augenblick, an diesem Abend, kam er!

Rubeus Hagrid! Ich erkannte ihn sofort und der Dunkle Lord hatte nicht übertrieben. Hagrid stach aus der Masse heraus. Nebenbei erkannte ich sofort, was er war.

Heute schäme ich mich für meine damaligen Gedanken, doch im ersten Augenblick sträubte sich alles in mir.

Ich wollte nichts mit einem wertlosen Halbbriesen zu tun haben! Der Gedanke, dass ich ihm schöne Augen machen musste, drehte meinen Magen um.

"Es ist ja nur zur Tarnung.", beruhigte ich mich in Gedanken. "Du meinst es ja nicht ernst. Außerdem kannst nur du es machen, da er dich nicht kennt."

Ich entschloss mich, meinen Auftrag zu erfüllen.

Mit einer besonderen Freundlichkeit behandelte ich ihn also. Er schien sich zu freuen und schenkte mir ein

Lächeln.

Wenn man davon absah, dass es ein Halbriese war, der es mir schenkte, war es schön. Doch in meinem Kopf schaffte ich es nicht, ihn nicht als etwas Minderwertiges zu betrachten und bemitleidete mich um diesen Auftrag. Ich konnte mir nicht vorstellen, dass es sich ändern würde.

Ich konnte ja nicht ahnen, dass mir das Leben so einen Streich spielen würde.

Zweifel und Erfolge

In den darauffolgenden Tagen berichtete ich dem Dunklen Lord, dass ich Rubeus Hagrid gefunden und Kontakt zu ihm aufgenommen hatte. Mein Herr zeigte sich äußerst zufrieden.

„Nun, ich denke, es dürfte einfach für dich sein, Hagrids Vertrauen zu gewinnen. Wenn du es erst hast, kannst du ihn vorsichtig ausfragen.“, meinte er und ich nickte.

„So hab ich immer noch einen Informanten, wenn mein Spion in Hogwarts auffliegt.“

Er entließ mich und ich machte mich auf dem Weg nach Hause. Ich sah ihn vor den Drei Besen und lächelte. „Hallo, hast du auf mich gewartet?“, wollte ich von Hagrid wissen. Der Halbriese nickte und wurde rot. „Möchtest du... vielleicht mit mir spazieren?“, fragte er und ich nickte.

Es war noch ziemlich warm. Der Herbst schien noch weit weg zu sein. Ich bemerkte seinen Blick auf meinem Arm. Ich hatte mein dunkles Mal mit einem Pflaster abgedeckt. Sicher war sicher.

„Das ist nichts Schlimmes.“, kam ich seiner Frage zuvor. „Ich hab mich nur ziemlich unglücklich verletzt.“ Er schlug mir vor zur Krankenschwester von Hogwarts zu gehen, doch ich lehnte ab.

Wir gingen von nun an öfter spazieren und ich erzählte ihm etwas von mir. Ich muss zugeben, dass dreisechstel meiner Erzählung die Wahrheit war, zweisechstel Lüge und ein Sechstel verschwieg ich ihm. Ich erzählte ihm von meiner älteren Schwester. Sie war siebzehn Jahre älter als ich und wusste nicht, dass unsere Eltern Todesser gewesen waren. Das Letzte erzählte ich ihm natürlich nicht.

„Ich weiß nicht, ob sie noch in Britannien ist.“, meinte ich zu ihm. Hagrid hörte mir geduldig zu.

„Das sollte doch kein Problem sein. Wie heißt sie denn?“, wollte der Wildhüter wissen. „Chloe McVay. Als meine Eltern nach Russland gegangen sind, ist sie geblieben. Sie war ja schon dreiundzwanzig.“, erklärte ich. Er nickte und dachte nach.

In den nächsten Wochen kamen wir uns immer näher. Er nahm sogar mehr schüchtern als draufgängerisch meine Hand. Anfang Oktober war ich mir sicher, dass meine Flirtversuche Erfolg hatten. Der arme Kerl hatte sich in mich verliebt. Ich muss zugeben, dass er mir leid tat. Aber dennoch versuchte ich ihm ein paar Informationen zu entlocken. Hagrid erzählte mir von Harry Potter und auch von Dumbledore. Jedoch war vieles für meinen Herrn nicht neu und so wuchs mein Ärger auf Hagrid und ich verstärkte meine Avancen. Ich zeigte ihm schüchtern, dass ich seine Gefühle erwiderte. Etwas, das ich eben nicht tat. Wie konnte ich auch ahnen, dass sich dies mal ändern könnte? So vergingen die Wochen und ich war über die bevorstehenden kalten Tage vor. So konnte ich langärmlige Oberteile tragen und er sah weder das Pflaster noch das Dunkle Mal.

Eines Abends im frühen November traute er sich und küsste mich. Ich muss zugeben, dass ich erst meinen Abscheu überwinden musste um diesen Kuss zu erwidern. Innerlich grollte ich ihm, dass er der erste Mann war, der mich wirklich küssen durfte. Zwar hatte ich zwei Freunde in Durmstrang gehabt, doch keinem der Beiden hatte ich erlaubt mich richtig zu küssen. Und nun stand ich hier vor seiner Hütte und musste mich von einem Halbriesen küssen lassen. Doch er konnte gut küssen, wie ich mit Erstaunen feststellen musste. Ich wusste nicht, dass er zu der Zeit versuchte meine Schwester zu finden. Während der nächsten Wochen war ich hin und her gerissen zwischen meiner Freude ihn bald wieder zu sehen, meiner Scham, dass ich so empfand und meinem Pflichtgefühl gegenüber des Dunklen Lords. Mein Herr zeigte sich erfreut, dass ich Hagrids Vertrauen erringen konnte. Inzwischen nannte ich ihn „Rubeus“. Mir schien es passender und ihn schien es zu schmeicheln.

Ich wusste, dass er mich liebte, doch noch hatte er es nicht gesagt. Ich wollte es auch noch nicht.

Denn ich hatte das unbestimmte Gefühl, dass ein Geständnis von seiner Seite meine Schuldgefühle verstärken würde. Vor allem, da ich nicht so recht wusste, was ich antworten sollte.

Inzwischen küssten wir uns öfter und ich ertappte mich dabei Schmetterlinge in meinem Bauch zu haben. Doch noch konnte ich sie erfolgreich verdrängen. Ich lernte auch die Lehrer kennen.

Ich wusste damals nicht, dass Snape ein Todesser war oder eher, dass er Dumbledores Doppelspion war. Ich hatte ihn ja nie gesehen. Er musterte mich misstrauisch. Nicht weil er mich als Todesserin erkannt hatte, sondern weil er nicht so recht wusste, was er von Hagrids „kleiner Freundin“ halten sollte. Ich hatte nichts zu befürchten, denn noch lief alles nach Plan.

Bis zu jenem Abend im November. Jener Abend, der meinen Plan auf die Probe stellte.

So, das war mein zweites Chap
"Kekse hinstellen"

Abstand und Nähe

Es ist seltsam aber als ich so nah am Ziel war, machte ich einen Rückzieher. Meine Schuldgefühle ihm gegenüber waren zu groß geworden. Außerdem musste ich endlich klären, was ich für den Halbriesen fühlte. Ich wusste natürlich, dass es ein Zeichen der Schwäche war, wenn ich mich nun in Rubeus verliebt hatte. Es war nicht einfach ihm aus dem Weg zu gehen. Mein Herr schien soweit mit meinen Informationen zufrieden zu sein. Offenbar bestätigten Rubeus' Informationen die von seinem anderen Spionen. Die Aufenthalte bei dem Dunklen Lord waren eine gute Gelegenheit weit weg vom Halbriesen zu sein. Wenn ich dort war, konnte ich wieder Ordnung in meinen Gedanken bringen und mir fielen wieder die Gründe ein, warum man sich eben nicht mit einem von denen einlassen sollte. Halbriesen waren einfach nichts wert und keine gute Partie. Rubeus Hagrid schon gar nicht.

Er hatte keinen Abschluss und durfte nicht zaubern. In den nächsten Tagen sah ich ihn nicht. Entweder musste ich arbeiten oder ich war beim Dunklen Lord. Aber, trotz meiner Gedanken, fing ich an ihn zu vermissen. Oft war ich in meinem Zimmer alleine und fragte mich, ob ich ihn nicht doch besuchen sollte. Doch ich blieb wo ich war. „Es wird vergehen.“, dachte ich mir. „Denk an deinen Auftrag. Und an die Strafe, wenn du den Dunklen Lord verrätst!“

Eine Zeit lang klappte das. Ich konnte mich ganz auf meinen Auftrag konzentrieren, wenn er und ich uns trafen. Doch ich konnte ihm nicht in die Augen sehen.

Manchmal gab es Tage bei denen ich ihn eigentlich nicht sehen wollte. Aber dann gab es wieder Augenblicke in denen ich in seinen Augen versinken konnte.

Auch heute ergeht es mir so. Immer wenn ich in Rubeus' Augen sehe, dann kann ich meine Zukunft mit ihm sehen.

Eines Abends besuchte er mich in meinem Zimmer. Es war merkwürdig. Fast hatte ich das Gefühl, dass er gar nicht bei mir sein sollte. Rubeus nahm meine Hand und lächelte mich an.

„Haben uns ja lange nicht gesehen.“, meinte er. Ich wurde rot vor Verlegenheit und erwiderte: „Ich war ziemlich beschäftigt.“ Er nickte verständnisvoll. Mir wurde heiß. Ich verdrängte meine Schuldgefühle und senkte meinen Blick. Es war einfach ein dummes Gefühl ihn zu belügen. „Möchtest du ein Eis?“, fragte ich ihn. Rubeus nickte und ich beeilte mich um einen Eisbecher und zwei Löffel zu holen. Ich lächelte ihn an.

„Ich hätte nicht einfach zu dir kommen sollen. Schon gar nicht unangemeldet.“, sprach er und wurde rot. Ich lächelte ihn lieblich an. Tatsächlich war es knapp gewesen. Fast hätte er mein Dunkles Mal gesehen. Doch ich wies ihn in mein Zimmer, während ich im Bad mein Dunkles Mal versteckte.

Doch jetzt saß ich auf meinem Bett ihm gegenüber und aß mit ihm Eis.

„War eigentlich... Dumbledore mal bei dir?“, fragte ich ihn. Kurz blitzte Misstrauen in seinen Augen auf. Doch dann lächelte er mich an und ich ließ die Luft aus, die ich wohl angehalten hatte.

„In letzter Zeit nicht. Er ist oft unterwegs. Harry hat wohl Privatunterricht bei ihm.“

Ich sah ihn fragend an. „Weißt du auch... warum?“, fragte ich zögernd. Rubeus schüttelte den Kopf.

„Wahrscheinlich redet Dumbledore mit ihm, weil der Tagesprophet rumerzählt, dass Harry der Auserwählte ist.“ Ich sah ihn an. „Ist er es etwa nicht?“

Nun lachte er und küsste mich. „Willst du nur über Dumbledore und Harry reden?“

Ich schluckte und schüttelte den Kopf. Ich hatte einiges erfahren, das mein Herr nicht wusste.

Er war sehr überrascht als ich ihm dies erzählte. Doch nun war ich hier bei Rubeus und ließ mich von ihm küssen. Rubeus blieb auch bei mir, doch mehr als Küssen passierte nicht.

Während der Küsse, überlegte ich was Dumbledore Harry beibrachte.

Am nächsten Tag verabschiedeten wir uns und ich apparierte so schnell es ging zu meinem Herrn. Wie gesagt, er war sehr zufrieden. Doch schien er wegen diesen "Nachhilfestunden" überrascht. Sein anderer Spion wusste dies offenbar nicht. "Der Halbriese ist wahrlich eine Goldgrube an Informationen.", meinte er lachend. Ich nickte stumm und bekämpfte mal wieder meine Schuldgefühle.

Chloe

Ich sah ihn schon von weitem und konnte nicht anders als zu lächeln. Als ich bei ihm war, nahm er schüchtern meine Hand und ich verdrängte den Gedanken an den Dunklen Lord.

„Wie geht's dir?“, wollte er wissen. „Ganz gut. Ich dachte, wir sehen uns erst später?“

Rubeus wurde rot und sah in die Luft. Zu Boden konnte er schlecht sehen, da seine Augen meine getroffen hätten. „Ich hab ne Überraschung für dich. Hat ne Weile gedauert aber ich denke, dir wird sie gefallen.“, erklärte er. Ich sah ihn verwirrt an. Was meinte der Halbriese? Doch der nahm meine Hand und führte mich in die Drei Besen. „Sie wartet schon auf dich.“, fügte er geheimnisvoll hinzu.

„Wer wartet auf mich?“, wollte ich wissen, doch bevor ich ihn dazu bringen konnte mir mehr zu verraten, waren wir schon im Pub. Er schob mich sanft auf einen Tisch zu. „Hallo, Josie.“, hörte ich eine Stimme. Ich drehte meinen Kopf und erblickte meine Schwester. Ich hatte die Stimme gleich erkannt. Auch wenn ich sie seit fünfzehn Jahren nicht mehr gehört hatte.

„Hallo, Chloe.“, erwiderte ich mit zitternder Stimme. Ich sah Rubeus an und bemerkte das zufriedene Lächeln.

Er hatte es eingefädelt! Er hatte gewusst, dass sie hier war. Ich wusste nicht, was ich jetzt lieber tat. Ihn umarmen oder ihm den Kopf abreißen? Ich entschied mich für ein Lächeln und er ließ uns alleine. Chloe und ich setzten uns und schwiegen. Ich wusste nicht, was ich sagen sollte und auch meine Schwester schien nicht zu wissen wo sie anfangen sollte. Als wir uns etwas zu trinken bestellt hatten, lächelten wir. „Du hast einen netten Freund. Offenbar bist du ihm ziemlich wichtig.“, meinte Chloe zögernd. „Er ist nicht mein Freund.“, antwortete ich. „Jedenfalls nicht so einer.“, schob ich schnell hinterher. „Aber ihr geht miteinander aus?“ Sie sah mich amüsiert an. Röte schoss mir ins Gesicht. Was hatte der Halbriese meiner Schwester nur erzählt? Chloe deutete die Röte als verliebte Verlegenheit und wechselte das Thema. Sie unterhielten sich lange und ich erfuhr, dass meine Schwester im St. Mungo als Heilerin arbeitete. „Bist du verheiratet?“, wollte ich wissen. Chloe schüttelte den Kopf und meinte: „Bisher hab ich den Richtigen nicht gefunden. Im Gegensatz zu dir, was?“, fügte sie spitzbübisch hinzu. Ich sah sie an und lächelte. Ich fühlte mich unwohl meine Schwester in die ganze Sache mit reinzuziehen aber ich hatte keine Wahl.

„Ja, er ist ein netter Mann. Wir haben schon ziemlich viel Zeit miteinander verbracht.“, äußerte ich ruhig. Sie lachte. „Das merkt man. Er scheint richtig verliebt in dich zu sein.“

Ich lächelte und sah auf mein Glas. „Hat er die drei magischen Worte...“, begann sie, doch ich schüttelte den Kopf. „Wir wollen nichts überstürzen.“, erklärte ich. In der nächsten Stunde erzählte ich ihr was ich so in Russland getan hatte.

„Warum bist du denn zurück gekommen?“, wollte Chloe wissen. Ich antwortete ihr dasselbe wie Rubeus „Ich hatte Heimweh nach Britannien.“ Ich zuckte mit den Schultern.

Schließlich musste Chloe gehen und wir verabschiedeten uns draußen.

„Grüß Rubeus von mir. Wusstest du, dass ich ihn nur als Hagrid kannte? Interessant, dass du ihn so nennst.“ Ich lachte. „Ich bin seine... okay, seine Freundin und nicht seine Schülerin.“

Chloe grinste mich an und wollte sich umdrehen als sie mit einem Lehrer aus Hogwarts zusammen stieß. Noch heute muss ich über diese Begegnung lächeln. „Können Sie nicht besser aufpassen?“, herrschte der Zaubertranklehrer meine Schwester an. Sie sah ihn stur an.

„Klar kann ich. Ich hoffe, das gilt auch für Sie, mein Herr.“ Mit diesen Worten ging sie und Snape sah ihr verblüfft nach. Er sah mich kurz an und ging weiter.

Am Abend war ich mit Rubeus bei ihm.

Er lachte als ich ihm vom Zusammentreffen meiner Schwester mit Snape erzählte. „Er ist ziemlich unhöflich. Immerhin haben beide nicht besonders aufgepasst.“, verteidigte ich meine Schwester. Der Halbriese drückte meine Hand. „Ich weiß aber so ist Professor Snape halt. Aber dass Chloe so reagiert, hat ihn bestimmt etwas aus der Fassung gebracht. Er kennt nur zwei Reaktionen. Entweder versinkt der andere im Boden vor Verlegenheit oder der andere herrscht zurück an. Chloe hat ihn eben sehr überrascht.“

Ich lächelte ihn an und küsste ihn.

„Danke.“, sagte ich leise. Er fragte nicht wofür. Rubeus wusste es und ich umarmte ihn. Für diesen Abend

vergas ich meinen Herrn und ließ mich von meinem wohligen Gefühl einlullen. Rubeus streichelte mich sanft bis ich in seinen Armen einschlief.

Entdeckt

Je mehr Zeit ich mit Rubeus verbrachte, desto mehr rückte mein eigentlicher Auftrag in den Hintergrund. Inzwischen war ich richtig in ihn verliebt und ich hatte nicht mehr dem Dunklen Lord sondern Rubeus gegenüber ein schlechtes Gewissen. Sogar wenn ich beim Dunklen Lord war, musste ich unentwegt an Rubeus denken. Ich war ihm verfallen, auch wenn ich wusste, dass das wirklich dumm war. Aber inzwischen ging es mir mehr um ihn als um mich. Rubeus war einfach anders als die anderen Männer. Er forderte nicht, er gab eher.

Vor allem uns beide viel Zeit. Ich liebte ihn wirklich und ich wusste, dass er es ebenfalls tat. Es gab nur ein Problem. Ich hatte ihm immer noch nicht gesagt, was ich war. Ich wusste nicht einmal wie. Nicht nur ich schwebte auf Wolke sieben, denn meine Schwester hatte sich ebenfalls verliebt. Sie besuchte mich einmal und erzählte mir, dass sie und Severus Snape miteinander ausgingen. Ich freute mich wirklich für Chloe. Immerhin wusste ich von ihr, dass sie nicht gern allein war. "Er kann wirklich charmant sein. Severus und ich waren zwar in Hogwarts aber ich war ein Jahr über ihn. Wir hatten also nicht viel miteinander zu tun. Aber zur Zeit gehen wir ziemlich oft aus.", erzählte sie mir mit einem Lächeln in meiner kleinen Wohnung über den Drei Besen. Ich trank etwas und gratulierte ihr. Kurz herrschte Schweigen. "Wie läuft es eigentlich mit dir und Hagrid?", wollte Chloe wissen. Ich errötete und sah auf meine Hände. Stur begutachtete ich diese und meinte verlegen: "Wir gehen ziemlich oft miteinander aus und ich... Chloe, ich hab ihn sehr lieb." Meine Schwester grinste und lachte: "Er ist jedenfalls sehr in dich verliebt. Aber erzähl mal, wie kam es denn soweit?" Ich sah sie an und errötete noch heftiger. Mir war bei dem Gedanken an Rubeus heiß.

"Naja, ich war bei ihm und er hat mir Tee gemacht. Ich hab ihm ein bisschen geholfen Ordnung in seiner Teesammlung zu bringen." Chloe fing an zu lachen. Ich selbst musste ebenfalls lachen. "Jedenfalls haben wir uns unterhalten und zwar sehr gut. Ruby kann.."

"Moment mal!", unterbrach Chloe mich. Meine Schwester grinste mich an. "Wie nennst du ihn?"

"Ruby.. Er heißt Rubeus. Der Name ist wirklich schön aber etwas zu kompliziert.", erklärte ich. Meine Schwester lachte noch lauter. "Weiß er das?", wollte sie wissen. Ich nickte.

"Er wird immer rot, wenn ich ihn so nenne. Morgen kommt er mich abholen. Wir wollen zu Abend essen."

"Ach? Sagst du ihm dann, dass du in ihn verliebt bist?"

Ich nickte. "Zumindest hab ich das vor.", meinte ich.

Doch am nächsten Tag hatte ich andere Probleme als mir zu überlegen, wie ich ihm das sagen konnte. Nach dem Essen gingen wir noch zu mir. Ich verstärkte mein Bett etwas und er setzte sich zu mir auf mein Bett.

"Nun, jetzt sind wir hier.", meinte ich leise und er nickte errötend. Rubeus beugte sich zu mir und küsste mich. Sanft streichelte ich seine Brust. Ich spürte, wie seine Lippen zu meinem Hals wanderten und musste leicht kichern. Rubeus sah mich überrascht an. "Dein Bart.", sagte ich leise. "Er kitzelt etwas." Er sah mich an und ich meinte: "Macht nichts."

Ich zog ihn näher zu mir und küsste Rubeus. Ich konnte spüren, wie er meinen Pullover etwas anhob, während ich seinen Hals küsste.

"Josie? Was.. Ist das.. Ist es das, was ich denke?", hörte ich seine Worte. Ich öffnete meine Augen und sah ihn an. Doch er sah zu meinem Arm. Mein Ärmel war etwas hoch geschoben und mir wurde etwas klar. Rubeus konnte mein Mal sehen. Ich wollte meinen Ärmel runterziehen, doch Rubeus hielt meinen Arm fest. "Rubeus, das tut weh.", sagte ich leise. Schließlich stand er auf. "Du bist eine Todesserin! Jetzt wird mir auch klar, warum du mich so... ausgefragt hast."

"Nein! Ich hab nicht..", doch er unterbrach mich abrupt. "Was hast du nicht?! Mich nicht benutzt? War auch ziemlich einfach, nicht wahr? Ich dachte, du...", er brach ab und sah mich an. Ich sah ihn verzweifelt an. "Ich liebe dich. Ich wollte dir nicht weh tun aber ich..."

"Lüg mich nicht an! Du hast mich benutzt!", rief er aus. Ich sah unfähig zu wie er seinen Mantel nahm und anzog. Ich konnte ihn nicht aufhalten. Rubeus ging zur Tür.

"Ich werd Dumbledore nichts sagen, wenn du verschwindest. Und das solltest du. Ich will dich jedenfalls nicht mehr sehen.", machte er mir klar und ging aus meinem Zimmer. Ich sah ihm nach und spürte, wie mir die Tränen liefen. Ich hatte ihn verloren, weil ich zu feige gewesen war um ihm frühzeitig zu sagen was ich

war.

Liebeskummer

Die nächsten Tage waren schrecklich für mich. Ich vermisste Rubeus so sehr, doch er mied die *Drei Besen* und ging in den *Eberkopf*, wie ich gehört hatte. Manchmal sah ich ihn auf der Straße, doch entweder bemerkte er mich wirklich nicht oder er tat nur so. Ich verbrachte immer mehr Zeit in meiner kleinen Wohnung und dachte nach was ich tun sollte.

Es war nicht nur so, dass ich Rubeus verloren hatte, mein anderes Problem war der Dunkle Lord. Wie sollte ich ihm erklären, was passiert war? Er würde mich bestrafen, wenn er von meinem Versagen erfuhr und ich war mir auch sicher, dass er meine Gefühle für den Halbriesen raus bekam. Auch meine Schwester schien zu merken, dass etwas vorgefallen war. Ebenso wie Severus Snape. Obwohl beide sehr in einander verliebt waren, schienen sie zu merken, dass etwas mit mir und Ruby nicht stimmte. Meine Schwester hatte sogar herausfinden wollen, was es war. Severus hatte mir vorgeschlagen, dass er mit dem Halbriesen sprechen würde, doch dies lehnte ich mit Nachdruck ab. Ich hatte Angst, dass Hagrid aus Wut auf mich Severus die Wahrheit über mich sagen würde. Ich verbrachte meine Abende in meinem Zimmer und las viel aber ich dachte immer noch an ihn. Es wurde allmählich besser. Die erste Zeit hatte ich nicht aufstehen wollen und hatte mich lieber in meinem Bett verkriechen wollen. Doch natürlich ging dies nicht. Ich musste weiter im Schankraum arbeiten und hin und wieder auch zum Dunklen Lord. Noch konnte ich an meinen alten Informationen zehren. Rubeus hatte mir erzählt, dass Dumbledore Hogwarts oft verließ. Doch wusste er auch nicht, warum er dies tat. Der Dunkle Lord schien diese Information höchst interessant zu finden. Ich hatte ein grauenhaftes Gefühl dabei. Auch wenn Rubeus nichts mehr mit mir zu tun haben wollte, hatte ich das Gefühl ihn immer noch zu betrügen. Der Dunkle Lord gab mir den Auftrag herauszufinden wohin Dumbledore ging, wenn er Hogwarts verließ. "Natürlich wird mein Spion in Hogwarts ebenfalls diesen Auftrag bekommen aber wer weiß.... Vielleicht bekommt der Halbriese früher etwas mit.", meinte er. Ich schwieg und wusste, dass ich mein Scheitern nicht ewig verheimlichen konnte. Wie konnte ich Hagrid klar machen, dass ich ihn liebte? Und wie kam ich aus dieser Todessersache wieder raus? Ich wusste es nicht aber eines war mir klar. Ich konnte nicht mehr so weiter machen.

Rubeus Art, seine blosse Existenz, hatte in mir ein Umdenken ausgelöst bevor mir dies überhaupt klar geworden war. Ich wollte ihn schützen und nicht nur ihn. Wenn ich nicht arbeiten musste und mich der Dunkle Lord mich nicht brauchte, ging ich nach London und setzte mich in ein Cafe der Muggel. Ich beobachtete sie und dachte nach.

Sie waren Menschen wie ich und niemand, nicht einmal der dunkelste Magier aller Zeiten, hatte das Recht sie zu knechten. Mir ging es nicht mehr nur um Rubeus, obwohl ich immer an ihn dachte. Ich wusste, dass ich mich allmählich entscheiden musste, aber im Grunde hatte ich es schon getan. "Ich muss mit Rubeus reden! Auch wenn er mich vielleicht fortschicken wird. Ich muss es wenigstens versuchen.", dachte ich. Ich bezahlte und machte mich auf den Weg zurück. Heute Abend würde ich es versuchen. Ich nahm mir vor bei Einbruch der Nacht zu ihm zu gehen.

Als es Nacht wurde ging ich zu Rubeus. In seiner Hütte brannte Licht und ermutigt beschleunigte ich meine Schritte. Er war also da, das hieß, dass der erste Teil meines Planes geklappt hatte. Immerhin hätte Rubeus heute zum *Eberkopf* gehen können. Nun musste ich nur noch rein kommen. Das würde schwer werden. Als ich bei seiner Hütte war, klopfte ich fest an die Tür. Ich hörte es eine Weile drinnen rumoren, dann ging sie auf und er kam zum Vorschein. Als er mich sah, wurde die Falte zwischen seinen Augenbrauen tiefer. Mir blieb auch seine Armbrust nicht verborgen. Eine Weile schwiegen wir beide. Er schien wohl zu überrascht zu sein mich zu sehen und ich wartete auf eine Reaktion von ihm. Die kam auch schließlich.

"Was willst du?", fragte er mich barsch. "Hab ich dir nicht klar gemacht, dass ich dich nicht mehr sehen will, McVay?"

Ich nickte, doch meinte leise: "Bitte, ich möchte trotzdem mit dir reden. Ich will..."

"Ich wüsste nicht, was du mir noch zu sagen hast.", unterbrach er mich. "Wenn du glaubst, ich fall wieder auf dich rein, hast du dich geschnitten!" Er schlug die Tür zu und ließ mich draußen stehen. Eine Weile tat oder sagte ich nichts. Doch dann hämmerte ich wie von Sinnen auf die Tür ein und rief: "Lass mich rein! Ich will nur mit dir reden! Ich will dir erklären, warum ich das getan habe!"

Doch es rührte sich nichts. Verzweifelt rief ich: "Ruby, mach auf oder ich verwandle diese Tür mit einem Alohomora in eine Nichtigkeit!" Bevor ich den Satz zu Ende bringen konnte, riss er die Tür auf. "Das wagst du nicht, Josie McVay! Wenn du das tust, kannst du gleich verschwinden und nie mehr herkommen!", brüllte er mich an. Ich blieb wo ich war. "Bitte.. Lass mich rein. Ich will nur mit dir reden.", brachte ich verzweifelt heraus. Er seufzte tief und tat es schließlich. Ich konnte mein Glück kaum fassen. Schnell ging ich hinein und er machte die Tür zu. Eine Weile sahen wir uns nur an. "Ich liebe dich.", sagte ich leise. "Ich wollte dir nicht weh tun aber als ich den Auftrag bekam, konnte ich nicht ahnen, dass ich.."

"mich in einen wertlosen Halbriesen verliebe?", vollendete er meinen Satz und schnaubte verächtlich. "Du bist nicht wertlos! Ich hab lange nachgedacht und ich liebe dich wirklich. So wie du bist und ich weiß, dass du mich liebst."

Rubeus sah mich verunsichert an und fragte leise: "Warum sollte ich dir glauben?" Ich ging zu ihm und nahm seine Hand. "Ich weiß nicht. Es liegt an dir, ob du es tust."

Nach diesen Worten sahen wir uns lange an und ich sah den Kampf in ihm. Ich konnte nur hoffen, dass er zu meinen Gunsten aus ging.

Rubeus´ Entscheidung

Rubeus seufzte tief und legte die Armbrust weg. Ich stieß die angehaltene Luft aus und sah ihn an. Er jedoch wandte sich von mir ab. Rubeus schürte das Feuer nach und machte einen Tee.

"Setz dich.", brummte der Halbriese. Ich tat es und beobachtete ihn verwundert. Was wohl jetzt kam? Rubeus gab mir eine Tasse mit heißem Tee und setzte sich mir gegenüber. Ich konnte das Feuer in meinem Rücken spüren und erschauerte ein wenig. Es war ein seltsames Gefühl. Der Halbriese betrachtete mich eine Weile stumm und ich hatte das Gefühl, dass ich den Mund halten sollte.

"War alles gelogen, was du mir erzählt hast?", fragte er schließlich leise. Ich schüttelte den Kopf. "Nicht alles."

"Aber vieles, nicht wahr? Nun, deine Schwester hast du nicht erfunden aber der Grund, warum deine Eltern in Russland waren und warum du zurück kamst, war gelogen,nehm ich mal an." Ich nickte steif. Er seufzte tief und sah mich auffordernd an. Mir rutschte das Herz in die Hose. Er wollte die Wahrheit wissen und ich wusste, dass ich sie ihm nicht vorenthalten konnte. Obwohl ich es gern getan hätte, denn die Wahrheit würde ihm sehr weh tun. Noch heute verfolgen mich seine traurigen und enttäuschten Augen, wenn ich meine eigenen schließe. Ich wünsche mir oft, dass ich ihm dies nicht angetan hätte. Doch zurück zu diesem Abend. Natürlich sagte ich ihm die Wahrheit. Dass meine Eltern eigentlich aus Britannien flohen, nachdem der Dunkle Lord besiegt wurde. Dass sie Todesser gewesen waren aber Chloe dies nicht wüsste. Ich erzählte ihm auch warum ich zurück gekehrt war. Dann kam das Schwerste.

Ich erklärte ihm, warum ich am Anfang mit ihm ausgegangen war und warum ich ihm schöne Augen gemacht hatte. Rubeus unterbrach mich nicht und hörte mir aufmerksam zu. Hin und wieder sah ich Schmerz in seinen Augen, was meinen Erzählfluss zum Stottern brachte, doch ich hielt durch. Nachdem ich verstummt war, sah er ins Feuer, doch ich beobachtete ihn. Ich wollte herausfinden, was der Halbriese dachte. Ob er mir glaubte und mir womöglich eine zweite Chance gab.

"Weiß er, dass du aufgefliegen bist?", wollte er leise wissen. Ich schüttelte den Kopf. "Ich hatte zu sehr vor der Strafe Angst.", meinte ich leise und Scham überrollte mich.

Wieder schwiegen wir. Ich trank meinen Tee und hoffte, dass er mich wärmte. Doch ich wurde enttäuscht, mir war immer noch kalt. Ich hatte solche Angst, dass Rubeus mich dennoch weg schickte, dass alles andere unterdrückt wurde. Ich spürte nur Kälte und Schuld. Ich hatte das dringende Bedürfnis ihm mehr zu erklären. "Ich liebe dich wirklich. Ich hab das nicht einfach nur so gesagt.", brachte ich schließlich mit zugeschnürter Kehle heraus. Der Halbriese nickte, doch er sah immer noch ins Feuer. Währenddessen wuchs der Kloß in meinem Hals weiter. Ich hatte das Gefühl gleich in Tränen auszubrechen. "Warum hast du nichts gesagt? Warum hast du mir nicht früher erklärt, was du bist?", wollte er wissen. Ich bearbeitete meine Lippen, während ich nachdachte. "Vielleicht weil ich vor so einer Situation Angst hatte.... Weil ich eben nicht wusste, wie du reagieren würdest.", versuche ich zu erklären. Er nickte und nach einer langen Zeit, die mir wie eine Ewigkeit vorkam, nahm er meine Hand. Doch damit begnügte ich mich nicht. Kurz drückte ich diese und beugte mich dann vor. Ich umarmte ihn und nach einem Zögern erwiderte er meine Umarmung.

"Ich liebe dich. Ich wollte dir wirklich nicht weh tun aber ich wusste nicht, wie ich es dir sonst erklären soll. Als du mein Mal gesehen hast, war mir klar, dass ich es vergeigt hatte.", schluchzte ich. Rubeus streichelte sanft meinen Rücken und schließlich küssten wir uns. "Ich liebe dich auch aber keine Lügen mehr, Josie. Wir finden eine Lösung aber du musst mir auch vertrauen, verstehst du?", flüsterte er eindringlich. Ich nickte und umarmte ihn wieder.

"Kann ich hier bleiben? Ich will heute nicht zurück.", sage ich leise. "Okay.", raunte er und ich schloss meine Augen.

Ich konnte bei ihm bleiben und er liebte mich immer noch. An diesem Abend war ich sehr glücklich.

Am nächsten Morgen erwachte ich neben dem Halbriesen. Er war schon wach und streichelte meine Wange. Passend zu seiner Arbeit waren seine Hände ungewöhnlich rau aber das machte mir nichts. Ich liebte sie dafür. Ich kuschelte mich an ihn und er zog die Bettdecke fester um uns.

Nach einer Weile meinte er leise: "Wir müssen mit Dumbledore reden. Er kann uns helfen." Ich setzte mich auf und sah erschrocken zu ihm herab. Rubeus strich mir das Haar zur Seite und betrachtete aufmerksam mein

Gesicht.

"Muss das sein?", fragte ich ihn und er nickte. Angst schoss in mir hoch wie heiße Lava. Es war schon schwer gewesen dem Halbriesen die Wahrheit zu sagen. Meine Worte nochmal zu wiederholen, vor allem vor einem Fremden, war eine grauenhafte Vorstellung für mich. Ich wollte nicht noch einmal erklären, dass ich Rubeus Hagrid benutzt hatte, weil ich eine Todesserin war. "Er kann uns.. dir helfen. Dumbledore kann dir helfen, dass du dich von Du-weißt-schon-wer abwenden kannst.", erklärte er ruhig.

Ich traute meinen Ohren nicht. Abwenden? Meine Gefolgschaft aufkündigen? Das funktionierte nicht so einfach! Einmal Todesser, immer Todesser! Man konnte nicht zum Dunklen Lord gehen und seine Kündigung einreichen, weil einem auf einmal die Arbeitsbedingungen nicht mehr gefielen! All das versuchte ich auch Rubeus klar zu machen, doch er blieb stur. Mein Freund wollte, dass ich mit dem Schulleiter rede. Schließlich gab ich auf und willigte ein. Den restlichen Morgen verbrachten wir zusammen und als ich ging, versprach mir Rubeus, dass er bald mit Dumbledore reden würde. Die Vorstellung verursachte bei mir immer noch ein Grauen, das ich den ganzen Tag nicht abschütteln konnte.

Dumbledore

Die nächsten Tage waren seltsam. Obwohl Rubeus und ich in unserer Beziehung vor der Entdeckung des Mals sehr weit waren, näherten wir uns nun wieder langsam an. Ich war Rubeus nicht böse. Immerhin wusste ich, dass ich erst mal sein Vertrauen wieder vollkommen zurückgewinnen musste. Doch wir machten wirklich gute Fortschritte und ich konnte sogar wieder viele Wochenenden bei ihm verbringen, wenn ich frei hatte. Meine Schwester schien jedenfalls aufs äußerste entzückt zu sein, dass der Halbriese und ich wieder ein Paar waren. Als ich bei ihr zu Mittag aß, lächelte Chloe mich an. Severus jedoch schien etwas misstrauisch geworden zu sein. "Worum habt ihr euch eigentlich gestritten?", wollte er wissen und meine Schwester warf ihm über den Tisch einen Blick zu. Offenbar war es ihr gar nicht recht, dass er das Thema auf den Tisch brachte. Ich jedoch zuckte mit den Schultern und stocherte in meinen Nudeln. Ich war noch nicht soweit Chloe und ihrem Freund zu erklären, warum Rubeus sich von mir getrennt hatte, deswegen antwortete ich: "Das ist doch nicht so wichtig. Hauptsache er und ich haben uns versöhnt." Ich lächelte und hob mein Glas Wein. Währenddessen war immer noch dieses unbestimmte Grauen in mir. Ich wusste von Rubeus, dass ich bald mit Dumbledore reden konnte. Er schien vollkommen davon überzeugt zu sein, dass es das Beste war. Am Abend vor dem Gespräch war ich bei ihm, da ich nicht allein sein wollte. Draußen schneite es und gegen die Kälte hatte der Halbriese ein Feuer angemacht und mir eine warme, dicke Decke gegeben. Immer wieder küsste er meine schlanken Finger und meinen Handteller, während ich ihn verliebt anlächelte. Mir war wohliger warm und ich hatte das Gefühl gleich einzunicken. "Hast du dir schon überlegt, was du Dumbledore erzählst?", hörte ich ihn leise fragen und schreckte auf. Ich sah ihn mit großen Augen an und schüttelte den Kopf. Rubeus lächelte mich an und meinte leise: "Is vielleicht auch besser so. Dann kann dir niemand nen Vorwurf machen, dass du schauspielerst." Ich schwieg und senkte den Kopf. Ich wollte nicht mit Dumbledore reden aber ich wusste wie wichtig es für den Halbriesen war.

Vorsichtig rutschte ich näher zu ihm und er schloss mich in seine Arme. Rubeus wusste, dass ich mich unwohl fühlte und leise redete er mir gut zu. Der Halbriese schwärmte von Dumbledores Toleranz und auch von seinem Glauben an das Gute in jedem Menschen. Ich blieb stumm, da ich mir nicht vorstellen konnte, dass Dumbledore eine Todesserin anhören würde. Ich wusste an diesem Abend ja nicht, dass es schon mal einen Todesser gegeben hatte, der von Dumbledore angehört wurde. Ich wusste nichts von Severus' Vergangenheit. Ich schlief schlecht in der Nacht. Ein verrückter Traum jagte den nächsten. Ich hatte vollkommen die Orientierung verloren und wusste am nächsten Morgen auch nicht, ob ich überhaupt mal wach geworden war, wie es sonst immer der Fall ist. Ich konnte mich auch an fast keine Träume erinnern. Nur an meinen letzten. Kurz bevor ich wach wurde, veränderte sich die Szenarie und ich träumte von einem Mädchen oder einer Frau in einem weißen Kleid. Sie schien zu tanzen, doch konnte ich nicht ausmachen, wo sie dies tat. Sie drehte sich und kurz bevor ich ihr Gesicht sehen konnte, wachte ich auf.

Am nächsten Morgen frühstückte ich mit Rubeus und versuchte das Mädchen aus dem Kopf zu kriegen. Ich wusste, dass es nicht das erste Mal war, dass ich von ihr geträumt hatte aber an diesem Morgen konnte ich mich erinnern. Ich war nervös als ich mich von Rubeus verabschiedete und zum Schulleiterbüro ging. Mir war schlecht und ich hatte Kopfschmerzen, doch ich wusste, dass ich keinen Rückzieher machen konnte. Also klopfte ich und hörte wie Dumbledore mich rein rief.

Ich saß nun schon ein paar Minuten auf dem Stuhl und sah den Professor an. Als ich keine Anstalten machte um ein Gespräch zu beginnen, lächelte er mich beruhigend an und meinte: "Hagrid meinte, es sei sehr wichtig. Offenbar sind Sie in etwas hineingekommen aus dem Sie nun ohne Hilfe nicht mehr raus können." Ich nickte und ahnte, dass Dumbledore wusste, warum ich hier war. Ich erwartete eine Verurteilung in seinen Augen zu sehen, doch da war nur Neugierde. Immer noch spürte ich das Grauen, doch ich riss mich zusammen. Ich fing leise an zu erzählen. Noch heute frage ich mich, wie Dumbledore alles hören konnte.

"Ich weiß, was ich gleich sage hört sich vollkommen verrückt an aber es ist die Wahrheit. Ich bin eine Todesserin und wurde vom Dunklen Lord darauf angesetzt Sie auszuspionieren. Ich sollte dafür Rubeus benutzen, da der Dunkle Lord sich sicher war, dass Sie und womöglich auch Potter ihm ein paar Geheimnisse erzählen. Deswegen fing ich in dem Pub von Rosmerta an, da man mir gesagt hatte, dass er oft dorthin geht. Ich flirtete mit ihm und erschlich mir sein Vertrauen. Zuerst hat er mir nur ein paar allgemeine Dinge erzählt

aber je länger wir uns kannten, desto spezieller und hilfreicher wurden seine Informationen. Auch wenn er mir bis heute nicht erzählt hat, wer Ihr Spion ist. Ich hab immer mehr Zeit mit ihm verbracht und.. Naja, ich merkte, wie Rubeus wirklich war und hab mich verliebt."

Ich errötete und Schweigen trat ein. Als Dumbledore den Mund öffnete, rechnete ich fest mit einem Rausschmiss, doch er überraschte mich: "Wie hat Hagrid herausgefunden, dass Sie eine Todesserin sind, Miss McVay? Ich nehme an, Sie haben es ihm nicht erzählt?"

Ich nickte und erzählte ihm von dem Abend meiner Entdeckung, doch ich erzählte ihm auch, dass ich mit Rubeus geredet hatte und er mir weitestgehendst wieder vertraute. "Ich liebe ihn wirklich und ich will ihn schützen. Nur leider weiß ich nicht, wie.", schloss ich. Nun schwieg er eine Weile und sah mich durchdringend an. Ich hatte das Gefühl geröntgt zu werden. Schließlich sagte er ernst: "Sind Sie bereit alles zu tun? Auch wenn es Ihr Leben in Gefahr bringt?" Ich nickte eifrig und wartete ab."Ich glaube Ihnen, Miss McVay. Ich habe sogar eine Idee, wie Sie beweisen können, dass Sie wirklich auf Hagrids Seite sind." Ich sah ihn neugierig an, doch er schwieg. Bei mir war das Grauen weg, da ich nun wusste, dass ich nicht nach Askaban kam und Dumbledore mich nicht verurteilte. Plötzlich meinte er: "Was halten Sie eigentlich von London, Miss McVay?"

Ich sah ihn verständnislos an, während ich überlegte, was diese Frage sollte.

Der Orden des Phönix

*Danke für euer Kommentare. Ich freu mich wirklich, dass es Leute gibt, denen meine FF gefällt :-**

Nach dem Gespräch ging ich zurück zu Rubeus. Als ich klopfte und die Tür aufmachte, sah ich, dass er nicht allein war. Harry Potter war bei ihm. Hypnotisiert sah ich auf seine Narbe bis sich dieser schließlich unbehaglich räusperte. Ich kam wieder zu Sinnen und lächelte ihn an. Bei ihm waren ein Mädchen und ein rothaariger Junge. Sie stellten sich als Ron Weasley und Hermine Granger vor. Als ich meinen Namen nannte und Rubeus rot wurde, grinste Ron. Ich sah ihn verwundert an und setzte mich neben den Halbriesen. Ich hörte zu, wie die vier sich unterhielten und sagte nur hin und wieder was um eine Frage zu beantworten. Nach einer Weile gingen die Drei und ich war alleine mit meinem Freund. Er küsste mich und nahm meine Hände in seine. "Wie war das Gespräch?", wollte er zwischen zwei Küssen wissen. "Naja.. Ganz okay soweit. Er glaubt mir und scheint mich auch zu verstehen. Ich denke, Dumbledore will mir helfen.", antwortete ich und konnte seine Lippen auf meinen Wangen spüren. Wieder küssten wir uns und ich setzte mich kurzerhand auf seinen Schoss. Ich umarmte ihn und er küsste mich wieder. "Das ist gut. Ich hab dir doch gesagt, dass du ihm vertrauen kannst", murmelte Rubeus, während ich seinen Hals küsste. Ich nickte und sah ihn an. Sanft streichelte Rubeus meinen Rücken und lächelte mich an. "Er wollte wissen, was ich von London halte... Kannst du was damit anfangen?", fragte ich. Er lachte nun leise.

"Hat dir das kein Todesser gesagt? Ich bin mir sicher, dass die wissen was in London ist." meinte der Halbriese und ich errötete. "Du weißt doch, dass ich meistens bei dir bin und fast nichts mit den anderen Todessern zu tun habe.", erklärte ich meine Unwissendheit und küsste ihn wieder. Ich öffnete sein Hemd und streichelte sanft seine Brust, was ihm einen wohligen Seufzer entlockte. Ich musste lächeln.

Seit dem Abend der Entdeckung des Dunklen Mals, hatte Rubeus keine Annäherungsversuche unternommen, die weiter gehen würde als Küssen und Streicheln. "Was ist denn nun in London?", wollte ich wissen und sah ihn an. Rubeus öffnete seine Augen. Der Halbriese schien zu zögern. "Das Hauptquartier. Dumbledore wird dir bald Näheres sagen.", antwortete er kurz und knapp. Ich nickte und küsste seine Brust, doch er hob meinen Kopf. Wir sahen uns eine Weile an und ich seufzte. Dann eben nicht.

Ein paar Tage später war ich bei Chloe und trank Tee mit ihr.

Wir unterhielten uns eine Weile über Fudge und Scrimgeour, um dann auf Dumbledore zu sprechen zu kommen.

"Ruby verehrt ihn sehr. Natürlich versteh ich es. Immerhin hat Professor Dumbledore ihm geholfen und so." Chloe lächelte mich an. "Gehst du heute Abend wieder zu ihm?"

Ich schüttelte den Kopf. Ich sollte zum Dunklen Lord gehen und ihm mitteilen, dass man mir das Hauptquartier zeigen wollte. Am Tag nach meinem Gespräch mit dem Schulleiter war ich bei Dumbledore gewesen, der mir erklärte, was er wollte. Ich sollte den Dunklen Lord ausspionieren. Ich hatte eingewilligt, da ich alles tun wollte um Rubeus zu schützen und mir fiel auch nichts besseres ein. Ich schlief immer noch schlecht und hatte wieder von dieser Frau geträumt. Inzwischen war ich schon soweit um zu erkennen, dass wohl Bäume in der Nähe waren. Doch ihr Gesicht hatte ich immer noch nicht gesehen. Ich wurde immer vorher wach.

"Josie?", riss mich Chloe aus meinen Gedanken. Ich sah sie verwirrt an. Meine Schwester lachte und ich wurde rot.

"Hast du an die letzte Nacht mit deinem Freund gedacht?", neckte sie mich. "Da gibt es nicht viel an das ich denken kann.", antwortete ich dunkel. Sie sah mich überrascht an. "Ihr habt nicht..?" Ich schüttelte den Kopf. "Ich weiß auch nicht. Immer wenn ich es versuche, zieht er sich zurück. Mir macht das nichts aber irgendwann würde ich schon gerne mit ihm schlafen.", erklärte ich. "Hast du schon mal mit einem Mann das Bett geteilt?" Wieder schüttelte ich den Kopf. Sie sah mich perplex an und meinte, nach einem tiefen Schluck Tee: "Lass ihm Zeit. Er muss sich noch daran gewöhnen, dass er ne Freundin hat. Außerdem wird er Angst haben, dass er dir weh tut. Immerhin ist er ein Halbriese."

Ich nickte und trank aus.

Als die Weihnachtsferien begannen, schien Hogwarts auszusterben. Fast kein Schüler war noch in der

Schule. Rubeus und ich feierten in Ruhe seinen Geburtstag vorher und dann Weihnachten. Nur kurz sahen wir bei meiner Schwester am Fünfundzwanzigsten vorbei. Sie hatte uns zum Essen eingeladen und auch Severus kam.

Nach dem Essen, hielt er mich noch kurz auf.

"Dumbledore lässt dir und Hagrid ausrichten, dass er euch morgen im Hauptquartier erwartet. Hagrid kann euch hinbringen.", erklärte er und ich nickte. Severus gab mir einen Zettel und meinte: "Präg dir die Worte gut ein und vernichte dann den Zettel."

Ich fragte mich, ob Severus wusste, was ich war. Auch fragte ich mich, warum Dumbledore ihm die Nachricht gegeben hatte. Doch bevor ich Näheres in Erfahrung bringen konnte, ging er. Zuhause sagte ich Rubeus was Severus mir erzählt hatte.

Ich hörte Vögelgezwitscher und hatte das Gefühl, Rauch zu riechen. Wieder sah ich diese Frau. Sie trug ein strahlendweißes Kleid, das sich mit jeder ihrer Tanzbewegung wallte. Ich wollte zu ihr und gerade als sie eine Drehung machte und ich ihr ins Gesicht hätte sehen können, schreckte ich hoch. Neben mir schlief Rubeus und ich sah ihn an. Sanft strich ich ihm eine Haarsträhne weg und legte meinen Kopf auf seine Brust. Am Morgen apparierten wir zum Hauptquartier. Ich hatte mir die Adresse eingepägt und sah nun das Haus. Gemeinsam gingen wir hinein. Ich sah einen großen Raum und mehrere Menschen. Auch Severus war darunter und ich lächelte ihn an. Er ging zu uns. "Na? Wie gefällt dir das Hauptquartier vom Orden des Phönix?", wollte er amüsiert wissen. Ich zuckte mit den Schultern. "Düster."

Er lachte und meinte: "Dann wirst du von der Küche begeistert sein." Ich sah wie ein Mann einen wütenden Blick auf Severus abschoss. "Das ist.. Ist das Sirius Black?", wollte ich wissen. Der war doch tot! Zumindest hieß es das!

Severus erzählte mir, dass Black knapp überlebt hätte und man ihn hier versteckte. Nicht einmal Harry Potter wüsste es.

Ich sah ihn verblüfft an und schließlich begann die Versammlung. Nach einer Weile forderte Dumbledore mich auf, meine Rolle zu erklären. Ich drückte kurz Rubeus Hand und offenbarte mich. Als ich schwieg, konnte ich bei vielen Widerwillen, Missbilligung, Verachtung und auch Hass spüren. Eine Weile sagte niemand was und ich fühlte mich zutiefst unwohl. Ich setzte mich wieder und murmelte Rubeus zu: "Ich hätte nicht kommen sollen." Doch er schüttelte seinen Kopf und murmelte leise: "Du hast genauso wie Fletcher das Recht hier zu sein."

"Dung ist aber kein Todesser, Hagrid.", sagte Remus Lupin und Sirius Black nickte. Alastor Moody betrachtete mich eine Weile. "Warum sollten wir der Kleinen vertrauen, Albus? Weil sie Hagrids Freundin ist und er sie liebt? Die Kleine könnte uns noch heute Abend an den Dunklen Lord verkaufen.", meinte er mit einem Vorwurf in der Stimme.

Kleine??? Ich konnte es nicht mal ausstehen, wenn der Halbriese mich so nannte. Ich war nicht klein, er war nur viel zu groß! Ich sah, wie Rubeus seine Fäuste ballte und legte meine Hand darauf. Ich verdrängte meinen Ärger.

"Ich verlange nicht, dass ihr mir vertraut. Ich will nur Rubeus beschützen.", machte ich klar. Ich hielt Moodys Blick stand. Dumbledore erklärte währenddessen warum er mir vertraute und warum ich ein Vorteil gegen den Dunklen Lord wäre. Ein schwarzer Zauberer betrachtete mich nun ebenfalls eingehend. Severus hatte mir in der Halle gesagt, dass er Kingsley Shacklebolt hieß. Ein Auror..

"Ich hab ein Problem.", dachte ich betrübt. Wenn der Orden und Dumbledore mir nicht vertrauteten, würde Shacklebolt mich verhaften. Ich würde Rubeus nie wieder sehen. Die andere Sache war, dass ich dem Orden des Phönix ebenfalls nicht vertraute. Ich vertraute keinem von den Mitgliedern.

Feindschaften

Hallo Bella. Ich bedanke mich für dein Kommi

Wäre doch langweilig wenn jeder sie mag und sie gleich dem Orden vertraut

Je länger ich im Hauptquartier war, desto mehr und mehr wurden mir einige Mitglieder unsympathisch. Allen voran Sirius Black und Alastor Moody. Beide konnten mich nicht ausstehen, was aber auf Gegenseitigkeit beruhte. Moody konnte nicht verstehen, warum Dumbledore mir vertraute. "Gut, Hagrid ist sehr naiv und wenn ihm so eine Frau schöne Augen macht, dann fällt er auf sie rein. Aber dass auch Albus auf sie reinfällt, ist einfach unfassbar!", hörte ich ihn eines Abends in der Eingangshalle hören. Lupin, der bei ihm stand, wiegte den Kopf.

"Ich weiß nicht. Albus mag vielleicht gutgläubig sein aber McVay muss etwas haben, dass ihn überzeugt. Und damit meine ich nicht, ihre angebliche Liebe zu Hagrid.", widersprach er. Ich seufzte leise. Es war mir wirklich egal, ob mir jemand von den Mitgliedern glaubte oder nicht. Natürlich wusste ich, dass es mein Leben erheblich vereinfachen würde aber ich hatte einfach keine Lust sie zum Umstimmen zu bewegen. So blieb ich allein im Hauptquartier, wenn Rubeus oder Severus nicht hier waren. Oft ging ich in die Bibliothek und besah mir die Bücher. Viele waren hier nicht, da die meisten über schwarze Magie gewesen waren und man solche Bücher nicht hier haben wollte. Hin und wieder bat ich Rubeus mir ein oder zwei meiner Bücher zu bringen. Da ich nicht viel im Orden zu tun hatte und auch der Dunkle Lord mich nicht oft rief, langweilte ich mich tödlich.

"Hier bist du.", hörte ich Severus' Stimme. Ich sah auf und er kam auf mich zu. In der Hand hatte er ein dickes Buch.

"Hagrid hat mir erzählt, dass dir langweilig ist und ich dachte mir, ich bring dir mal eins", meinte er leise und ich lächelte ihn dankbar an. Zu meiner Freude war es auch noch ein Buch über die schwarze Magie. "Sie mögen dich wohl nicht?", hörte ich ihn leise fragen und schüttelte den Kopf. Severus lachte hohl und flüsterte: "Mach dir nichts draus. Es ist nichts Persönliches. Sie vertrauen nur eben keine Todessern. Ich hab da meine Erfahrungen." Verwirrt sah ihn an, woraufhin er noch mehr lachte. "Er hat es dir nicht erzählt? Rubeus Hagrid konnte mal ein Geheimnis für sich behalten?" Ich sah ihn böse an und fauchte leise: "Was meinst du?" Severus lächelte und meinte: "Ich war ein Todesser und arbeite nun für Dumbledore. Schon seit dem letzten Mal." Ich sah ihn erstaunt an und wollte wissen, ob er es Chloe gesagt hatte. Severus nickte und riet mir, meiner Schwester ebenfalls die Wahrheit zu erzählen. Ich war nicht begeistert, wollte aber so ein Fiasko wie bei Rubeus verhindern. "Sag mal, was läuft eigentlich bei dir und Black? Ihr könnt nicht mal ne halbe Stunde zusammen sein ohne, dass die Fetzen fliegen.", fragte ich ihn und sah ihn interessiert an. Mir war dies nämlich schon oft aufgefallen, doch Severus fauchte: "Misch dich da lieber nicht ein!"

"Okay..", sagte ich und dehnte das Wort.

"Kommst du morgen zur Versammlung? Angeblich kommen morgen auch welche aus dem Ausland. Ein Sohn von den Weasleys und eine Frau aus Frankreich. Soll wohl ziemlich wichtig sein.", wechselte ich nach einer Pause das Thema. Severus nickte und meinte, dass auch Rubeus kommen sollte. Ich wusste dies und freute mich sehr. Severus schien jedoch ziemlich beunruhigt zu sein, auch wenn er es abstritt.

In der Nacht schlief ich wieder schlecht. Mir fehlte der Halbbriese und wälzte mich im Bett hin und her. Wieder sah ich sie. Die Frau tanzte vor einem See. Ein paar Meter hinter ihr schien etwas in Flammen zu stehen. Doch die Frau tanzte unbeeinflusst weiter und ich hätte sie am liebsten für diesen Gleichmut schütteln wollen. Dann hörte ich ein Klopfen und kam der Frau näher. "Noch nicht aufwachen..", murmelte ich im Schlaf. Ich wollte das Gesicht sehen. Sie drehte sich und ich hörte von weitem einen Knall. Ich wachte erschrocken auf. Ich hörte, wie sich Tonks bei jemandem entschuldigte und verfluchte sie. Wenn sie nicht so einen Lärm gemacht hätte, hätte ich das Gesicht sehen können! Ich beruhigte mich und stand auf. Als ich fertig war, ging ich hinunter und sah, dass ziemlich viele Leute schon hier waren. Kurz fixierten Moody und ich uns und dann sah ihn! Rubeus war tatsächlich schon da. Ich beeilte mich und ging zu ihm.

"Hey, wie gehts dir, Süße?", fragte er und umarmte mich.

"Viel besser.", murmelte ich und küsste ihn.

Ich sah ihn an und lächelte. Mir waren die anderen sowas von egal. Nur kurz nickte ich Severus zu, der ebenfalls nickte. Ich bemerkte hinter ihm eine ziemlich große Frau, die sich mit Fleur unterhielt. Sie war groß und zwar richtig groß. Mir war klar, dass diese Frau eine Halbriesin war und wollte Rubeus fragen, ob er sie kannte. Doch der Blick, den die beiden wechselten, schnürte meine Kehle zu. In Durmstrang hatte ich oft bemerkt, wie sich ehemalige Paare angesehen hatten und Rubeus und dieses Weib haben sich auf die selbe Weise angesehen. Die nächsten Stunden verbrachte ich damit, der Versammlung zu lauschen und die Halbriesin zu beobachten. Ich konnte sie schon jetzt nicht leiden. Ich hatte den Verdacht, dass dies auf Gegenseitigkeit beruhte. Ein Verdacht, der sich am Nachmittag noch erhärten sollte...

Tja, warum das so ist, kommt im nächsten Kapitel
Danke für eure Kommentare :-*

Sieg

Hier ist das nächste Kapitel. Ich bedanke mich bei Bella, die mir ein Kommi geschrieben hat und so toll bei der Stange bleibt. Ich hoffe dir gefällt dieses Kapitel

Als es Mittag wurde, gestattete Dumbledore uns eine Pause. Ich war froh, da ich allmählich das Gefühl hatte, dass meine Beine eingeschlafen waren. Ich brauchte dringend etwas Bewegung. "Ich komm gleich wieder. Meine Beine fühlen sich etwas taub an.", sagte ich leise zu Rubeus. "Soll ich mit?", murmelte er und streichelte meine Wange. Lächelnd schüttelte ich den Kopf und küsste ihn.

Als ich mich löste, bemerkte ich, dass diese Maxime uns beobachtete. Ich beruhigte mein mulmiges Gefühl indem ich mir sagte, dass Ruby und sie nicht alleine waren. Ich vertraute zwar ihm aber der Halbriesin traute ich nicht über den Weg.

Ich ging eine Weile allein durch das Haus. Einige waren gegangen, wollten aber nach der einstündigen Pause wieder kommen. Andere verzogen sich in die Küche und holten sich etwas zu essen. Normalerweise fanden die Versammlungen dort statt, doch dieses Mal war sie zu klein um alle aufzunehmen. Deswegen hatte man das viel größere Wohnzimmer in Beschlag genommen. Molly hatte sich die letzten Tage darauf fixiert, damit auch wirklich alles sauber und entgiftet war. Ich hatte ein bisschen geholfen, da die anderen Weasleys ihr nicht helfen konnten und ich mochte Molly. Zwar merkte ich, dass Molly ein gewisses Misstrauen gegen mich hegte, doch war sie so taktvoll dies zu überspielen. Außerdem schien sie dankbar für meine Hilfe.

Allmählich ging ich zurück zum Salon. Als ich die Tür öffnete um hinein zu gehen, hörte ich die Beiden.

"Wie heißt die Kleine?", hörte ich Maxime fragen. Sie schien amüsiert zu sein. Ich ballte meine Fäuste und lauschte. Vorsichtig warf ich einen Blick hinein und sah, wie Rubeus am Kamin stand, nicht weit entfernt von ihm stand die Halbriesin. "Sie heißt Josie" Ich bemerkte, wie sich ihre Lippen nach oben zu einem Lächeln verzogen. "Josie.. Wer hätte gedacht, dass es eine Menschenfrau gibt mit der du zusammen sein willst.", meinte Maxime. "Warst du dir nicht sicher, dass es so eine nicht gibt?"

Ich sah, wie Rubeus nickte und schluckte. Nach einer Weile des Schweigens fügte er hinzu: "Aber ich dachte auch, dass wir beide zusammen passen, Olympe. Da hab ich mich ja auch geirrt." Ich sah, wie Maximes Miene verschlossen wurde. "Isch nehme an, du spielst auf die Sache mit deinem Bruder an?" Ich beobachtete Rubeus verblüfft. Von einem Bruder hatte er mir noch nichts erzählt. Er sah nun Maxime voll an. "Isch nehme an, die Kleine hat dich noch nie enttäuscht?", wollte Maxime wissen. Nun fühlte ich mich mehr als unwohl, als mir der Abend einfiel an dem der Halbriese mein Mal entdeckt hatte. Ich hatte Rubeus enttäuscht und weh getan, doch er schwieg. "Ich liebe sie. Das ist das Wichtigste." Maxime schien verletzt zu sein, denn schrill fragte sie: "Und was war isch dann für dich?" Nun schien der Halbriese wütend zu werden. "Du hast mich zurück gewiesen als wir heim gingen. Du meintest, dass wir nicht zusammen passen! Nicht ich!"

Sie drehte sich zur Tür und erblickte mich. Ich war vollkommen weiß und ballte verkrampft meine Fäuste. Auch er sah mich nun und jede Farbe wich aus seinem Gesicht. So schnell ich konnte, lief ich zur Treppe, hinauf in mein Zimmer und schmiss meine Tür zu. Ich wollte kein Wort von ihm hören oder weiterhin Maximes selbstgefälliges Lächeln sehen. Tränen rannen über mein Gesicht und vergrub es in meine Kissen. Kurz darauf hörte ich wie sich die Tür öffnete und schloss. Dann spürte ich eine große Hand auf meinem Rücken. "Es tut mir leid. Ich wollte dir von ihr erzählen aber ich hab mich nicht getraut. Ich dachte.."

"Hast du sie geliebt?", unterbrach ich Rubeus. Kurz schwieg er. "Ja... Aber nicht so wie dich. Olympe und ich haben nicht zusammengepasst. Ich hab den Umstand eine Weile ignoriert, bis es nicht mehr ging. Spätestens als sie mich wegen Grawp allein ließ."

"Dein Bruder?", fragte ich und sah ihn an. Er nickte.

"Er ist mein Halbbruder und ein Riese. Er war ganz allein bei den Riesen und die ham ihn gequält. Ich konnte ihn nicht allein lassen und Olympe hat es zwar verstanden aber nach einer Weile hatte sie genug gehabt. Deswegen ließ sie mich alleine und ich musste mich allein mit Grawp bis nach Hogwarts durchschlagen.", erklärte er mir und ich nickte. Wieder schwiegen wir und viele Fragen rasten durch meinen Kopf. Auch wenn ich Angst vor der Antwort hatte, eine Frage musste ich stellen. Vor allem nach seinen Zurückweisungen in letzter Zeit. "Hast du mit ihr geschlafen?", wollte ich zögernd wissen. Auch er zögerte doch dann gab er es zu.

Ich fühlte mich elend. "Mit mir willst du nicht", murmelte ich bitter. "Weil ich Angst hab. Ich weiß, du hörst es nicht gern aber du bist eben kleiner, zarter als ich und ich will dir nicht weh tun. Ich liebe dich viel zu sehr als dieses Risiko einzugehen." Ich richtete mich auf und sah ihn an. Sanft streichelte er meine Wange. "Ich will es aber.", flüsterte ich und sah ihn an. Er nickte, murmelte aber: "Heute nicht. Lass uns bitte noch etwas warten, okay?" Ich nickte und erwiderte seine Umarmung. "Es geht gleich weiter. Wir sollten zurück."

Rubeus nickte und ging mit mir zurück. Vorsichtig nahm er auf dem Weg meine Hand. Als wir uns setzte, bemerkte ich Severus' fragenden Blick, doch ich schüttelte den Kopf.

Ich grinste verhalten als ich Maximes zornigen Blick sah.

Ich hatte ganz offensichtlich gewonnen und Ruby liebte mich und nicht sie. Während Olympe Maxime dieser Umstand wurmte, war ich einfach nur glücklich.

Ende der Schonfrist

Danke für dein Kommi, Bella

Nun, der verflixte Größenunterschied hat mir auch einiges Kopfzerbrechen bereitet. Sowohl bei Hagrids Eltern als auch bei Hagrid selber. Bei Hagrids Eltern kann ich dir Krabbentauchers OS empfehlen.

Ich hoffe, dieses Kapi gefällt dir und auch euch. Es war nicht leicht zu schreiben

Nach der Versammlung musste ich gehen. Eine Woche musste ich beim Dunklen Lord aushalten. Bevor ich zum Hauptquartier im Malfoy Haus hin apparierte, besprachen Dumbledore und ich welche Informationen der Dunkle Lord erhalten sollte und welche nicht. "Er würde misstrauisch werden, wenn du keine neuen Informationen nach einem mehrtägigen Aufenthalt im Orden hast. Weiß er, dass du bei Hagrid aufgefliegen bist?", wollte Dumbledore wissen. Ich schüttelte den Kopf. "Ich habe ihm erzählt, dass Ruby mir so sehr vertraut, dass er sich sicher ist, dass ich dem Orden beitreten will. Ich habe dem Dunklen Lord erzählt, dass ich hin und wieder fallen lies, wie gern ich etwas gegen die Todesser tun würde und mir Rubeus geglaubt hat. Außerdem hielt ich es nicht für klug.", erklärte ich dem Schulleiter. Er nickte und fragte mich, wie lange ich beim Dunklen Lord bleiben sollte. Ich zuckte mit den Schultern und antwortete ihm, dass ich wohl die ganze zweite Woche der Weihnachtsferien dort bleiben sollte und danach wahrscheinlich nur am Nachmittag. Immerhin musste ich nach meinem Urlaub arbeiten und es wäre zu auffällig, wenn ich nicht arbeitete. Wieder nickte Dumbledore. Das hörte sich alles sehr plausibel an. "Was ist mit Hagrid?", wollte er dennoch wissen. Ich seufzte.

"Ich sollte meinen Wunsch nach Weiterbildung verschieben. Laut Malfoy gibt es im Ministerium Kurse für Hexen und Zauberer. Zwar sind die nur zweimal in der Woche aber ich soll Ruby erzählen, dass die jeden Nachmittag sind. Der Dunkle Lord glaubt nicht, dass Rubeus nachforscht in seinem verliebten Zustand.", meinte ich. "Ich soll mich aber dennoch am Wochenende mit ihm treffen."

Dumbledore erklärte mir nun, was ich dem Dunklen Lord erzählen sollte. Ich lächelte. Es war nicht viel aber "mein" Herr wäre dennoch äußerst zufrieden. Man durfte ja nicht vergessen, dass ich noch neu im Orden war und ich nicht zu viel Informationen preis geben durfte, wenn ich nicht auffliegen wollte. Aber auch zu wenige Informationen waren schlecht, da der Dunkle Lord sonst nicht darauf reinfallen würde. Nach dem Gespräch ging ich zu meinem Freund. Ich wollte wenigstens jetzt noch in Ruhe mit ihm reden und bei ihm sein. Ich setzte mich zu ihm und Rubeus nahm meine Hand. "Wir sehen uns an den Wochenenden und ich schau, dass ich auch oft am Abend heim kann.", versprach ich ihm. Heim.. Schon lange war seine Hütte mein Zuhause und nicht meine Wohnung oberhalb der Drei Besen. Er nickte, flüsterte jedoch: "Bring dich aber nicht in Gefahr. Lieber vermiss ich dich eine Weile als wenn..", er führte den Satz nicht zu Ende aber ich wusste, was Ruby meinte. Wir umarmten und küssten uns. "Pass auf dich auf.", raunter er und ich murmelte: "Du aber auch auf dich."

Die nächste Zeit sah ich Rubeus wirklich nicht sehr oft. Dafür war ich zu sehr in den Drei Besen und dann bei den Todessern beschäftigt. Mein Herr war wirklich äußerst zufrieden mit meinen Informationen. Es wunderte mich nicht, wann hatte sich Dumbledore schon mal geirrt? Ich wusste es nicht aber bestimmt nicht oft. Es schien als ob sich nichts verändert hatte. Ich lernte Lucius Malfoy, Thorfin Rowle und noch andere Todesser kennen. Aber ich lernte auch Sympathisanten kennen. Fenrir Greyback zum Beispiel.

Ich wusste, wie er war und es schien als ob er ein Auge auf mich geworfen hätte. Wenn ich ihn so ansah, wusste ich, dass ich ein bisschen so wie er war. Ihm machte das Quälen Spaß und auch mir hatte es. Für mich waren die Muggel, die man entführt hatte ohne Namen und ohne Gesicht gewesen. Sie waren da aber eher wie Kakerlaken, die man zertreten musste. Doch jetzt wusste ich nicht, ob es mir wirklich Spaß machen würde. Immer noch schlief ich unruhig und von dieser Frau. Oft konnte ich Rubeus wirklich nicht sehen. Dafür war ich zu beschäftigt aber zumindest den Samstag sahen wir uns. Als ich einmal am großen Tisch saß und den geschockten Muggel beobachtete und versuchte mir klar zu werden, ob ich Mitleid oder Hohn spürte, merkte ich, dass ich nicht allein war. Ich sah zur Seite und da stand er. Mir lief ein Schauer über den Rücken bei dem Gedanken, ob der Werewolf schon die ganze Zeit da gestanden war. Ob er mich beobachtet hatte? Bestimmt. Nun kam er näher.

"Na, kleine McVay? Was treibst du hier?" Greyback lächelte und entblösste eine Reihe gelber Zähne. Ich wandte mich ab und sah wieder den Muggel an.

"An was denkst du?", fragte Fenrir und setzte sich neben mich und legte die Füße auf den Tisch.

"Ob er eine Familie hatte? Ein Leben... und ob wir ihm das alles genommen haben, nur weil ein paar Todesser ihn bei einer Aktion gefangen genommen haben, weil er zu viel gesehen hat und die ihren Spaß wollten? Ob seine Familie ihn nun verzweifelt sucht.", dachte ich, doch ich sprach meine Gedanken nicht aus. Stattdessen meinte ich brüsk: "Was gehen dich meine Gedanken an, Greyback?"

Er war nicht verärgert. Nein, der Werewolf grinste mich nun an. "Nun, ich denke, es wäre ein Privileg deine Gedanken zu kennen, McVay. Immerhin scheinst du ziemlich gern allein zu sein. Selbst bei den Versammlungen hast du eine Art Mauer um dich errichtet." Er stand auf. Ich hoffte, dass der Werewolf gegangen war aber dann spürte ich seine Hände auf meinen Schultern und seinen Atem an meinem Hals.

"Ich frag mich nur, warum?", hörte ich ihn nah bei mir. Ich versuchte ruhig zu bleiben und kein Zeichen der Schwäche zu zeigen. "Ich denke nicht, dass dich dies etwas angeht. Immerhin diene ich meinem Herrn gut.", stellte ich mit kalter Stimme fest. Ich befreite mich von seinem Griff und ging aus dem Raum.

Später erlaubte der Dunkle Lord ausgerechnet mir, den Muggel zu quälen. Ich hatte das Gefühl, dass er mich testete. Ich wollte diesen Test, wenn er denn einer war bestehen. Dumbledore hatte mich bereits aufgeklärt, dass soetwas passieren konnte. "Natürlich ist es deine Entscheidung. Aber bedenke dabei, dass es eine Entscheidung um dein Leben und deinen Tod geht"

Nun wurde mir auf grauenhafte Weise klar, was dies hieß. Ich trat vor und bemerkte, wie mich manche beobachteten.

"Crucio!" Der Laut prallte an den Wänden ab und erzeugte ein Echo. Der Muggel schrie und sein Schrei zerrte an meinen Nerven. Doch ich versuchte so zu tun als ob es mir Freude bereitete. Nach einer gefühlten Ewigkeit konnte ich aufhören und der bewusstlose Mann wurde weg geschafft. Schließlich stellte mir der Dunkle Lord frei wohin ich gehen durfte und ich blieb bis zum Abend im Haus. Dann gab es aber kein Halten mehr und ich apparierte zu Rubeus heim.

Ich brauchte ihn so sehr. Als ich bei ihm war, merkte er, dass es mir nicht gut ging aber er fragte nicht nach. Ruby hatte wohl gemerkt, dass ich auf keine Frage antworten würde.

Geschafft schlief ich neben ihm ein und bekam einen Albtraum nach dem anderen bis ich schließlich hochschreckte.

Eisberg

Ein bisschen Konkurrenz hat doch noch nie geschadet, Bella. Da weiß Josie wenigstens was sie an dem Halbriesen hat. Jap, er ist seltsam aber auch irgendwie logisch ;)

In den letzten Tagen hatte ich eine Mauer um mich errichtet. Anders wäre ich in Malfoys Haus verrückt geworden. Wenn nicht ich diejenige war, die den Muggel quälte, musste ich zu sehen. Ich hatte mit Dumbledore darüber geredet und er konnte verstehen, wie sehr es an meinen Nerven zerrte. Auch mit Severus hatte ich darüber gesprochen und ihn gebeten mir etwas zu geben, um die Albträume vertreiben zu können. Sie wurden immer schlimmer und häuften sich. Doch am Ende sah ich immer noch die Frau und es zermürbte mich nie diesen Traum zu Ende zu träumen. Nur bei Rubeus und Chloe war ich wirklich locker. Bei Chloe wahrscheinlich, weil sie nichts mit der ganzen Sache zu tun hatte und bei Rubeus, weil ich ihn liebte. Doch auch den beiden hatte ich nicht alles gesagt. Meiner Schwester ohnehin nicht, auch wenn ich wusste, dass ich ihr allmählich die Wahrheit sagen musste. Ich schwor mir, es am nächsten Wochenende zu tun. Währenddessen versuchte ich meine negativen Gefühle von mir zu stoßen.

Wenn ich mit dem Halbriesen zusammen war, versuchte ich mir nichts anmerken zu lassen. Es war nicht wirklich einfach aber ich schaffte es. Ich war für ihn wie ein Eisberg. Ich zeigte ihm nur die Seite, die weiß war. Währenddessen ahnte er dennoch etwas von meiner dunklen Seite.

Ich tat so als ob es mir gut ging und mich die Vorgänge in Malfoys Haus nicht wirklich berührten.

Er wusste wohl, dass es nur ein Schauspiel um seinetwillen war aber in der Nacht musste er mich schon manches Mal aus meinen Albträumen wecken und mich trösten. Ich verschwieg Rubeus wirklich viel und dazu gehörte auch Fenrir Greyback. Nennt mich feige aber ich schaffte es nicht meinem Freund zu erzählen, dass der Werwolf hinter mir her war. Außerdem hätte es nicht viel gebracht, da Rubeus hier in Hogwarts war und ich allein mit Greyback, dem Dunklen Lord und den Todessern war. Ich erzählte es nicht mal Severus, da ich mir dachte, dass es meine Sache war.

Auch im Orden musste ich hin und wieder vorbeischaun und bemerkte die feindseligen Blicke. Der Großteil vertraute mir immer noch nicht aber was hätte ich da schon tun sollen?

Ich tat so als ob mir Sirius Blacks Meinung vollkommen egal war und ließ mir nichts von meinen Zweifeln anmerken.

Allmählich zweifelte ich wirklich, ob es klug gewesen war sich dem Orden anzuschließen. Die Meisten vertrauten mir nicht und ich ihnen ebenfalls nicht. Mir ging es nur um Rubeus' Schutz und das war eine Sache, die mir weder Moody noch Black abnahmen. Und viele teilten ihre Meinung.

Ich dachte in den Nächten, in denen ich bei Rubeus lag, oft nach, ob mir der Dunkle Lord nicht eher hilfreich gewesen wäre. Natürlich hätte er mich ausgelacht, wenn ich ihm gesagt hätte, dass ich mich in den Halbriesen verliebt hatte aber wenn ich ihm im Tausch für den Schutz Informationen beschafft hätte, hätte sich der Dunkle Lord bestimmt darauf eingelassen. So hatte ich nur das dünne Versprechen von Albus Dumbledore. Ich beobachtete den Halbriesen, der fest schlief und streichelte seinen Arm. Morgen musste ich meiner Schwester endlich die Wahrheit sagen. Ich hatte es mir und Rubeus versprochen. Außerdem konnte ich ihr die Todessersache nicht ewig verschweigen. Ich kuschelte mich an den Wildhüter und schloss die Augen. Ich wollte noch etwas schlafen um Morgen nicht völlig übermüdet zu sein.

Ich saß mit Chloe an dem Tisch und lächelte sie an. Es war unheimlich schwer die Kalte zu spielen, wenn man seiner Schwester etwas beichten musste. Ich nahm einen Schluck vom Tee und bemerkte, wie sie mich beobachtete.

"Was ist los, Josie?", fragte Chloe mich schließlich und ich schluckte. "Ich.. Naja, ich muss dir etwas erzählen.", erklärte ich. "Weißt du noch, dass Mutter und Vater etwa einem Monat nach dem Sturz vom Dunklen Lord ausgewandert waren und nichts und niemand sie überzeugen konnte zu bleiben?", wollte ich wissen und Chloe nickte. "Vater meinte, er hätte ein Jobangebot bekommen und.."

"Das war eine Lüge.", unterbrach ich meine Schwester. Chloe sah mich überrascht an. Ich wappnete mich und fing an ihr alles zu erklären.

"Mutter und Vater sind damals ausgewandert, weil sie Angst hatten, dass man sie fest nimmt. Unsere Eltern

waren nämlich sehr aktive Todesser und wären im besten Fall für ihr Lebensende nach Askaban gekommen. Sie flohen und bauten sich in Russland ein neues Leben auf. Aber dennoch achteten sie auf Neuigkeiten, ob der Dunkle Lord wieder da war oder ob er lebte. Mich haben sie zu einer Todesserin erzogen. Sie starben als ich siebzehn war und vor etwa einem Jahr hörte ich, dass der Dunkle Lord wieder da war. Ich kam sofort nach Britannien und bot ihm meine Folgschaft an. Er nahm sie an und ich wurde zu einer Todesserin. Ich lernte Rubeus kennen, weil ich ihn ausspionieren sollte aber.. Nun, ich verliebte mich in ihn. Er weiß, was ich bin. Bevor ich diesen Liebeskummer hatte, hat Rubeus mein Mal entdeckt. Er war sehr sauer aber Ruby vertraut mir und glaubt mir auch.", erklärte ich ihr und fügte noch hinzu, dass ich nun für meinen Freund im Orden war und ich nicht mehr dem Dunklen Lord diene.

Chloe schwieg eine Weile und ich spürte, wie ich schmolz. Ich hatte große Angst vor ihrer Reaktion.

"Ich wusste das alles nicht. Ich bin gerade wirklich baff. Meine Eltern waren Todesser, mein Freund ebenfalls und auch meine Schwester.", meinte sie leise. "Ich hätte das nie von unserer Familie gedacht."

Ich nickte und schwieg. Ich konnte nur hoffen, dass sie mir verzieh und nicht sauer auf mich war.

Chloe und Barty

*Danke, Bella. Nun, bisher ertraut sie Dumbledore noch aber wie lange kann ich nicht sagen :D
Dass sie Chloe die Wahrheit erzählt, war ja unausweichlich*

Meine Schwester schwieg und rührte mit einem Löffel in ihrem Tee. Ich wartete auf eine Reaktion von ihr und machte mich auf das Schlimmste gefasst. Nach einer Weile murmelte Chloe: "Wer hätte das gedacht? Ausgerechnet in meiner Familie wimmelt es von Todessern. Wenn ich das damals gewusst hätte." Ich sah sie fragend an. "Was meinst du?"

Chloe seufzte und trank einen Schluck Tee.

"Als ich siebzehn war, fing ich in der Abteilung für magische Strafverfolgung an. Ich lernte Barty Crouch kennen. Er schien von meiner Arbeitsmoral begeistert zu sein. Crouch hatte damals beste Chancen Minister zu werden. Nun, er stieg schnell auf, da er hart gegen die Todesser durchgriff. Als Voldemort verschwand, schienen die Todesser vor Angst zu zittern, wenn sie vor Barty standen. Ich konnte sie verstehen. Als Chef der Abteilung und als mein Chef war er streng und unbarmherzig. Ich weiß nicht mal, wie ich es bei ihm aushalten konnte. Vielleicht weil ich mich anpasste.", erzählte sie mir. Ich hörte zu und war ziemlich überrascht. Das hatte ich alles nicht gewusst aber ich war auch ein Kind gewesen.

"Wurde er Minister?", wollte ich wissen. Meine Schwester schüttelte den Kopf und erzählte mir, dass man Crouchs Sohn als Todesser überführt hätte. "Als der Junge starb, da nahm seine Beliebtheit rapide ab. Offenbar hatten nun viele Mitleid mit dem Jungen und fragten sich, wie ein Junge aus so einem angesehenen Haus so tief fallen konnte.

"Fudge wurde Minister und Barty schob man in die Abteilung für magische Zusammenarbeit ab. Ich musste ihm ein Jahr später folgen, da Madame Bones wohl einen Neuanfang machen wollte ohne ehemalige Mitarbeiter von Barty."

Ich sah sie mitfühlend an. "Leben beide noch?"

Chloe schüttelte den Kopf. "Severus hat mir erzählt, dass sein Sohn ihn vor zwei Jahren etwa ermordet hat. Offenbar wurde Barty in seinem Haus gefangen gehalten und weder Percy Weasley noch ich haben etwas gemerkt. Natürlich kam es mir seltsam vor aber nicht ich war seine Stellvertreterin sondern Percy. Nun, er wurde befördert zum Juniorassistenten von Fudge und mir hat man, da es keinen passenden Nachfolger für Barty gab und damit ich Stillschweigen bewahre die Abteilung überlassen. Tja, und solange Ludo Bagman nicht auftaucht, muss ich auch seine Stelle übernehmen. So haben früher Fudge und nun auch Scrimgeour dafür gesorgt, dass ich den Mund hielt. Sein Sohn.. Ich weiß nicht, ob er noch lebt. Ich habe nur in Erfahrung bringen können, dass er einen Kuss bekam."

Wir schwiegen eine Weile. Ich trank einen Schluck Tee.

"Wo ist Bagman?", wollte ich wissen Chloe zuckte mit den Schultern. "Ich hab keine Ahnung aber er hat nichts mit den Ereignissen vor zwei Jahren zu tun. Ich konnte nur erfahren, dass er sich wohl Ärger mit den Kobolden eingehandelt hat Was mich nicht wundert.", erklärte sie. Ich seufzte.

"Verzeihst du mir, weil ich.. geschwiegen habe?", fragte ich leise. Chloe nahm meine Hand und nickte. "Natürlich, Josie."

Ich lächelte sie erleichtert an.

Am Abend lag ich allein im Bett und wartete auf Rubeus. Ich hoffte, er kam bald. Schließlich kam er und legte sich neben mich. Rubeus legte seinen Arm um mich und ich drehte mich zu ihm. "Wie geht es deinem Bruder?", wollte ich wissen und streichelte seine Wange. Er lächelte und murmelte: "Ihm gehts gut. Hast du mit Chloe geredet?", fragte er und ich nickte. "Sie hat mir verziehen, zumindest hat sie es mir gesagt. Wusstest du, dass sie Barty Crouch senior kannte?"

Er schüttelte den Kopf und er seufzte.

"Dann kann ich wirklich froh sein, dass sie nicht zu viel von Crouch gelernt hat.", murmelte ich. Ruby küsste mich und meinte leise: "Barty Crouch war... ein seltsamer Mann. Mag sein, dass Chloe und er befreundet waren aber ich denke nicht, dass deine Schwester das von ihm abgesehen hat."

Ich nickte. "Es hat aber dennoch eine Ironie, wenn man sich das mal überlegt. Sie hat für einen Mann

gearbeitet, der die Todesser und den Dunklen Lord bekämpft hat und ihre Familie und ihr Freund sind Todesser.", meinte ich.

"Weißt du was noch seltsamer ist?", fragte er. Ich schüttelte den Kopf und sah ihn gespannt an.

"Eine Todesserin, die sich mit einem Halbriesen einlässt."

"Du!", lachte ich und haute ein Kissen auf ihn. Er kitzelte mich daraufhin durch bis ich nicht mehr konnte.

"Ich liebe dich.", flüsterte er und küsste mich. Ich lächelte und streichelte ihn. Als ich einschlief, hielt er mich in seinem Arm. Am nächsten Tag sollte ich wieder zum Dunklen Lord aber dies verdrängte ich zum Glück. Ich träumte in der Nacht sehr verrücktes Zeug von meiner Familie, Rubeus und Barty Crouch senior. Zumindest nahm ich es an, da ich ihn nie gesehen hatte. Aber dank der Strenge und Bestimmtheit, die er ausstrahlte, war ich mir einfach nur sicher. Ich saß vor ihm und hatte das Gefühl vor Gericht zu stehen. Jeder schien gegen mich auszusagen und als er sein Urteil verkündete, wachte ich auch. Ruby schlief neben mir und ich kuschelte mich an ihn.

Bestrafung und zwei Gäste

Hallo, Bella. Danke sehr für dein Kommi

Ich hoffe, dieses Kapitel steigert die Spannung noch ^^

Ich wusste, dass etwas nicht stimmte als ich mitten in der Nacht gerufen wurde. Ich befreite mich aus Rubeus Umarmung und zog mich an. Ich hinterließ ihm keine Nachricht, da ich wusste, dass er ahnen konnte, wo ich war. Ich küsste ihn sanft und ging. Als ich nach Malfoy Manor apparierte, sah ich Severus.

"Was will er?", fragte ich leise. Er sah mich kurz an und fragte: "Wie oft wurdest du bei Nacht schon gerufen?" Ich sah Severus an und antwortete: "Nie, warum? Was passiert bei Nacht?"

Ich bekam Angst. Große Angst, vielleicht hätte ich Ruby doch einen Zettel schreiben sollen.

"Bestrafungen.", murmelte er und ich schluckte. Wer wurde wohl bestraft und warum? Vielleicht hatte der Dunkle Lord heraus gefunden, dass ich ihn für Rubeus verraten hatte. Heftige Angst durchfuhr mich. Ich konnte spüren, wie Severus meine Hand hielt. "Es wird alles gut. Er kann nicht wissen, dass du die Seiten gewechselt hast. Du spielst das Spiel gut.", beruhigte er mich und ich nickte. Gemeinsam gingen wir in den abgedunkelten Speisesaal. Vorher zogen wir uns die Masken über, obwohl es bei mir eigentlich nutzlos war. Es gab nicht mehr viele Frauen, die zu diesen Versammlungen gerufen wurden. Wir stellten uns im Kreis hin, da Tisch und Stühle an die Wand geschoben wurden. Ich versuchte mein Zittern unter Kontrolle zu bringen und sah, wie ein Mann in der Mitte stand. Auch er zitterte heftig. Als der Dunkle Lord kam, sah ich zu Boden. Ich wollte ihn nicht ansehen, doch Severus zischte leise: "Heb den Kopf. Egal, was passiert, sieh nicht zu Boden." Ich hob meinen Kopf und sah, wie der Dunkle Lord auf den Mann zu ging. Nichts konnte mich darauf vorbereiten, was dann geschah.

"Crucio!" Als der Fluch ihn traf, schrie der Mann als ob man ihm die Seele in Stücke riss. Ich versuchte, kühl zu bleiben aber immer wieder dachte ich daran, dass ich anstelle des Mannes sein könnte, wenn meine Tarnung auffliegen sollte.

Ich wusste nicht, wie lange die Bestrafung dauerte aber ich hatte das Gefühl, dass sie sehr lange dauerte. Als der Dunkle Lord den Fluch abbrach, stürzte der Mann vollends auf den Boden. Nur hin und wieder zuckte er. "Dies sollte eine Lehre für euch sein. Lord Voldemort duldet kein Versagen.", hörte ich die zischende Stimme meines Meisters. "Oder Verrat." Ich hatte den Eindruck, dass er mich bei den letzten Worten ansah. Doch ich irrte mich, denn neben mir ging ein Mann auf die Knie und flehte den Dunklen Lord um Vergebung an. Er wurde getötet.

Mir wurde schlecht. "Ich rate euch mir zu gehorchen. Wir werden bald, das Ministerium haben und ihr wollt doch nicht Opfer der Dementoren sein?" Manche murmelten ein Nein, andere schüttelten den Kopf.

Am nächsten Morgen hatte ich fürchterliche Kopfschmerzen. Ich konnte nicht mehr schlafen als ich zurück kam. Stattdessen hatte ich den Halbriesen beobachtet.

Ich wusste, dass heute ein Treffen des Ordens war und beeilte mich. Ich musste alleine hin, da Ruby arbeiten musste und ich hatte es auch nur mit Mühe geschafft mir frei zu nehmen. Ich hatte keine Ahnung, was Dumbledore wollte.

Als ich allein zum Hauptquartier apparierte und hinein ging, sah ich Chloe mit Severus. Ich lächelte beide schwach an.

Wir setzten uns in die Küche und ich bemerkte einen Kobold und einen Mann. Beide kannte ich nicht und ich fragte mich, was diese wohl wollten und warum sie hier waren. Als wohl alle da waren, stand Dumbledore auf und stellte den Mann und den Kobold vor. Ich sah, wie Severus und "Igor Karkaroff" sich tödliche Blicke zu warfen. Auch Chloe sah Karkaroff nicht besonders freundlich an. Dumbledore erklärte, dass Karkaroff unsere Hilfe und ein Versteck bräuchte. Offenbar würden ihn Todesser jagen. Ich hörte, wie Chloe meinte: "Warum sollten wir ihm vertrauen? Das letzte Mal hatte er auch kein Problem seine Leute zu verraten. Er hat Barty eine Liste von Namen genannt, nur um seine Haut zu retten. Warum sollte er uns nicht auch verraten, damit ihn Voldemort nicht tötet?" Dumbledore nickte, antwortete jedoch: "Igor würde ein Verrat aber nichts nützen. Er ist zu sehr in Ungnade gefallen. Außerdem wird er das Haus nicht verlassen und viele werden ihn hier im Auge behalten." Moody nickte und sah Karkaroff feindselig an. Der jedoch ignorierte alle außer

Severus, Chloe und Dumbledore. Als er meine Schwester sah, wurde sie rot. Ich sah sie überrascht an. Bill stand auf und stellte den Kobold vor. Offenbar wollte man mit den Kobolden über ihre Unterstützung reden. "Sie müssen verstehen, Dumbledore, dass mein Volk nach Ludo Bagman nicht mehr sehr begeistert von den Zauberern ist. Noch weniger als ohnehin.", setzte er hinzu. "Das kann ich verstehen. Aber dennoch.. "

"Finden Sie ihn und wir können weiter reden." Dumbledore protestierte. Es sei nicht seine Aufgabe und er hätte auch nicht die geeigneten Leute.

"Ich mach es." Ich sah zu meiner Schwester. "Ich kann ihn finden. Durch die Zusammenarbeit mit ihm und Barty kenne ich Ludo und ich weiß, wo ich ihn finden könnte."

Dumbledore lenkte eine Weile ein und nach dem Treffen ging ich zu meiner Schwester.

"Sag mal, du verheimlichst doch was. Hat es was mit.."

"Halt dich lieber da raus, Josie.", unterbrach Chloe mich und ließ mich stehen. Ich sah ihr verblüfft nach.

"Was sollte das?", fragte ich Severus. Er lächelte mich an.

"Ich würde sagen, deine Schwester muss sich dank dir mit ihrer Vergangenheit auseinander setzen.", meinte er leise.

Ich sah ihn sehr verwirrt an. "Was meinst du damit?", wollte ich wissen. Er sah mich an und sein Lächeln wurde breiter.

"Das sollte Chloe dir selbst sagen. Ich werde ihr Geheimnis hüten. Du solltest zu Hagrid gehen."

Ich nickte geschlagen und machte mich auf den Weg nach Hogwarts.

Severus´Rat

Keine Angst, Bella. Ich werd schon Licht ins Dunkle bringen. Mal sehen ob du Chloes´ Geheimnis erraten kannst

Allmählich wurde das Wetter wärmer und der Februar ging in den März über. Ich hatte viele Gespräche mit Dumbledore aber manchmal schien er nicht in Hogwarts zu sein oder traf sich mit Harry Potter in seinem Büro. Ich war sehr neugierig über was die beiden sich unterhielten, doch Dumbledore sagte mir dies nicht. Meine Schwester suchte währenddessen Ludo. Ein paar der Koolde von Gringotts halfen ihr sogar. Offenbar war es wirklich wichtig und ich fragte mich, ob es wirklich nur um das Gold ging oder ob mehr dahinter steckte. In den nächsten Tagen träumte ich immer noch von dieser seltsamen Frau. Ihr Gesicht hatte ich noch nicht gesehen aber ich wusste nun, wo sie war. Ich hatte den verbotenen Wald erkannt. Ich fragte mich, was diese Frau in Hogwarts tat. Ich wollte nicht mit Ruby darüber reden. Er wäre nur besorgt gewesen und das wollte ich nicht. Ich entschied mich mit Severus darüber zu reden. Vielleicht konnte er mir helfen oder hatte einen Rat für mich.

Severus könnte mir auch etwas gegen die Alpträume und den Traum geben. Als die letzte Stunde vorbei war, ging ich zu ihm. Er entließ seine Schüler und ich ging hinein.

"Wie ist es Lehrer für Verteidigung gegen die dunklen Künste zu sein?", fragte ich ihn lächelnd. Auch er lächelte und meinte: "Manchmal anstrengend."

Ich lachte und scherzte: "Das ist es wohl immer." Ich setzte mich. "Ich muss dir was erzählen. Ich träume seit langem von einer seltsamen Frau. Ich weiß nicht, warum."

Severus sah mich belustigt an. "Heißt du Harry Potter?"

Ich sah ihn fragend an. "Normalerweise hat er solche Träume.", schmunzelte er. Ich fand das gar nicht witzig. "Ich will diesen Traum nicht haben." Ich erzählte ihm wie dieser Traum war. "Hast du eine Ahnung, was er bedeuten könnte?", fragte ich ihn düster. Severus schüttelte den Kopf.

"Wenn du es rausfinden willst, dann solltest du von ihr träumen. Vielleicht kannst du dann ihr Gesicht sehen und raus finden wer es ist." Ich seufzte. "Eigentlich will ich gar nicht mehr von ihr träumen.", seufzte ich. Er lächelte mich aufmunternd an. "Kann ich verstehen aber dennoch solltest du es versuchen." Ich sah ihn zweifelnd an, lenkte aber ein.

"Weiß es Hagrid?", wollte er wissen. Ich schüttelte den Kopf. "Ich will ihn nicht beunruhigen.", erklärte ich. Severus lächelte. "Er macht sich zu schnell Sorgen, nicht wahr?"

Er nahm seine Tasche und meinte: "Hast du Hunger?"

Ich nickte und ging mit ihm in die Große Halle. "Wann Chloe wohl Bagman findet?", fragte ich ihn. "Ich hoffe bald. Ich vermisse sie sehr und zur Zeit sehen wir uns nicht so oft."

Ich sah ihn verständnisvoll an. "Wie ging es dir als du Hagrid so lange nicht gesehen hast?", fragte er als Severus sich setzte. "Nicht besonders. Ich hab ihn sehr vermisst. Ich hoffe, er kommt jetzt." Severus lächelte.

Mitte März hatte meine Schwester es wirklich geschafft. Sie hatte Ludo Bagman gefunden und Dumbledore benachrichtigte die Koolde. Ich war gespannt, wie sich dieses Zusammentreffen ablief. Ich wusste von Bill Weasley, dass die Koolde immer noch sehr sauer waren und Chloe erzählte mir einen Tag vor dem Treffen, dass Ludo offenbar uneinsichtig war. "Er will ihnen nicht das Gold geben. Er behauptet, er hätte die Wette gewonnen und nicht die Koolde." Ich sah sie erstaunt an. "Die haben etwas anderes.." "Josie, Koolde sind.. schwer einzuschätzen. Wer weiß, was da wirklich abgesprochen wurde und wer sich nicht daran gehalten hat. Vielleicht haben alle Beteiligte versucht sich über den Tisch zu ziehen. Ich würde keiner Seite erst mal glauben." Ich nickte und sah die Winkelgasse entlang. Viele Läden waren zu. "Ich hoffe, dass die Koolde uns trotzdem helfen." Chloe nickte und sah mich an.

"Bist du morgen auch dort?", wollte sie wissen. Ich zuckte mit den Schultern. "Ich weiß noch nicht. Kommt auf den Dunklen Lord an.", antwortete ich leise. Sie nickte bedauernd. "Vielleicht kannst du den Tag auch mit Hagrid verbringen." Ich lächelte sie an und hoffte es ebenfalls.

"Es wäre schön mal ein Wochenende mit ihm zu verbringen.", meinte ich und strahlte Chloe an.

Am Abend war ich wieder bei Rubeus. Ich erzählte ihm, was Chloe mir erzählte und streichelte seine Brust.

"Dumbledore wird schon eine Lösung finden.", meinte Rubeus und ich nickte. Er streichelte meine Wange und küsste mich. Ich umarmte ihn und zog ihn näher an mich. Er sah mich unsicher an. "Schatz, wir sollten nicht zu weit gehen.", raunte er. "Hmm", machte ich und küsste seinen Hals. Er streichelte meinen Bauch und ich lächelte ihn an. Sanft streichelte ich seine Brust und küsste wieder seinen Hals. "Wir können das nicht.", murmelte er. Ich sah ihn enttäuscht an. "Ich will dir nicht weh tun. Ich.."

Ich legte meine Hand auf seinen Mund. "Vertrau mir, Ruby.", hauchte ich und er sah mich an. Rubeus seufzte und ließ sich von mir ziehen. Ich wollte ihn unbedingt und nach kurzen Protest von ihm, ließ er sich von mir verführen. Es war seltsam. Im Gegensatz zu ihm, hatte ich keine richtige Erfahrung aber ich vertraute ihm. Ich wusste, dass er mir nicht weh tun würde.

"Wie?", keuchte er leise. "Ich bin zu schwer und ich will dir nicht weh tun." Ich sah ihn an und flüsterte: "Leg dich auf den Rücken, Ruby." Er tat es und ich setzte mich auf ihn. Liebevoll sah er mich an. Ich beugte mich zu ihm und küsste ihn wieder. Er erwiderte meinen Kuss und streichelte meine Brust. Ich stöhnte leise und küsste seine. Rubeus sah mich an und ich ließ meine Hände tiefer gehen und öffnete seinen Gürtel. Rubeus setzte sich auf und zog sich aus. Auch mich zog er aus und küsste meinen Hals. Ich schloss die Augen und setzte mich auf ihn. Rubeus lehnte sich zurück. "Entspann dich, mein Schatz.", raunte ich und er nickte erregt. Vorsichtig ließ ich ihn eindringen und hörte wie er leise stöhnte. Vorsichtig ließ ich ihn eindringen und hörte wie er leise stöhnte. Ich keuchte leise und schloss die Augen. Ich bewegte mich vorsichtig auf ihm und ihm schien es sehr zu gefallen. Am Ende legte ich erschöpft meinen Kopf auf seine Schulter. "Mein Ruby.", murmelte ich und er küsste meine Lippen, während er mich umarmte.

Alte Geschichten

Ein netter Tipp, Bella. Aber leider nicht richtig. Vielleicht geht dir mit diesem Kapitel ein Licht auf. Danke für deinen Kommentar

Am nächsten Morgen erwachte ich neben Rubeus. Er sah mich an und lächelte. "Morgen.", murmelte ich. Er lächelte und streichelte sanft meine nackten Arme. "Du hast mich gestern ziemlich überrascht.", flüsterte er und ich errötete. "Hast du das gestern geplant?" Ich schüttelte den Kopf. Ich stützte meinen Kopf mit meiner Hand ab und streichelte mit meiner anderen seine Brust. "Es ist.. einfach so passiert. Ich wollte dir nahe sein und ich hab mir schon oft vorgestellt, wie wir.. miteinander schlafen.", erklärte ich und wurde dunkelrot. Er lachte leise und küsste mich. "Wer hätte gedacht, dass du solche Gedanken haben kannst?" Ich wurde noch röter und schlug ihm spielerisch auf die Brust. "Hast du etwa nie daran gedacht?", wollte ich provokant wissen. Er lächelte und küsste mich. Ich umarmte ihn und zog ihn an mich. "Ich muss diese Woche oft zum Dunklen Lord. Wahrscheinlich sehen wir uns nicht oft.", murmelte ich und er sah mich traurig an. Doch er murmelte: "Das ist nicht schlimm. Entweder kannst du am Abend zu mir kommen oder wir sehen uns spätestens am Wochenende." Ich nickte und streichelte ihn sanft.

"Ich versuch am Abend zu kommen. Vielleicht kann ich doch jeden Abend zu dir.", versprach ich ihm.

Zwei Tage später saß ich in der Bibliothek der Malfoys und las etwas. Fast keiner war da und auch der Dunkle Lord war außer Haus. Ich wollte nicht wissen auf welcher wichtiger Mission sie waren und war einfach nur froh, dass ich nicht dabei sein musste. Ich hatte keine Lust darauf einen Muggel zu quälen oder gar zu töten. Immer noch hatte ich das dumme Gefühl, dass ich mich für die falsche Seite entschieden hatte. Die Mitglieder des Ordens konnten genauso geheimnisvoll, gehässig und eitel sein wie die Todesser. Auch Dumbledore sagte nicht alles was er wusste und enthüllte seine Pläne nur, wenn er es musste. Ein Merkmal, das auch Lord Voldemort hatte. Ich seufzte und vergrub mich wieder in mein Buch. Ich wollte nicht grübeln. Ich wollte viel lieber zu Rubeus. Immer, wenn ich bei ihm war, schien alles so einfach und ich wusste, warum ich für den Orden arbeitete. "Na, Prinzessin? So ganz allein?", hörte ich eine Stimme und sah auf. Fenrir Greyback stand an der Tür angelehnt und beobachtete mich. Ich sah ihn finster an. "Was machst du hier?", fragte ich ihn. Er grinste, ging zu dem Sessel neben mir und ließ sich darauf nieder. Das war nicht das, was ich wollte. "Das selbe könnte ich dich auch fragen, McVay. Oder musst du auf unser Hauptquartier aufpassen, solange keiner da ist?" Ich schwieg und sah wieder in mein Buch. "Du bist wirklich eine verschlossene Auster, Kleine." Ich bemerkte aus den Augenwinkeln, dass er mich betrachtete. Ich seufzte und legte das Buch weg. Konzentrieren konnte ich mich ohnehin nicht aber Greyback könnte mir vielleicht ein paar Informationen geben. Er könnte ein paar Fragen beantworten, die mich seit Chloes komischem Benehmen quälten. "Sag mal, kanntest du Barty Crouch Senior?" Der Werwolf lachte rau auf. "Du etwa nicht?" Ich schüttelte den Kopf. "Bin ihm nie begegnet und angeblich soll er tot sein.", erklärte ich. "Er ist tot und man kann behaupten, dass der alte Sack den Tod verdient hat.", stellte Fenrir Greyback klar. Ich sah ihn erstaunt an. "Was meinst du damit?", wollte ich wissen. Klar hatte mir Chloe schon einiges erzählt aber mit so viel Hass hatte ich dennoch nicht gerechnet. "Der Typ war beim ersten Mal Leiter der magischen Strafverfolgung und hat ziemlich hart gegen die Todesser und ihre Sympathisanten durchgegriffen. Die verdammten Auroren durften einfach so die Unverzeihlichen Flüche anwenden. Viele sind im Kampf gestorben aber der Masse hatte es gefallen. Offenbar haben sich die Schlappschwänze wieder sicher gefühlt. Tja, als der Dunkle Lord verschwand, musste man sich verstecken, wenn man auf der falschen Seite stand. Glaubst du ernsthaft deine Eltern sind vor Fudge geflohen? Nein, die wussten, dass sie im besten Fall lebenslänglich von Crouch bekamen. Vielleicht sogar ohne Gerichtsverhandlung. Jedenfalls war der Typ drauf und dran Minister zu werden bis man eben seinen Sohn als Todesser fest nahm. Hat seinen eigenen Sohn nach Askaban geschickt nur um die Karriere zu retten. Hat ihm nicht viel genutzt. Minister ist er trotzdem nicht geworden. Er wurde Leiter für diese andere Abteilung."

Ich nickte, das Meiste davon hatte mir Chloe schon erzählt. "In seinem letzten Lebensjahr hatte er nur zwei wichtige Mitarbeiter in seiner Abteilung. Ein junger Bursche, der frisch aus Hogwarts kam und eine Frau, die schon in der alten Abteilung für ihn gearbeitet hatte."

"Chloe und Percy.", dachte ich.

"Der alte Sack war nicht mehr bei Trost, wenn du mich fragst. Hat seine Frau nach Askaban geschmuggelt und seinen Sohn raus. Wahrscheinlich wollte er seine Frau nur los werden oder so."

Das hatte ich nicht gewusst. "Woher willst du das wissen?", fragte ich ihn. "Von Lestrage. Er und seine Frau kamen zur selben Zeit nach Askaban. Lestrage ist nicht so bescheuert, wie er aussieht. Als er gehört hat, wer seinem Herrn vor zwei Jahren geholfen hat, hat er zwei und zwei zusammen gezählt. Tja, Crouch dachte damals, wenn er nur einen Todesser oder einen Sympathisanten fest nehmen kann, würde seine Ehre wieder hergestellt sein. Ich musste in der Zeit höllisch aufpassen aber das mussten wir alle. Deine Eltern sind ja nach Russland abgehauen."

"Hat Crouch noch mal geheiratet? Nachdem seine Frau starb?", wollte ich wissen und lenkte den Werwolf von meinen Eltern ab. Greyback schüttelte den Kopf. "Immerhin hatte er seinen Sohn in seinem Haus versteckt. Die einzige, die was wusste, war die Hauselfe. Wie hätte er das denn erklären sollen?" Ja, wie? Ich fragte mich, ob meine Schwester diese Geschichte über ihren ehemaligen Chef kannte. "Mochten seine Mitarbeiter ihn denn?", wollte ich wissen. "Laut Malfoy hat der Bursche ihn verehrt und auch die Kleine schien an ihm gehangen zu haben. Immerhin hatte sie die besten Karrierechancen geopfert, nur um bei dem alten Crouch weiter zu arbeiten. Hat sich aber für beide gelohnt. Er ist jetzt Juniorassistent von Scrimgeour und war vorher stellvertretender Juniorassistent von Fudge. Die Frau ist jetzt Chefin von Crouchs Abteilung."

Ich nickte und fragte mich, ob Greyback wusste, dass "die Frau" meine Schwester war. "Bagmans Abteilung soll sie auch haben. Hab ich im Orden gehört.", fügte ich hinzu. Der Werwolf lächelte und meinte verächtlich: "Was für ein Karriereschub Crouchs kleine Sekretärin doch hatte. Wahrscheinlich wollen die ihr nur den Mund stopfen, damit sie nicht der Öffentlichkeit erzählt, dass es niemand seltsam fand, dass eine Mitarbeiterin ewig verschollen war und von ihrem Chef nichts als Briefe kamen. Malfoy meinte, die Kleine sei schon ziemlich nervös gewesen als er zuerst nur Briefe schrieb und sich dann gar nicht mehr gemeldet hatte. Bis er in Hogwarts auftauchte und aufgelöst mit Dumbledore reden wollte."

"Woher weiß Malfoy das alles?", wollte ich ungläubig wissen. "Fudge hat es ihm erzählt. Fudge hat Malfoy eine Menge erzählt, was glaubst du warum Malfoy sonst so viel gependet hat? Aber jetzt bringt dem guten Lucius das auch nicht viel. Er konnte zwar fliehen aber hierher kann er nur, weil unser Herr seinen Zauber gewirkt hat. Was denkst du, warum Draco sonst eine Aufgabe bekam?"

Ich sah ihn überrascht an. So abstoßend fand ich Greyback auch, er war besser informiert als ich.

"Was ist denn seine Aufgabe?", fragte ich. Doch der Werwolf wollte mir wohl nicht mehr antworten, denn er lächelte und legte einen Finger auf meinen Mund. "Deine Neugierde solltest du dir für Hagrid aufheben. Wir wollen doch nicht, dass du bei uns an Informationen ran kommst, die dich nichts angehen." Damit stand er auf und ging. Ich sah ihm finster nach.

Enthüllungen

Nach dem Gespräch mit Greyback, brauchte ich erstmal eine Auszeit. Am nächsten Tag ging ich zum Orden. Dort sah ich Ludo Bagman und Igor Kakaroff. Beide schwiegen und sahen ziemlich sauer aus. "Was ist mit denen los?", fragte ich Black und sah die Beiden an. "Sie sind sauer, weil sie sich gefangen fühlen. Ein Gefühl, dass ich kenne.", erklärte er. Ich schwieg darauf. "Die Koblode sind immer noch sauer, weil Ludo kein Gold rausrücken will. Angeblich hat er die Wette gewonnen und nicht die." Ich rollte mit den Augen. "Geht es wirklich nur um diese bescheuerte Wette?" Sirius nickte und murmelte: "Und Snape bezeichnet mich als kindisch." Ich musste lächeln, woraufhin er mich seltsam ansah. "Kommt Dumbledore heute noch?", wollte ich wissen und Sirius schüttelte den Kopf. Ich seufzte wieder und setzte mich neben ihn. "Bagman kennt deine Schwester ziemlich gut.", meinte Black. Ich sah ihn an. "Kann sein. Meine Schwester hat während der Quidditchweltmeisterschaft und dem Trimagischen Turnier mit ihm zusammen gearbeitet. Sie war ja Crouchs Mitarbeiterin.", sagte ich und kaute auf einem Strohalm. Black lachte daraufhin. "Mitarbeiterin! Das ist echt gut!" Er schien sich gar nicht mehr beruhigen zu können. Pickiert sah ich ihn an. Was meinte er? "Raus mit der Sprache, Black! Was weißt du, was ich nicht weiß?!"

"Ich weiß ne Menge, McVay. Laut deinem Fastschwager häng ich ja nur im Haus rum und hab nichts zu tun. Im Gegensatz zu Snape und dir riskier ich ja nicht mein Leben.", fauchte er mich an. Ich sah ihn erstaunt an und lachte dann. "Weißt du, sogar Ruby ist mehr in Lebensgefahr als du." Nun sah mich Black noch feindseliger an als ohnehin. Er stand auf und sagte erbost: "Wenn ich du wäre, hätte ich nicht so eine große Klappe. Du bist nur hier, weil Hagrid auf dich reinfällt und Dumbledore, Snape und Chloe gleich mit! Aber ich weiß, dass du es nicht ernst meinst!" Ich stand auf und sah ihn wütend an. "Warum sagst du Ruby nicht, dass er sich in mir irrt? Dass ich nur mit ihm spiele? Oder hast du Angst, dass ihm deine Meinung egal ist, weil er mich zu sehr liebt."

Ich ging zur Tür. "Wahrscheinlich bist du nur eifersüchtig, weil du keine Freundin hast im Gegensatz zu ihm.", erklärte ich gehässig. Bevor er explodieren konnte, verschwand ich in die Bibliothek. Hier war es schön kühl und ruhig. Ich ließ mich in einen Sessel fallen und dachte nach. Was hatte Sirius mit seiner Aussage gemeint? Chloe war doch nur eine Mitarbeiterin. Warum sollte Chloe mir nur die halbe Wahrheit erzählen? "Hier bist du." Ich sah auf und sah meine Schwester. Ich lächelte sie an als sie näher kam und sich neben mich setzte. "Du?"

"Hm?", meine Schwester sah mich fragend an. "Black hat eine komische Bemerkung zu dir und Crouch gemacht. Greyback hat auch ein paar seltsame Sachen gesagt und..."

"Josie! Hast du nicht irgendwas anderes zu tun?" unterbrach sie mich. Ich rollte mit den Augen. "Der Dunkle Lord braucht mich gerade nicht, wo Dumbledore ist weiß ich nicht, arbeiten muss ich nicht und Ruby hat keine Zeit für mich.", erklärte ich. "Und da spionierst du mir nach?" Ich schüttelte den Kopf. "Weißt du, Chloe, ich hab dir erzählt, was ich bin. Ist es so schwer, mir was von deiner Vergangenheit zu erzählen?", wollte ich beleidigt wissen. Chloe seufzte, stand auf und schloss die Tür. Ich sah sie erstaunt an als Chloe zurück kam. "Du willst die Wahrheit wissen? Schön. Aber versprich mir, dass du es niemandem erzählst außer ich erlaube es dir." Ich nickte und sah sie gespannt an. Ich zog meine Füße auf den Sessel und hörte zu. "Barty und ich waren zusammen.", erklärte sie. Ich sah bestimmt aus wie ein Fragezeichen aus, denn sie fügte hinzu: "Nicht am Anfang als ich ihn kennen lernte. Damals war er noch verheiratet und sein Sohn lebte noch." Ich nickte und wartete auf die weitere Erklärung. "Als wir beide in die Abteilung versetzt wurden... Ich weiß auch nicht, seine Frau war schon eine Weile tot und ich war allein. Meine Familie war ja mit dir in Russland und ich hatte keinen Freund. Es ist einfach passiert. Wir haben viel Zeit miteinander verbracht und nicht nur in der Arbeit.", erklärte Chloe mir.

"Wusstest du, dass er seinen Sohn aus Askaban befreit hat?", wollte ich wissen und Chloe schüttelte den Kopf. "Ich hatte keine Ahnung. Ich war auch nie bei ihm zuhause. Wir haben uns nur bei mir getroffen. Es wusste auch keiner was von unserem Verhältnis. Er wollte es und heute weiß ich auch warum. Barty wollte verhindern, dass ich seinen Sohn entdecke." Ich nahm ihre Hand als ein trauriger Ausdruck in ihr Gesicht trat. "Hast du ihn.. geliebt?", fragte ich zögernd. Chloe lächelte mich traurig an. "So wie du deinen Halbriesen.", antwortete sie. Ich wurde tiefrot. "Nun, ich bin drüber weg. Immerhin ist sein Tod schon etwas über ein Jahr her. Außerdem..", nun strahlte sie wieder. "bin ich jetzt mit Severus zusammen und er ist ein toller Mann."

Ich lachte daraufhin. "Tut dir Barty nicht leid?"

"Doch, natürlich. Dass sein Sohn ihn ermordet hat, war.. ein Schock für mich. Die ganze Geschichte war einer für mich, weil ich nichts davon gewusst habe. Er hatte Geheimnisse vor mir und ich hatte nicht mal eine Ahnung, dass meine Eltern Todesser waren." Ich nickte. "Und es wusste wirklich keiner?" Wieder schüttelte sie den Kopf. "Obwohl ich glaube, dass Ludo was geahnt hat." Ich schwieg darauf.

"Wann er wohl einlenkt? Bei den Kobolden?", fragte ich leise. Meine Schwester lachte. "Gar nicht und Dumbledore kann sehen, wie er die Unterstützung von den Kobolden bekommt." Ich seufzte frustriert auf. "Das ist unfair!"

"Meine kleine Schwester, vieles ist unfair. Sieh dir nur deinen Freund an." Wieder warf ich ihr einen fragenden Blick zu. "Frag ihn, warum er keinen Zauberstab hat und warum er so gut wie nie zaubert." Damit stand sie auf und ging.

Am Abend war ich bei Rubeus und dachte über ihre Worte nach. Ich beobachtete, wie Rubeus Feuer in seinem Kamin machte und dann das Wasser warm machte. Chloe hatte Recht. Er benutzte dafür keinen Zauberstab. "Du?"

"Hm?", er sah mich lächelnd an. "Warum benutzt du keinen Zauberstab?" Ich bemerkte, wie ihm das Lächeln gefror. Kurz sah er ins Feuer und setzte sich dann neben mich.

"Hat dir dein Herr das nicht erzählt?" Seine Stimme klang ungewöhnlich. Als ob er sauer war. "Nein, hat er nicht.", antwortete ich kurz angebunden. "Vielleicht solltest du ihn fragen?" Ich sah ihn an und biss mir auf die Unterlippe. "Ich möchte es aber von dir wissen.", erklärte ich und nahm seine Hand. "Ich will die Wahrheit wissen und nicht das sinnlose Geplapper des Dunklen Lords." Rubeus sah mich an. "Und wenn du dann schlecht von mir denkst?", fragte er betrübt. Ich kam näher und küsste ihn sanft. "Das könnte ich nie." Rubeus lachte leise. "Is das so?", wollte er belustigt wissen. Ich lächelte. "Du weißt wie ich das meine." Er nickte und ich zog ihn zu mir. Er legte sich nah neben mich und hielt meine Hand fest. Leise erzählte er mir, warum er von Hogwarts geflogen und wer dafür verantwortlich gewesen war. Ich hielt sanft seine Hand, während ich ihm zuhörte. Als er schwieg, sah ich ihn an. Sanft legte ich meine Lippen auf seine und küsste ihn. "Danke.", flüsterte ich.

Stress

Ja, stimmt aber so ganz falsch warst du ja nicht. =)

Danke, Bella

Ich erwachte neben Rubeus. Sanft streichelte ich seine Wange. Ich konnte seine Arme spüren, die sich um mich legten. Eine Weile blieb ich neben ihm. Doch dann stand ich auf und zog mir eine Hose und einen Pulli an. Ich lächelte an den Gedanken was wir gestern noch getan hatten. Ich ging hinaus und sah zum See. Ich spazierte und fragte mich, ob Dumbledore Ludo wirklich nicht überzeugen konnte und seufzte. Ab Morgen würde ich wieder länger weg bleiben. Mir gefiel die Sache nicht, da ich Rubeus nicht allein lassen wollte. Doch ich musste arbeiten und würde erst am Abend zu Rubeus gehen können. Ich sah wie Harry Potter mit einem Mann sprach. Es war Horace Slughorn und ich fragte mich, was die beiden zu besprechen hatten. Es sah sogar nach einem Streit aus. Ich legte den Kopf schief und überlegte, ob ich mich anschleichen sollte. Es wäre schon interessant zu wissen, was die beiden besprachen. Doch bevor ich mich entschließen konnte, verschwanden sie. Ich dachte darüber nach, warum die Zwei sich dort getroffen hatten als ich das dumme Gefühl hatte, dass mich jemand beobachtete. Automatisch wollte ich meinen Zauberstab ziehen, doch ich hatte nicht meinen Umhang an sondern Rubeus Mantel. So griff ich ins Leere. Ich drehte mich um und sah Severus, der mich spöttisch anlächelte. "Ziemlich gefährlich ohne Zauberstab hier zu sein.", meinte er. Ich sah ihn finster an. "Ich dachte, Hogwarts sei sicher? Zumindest hat mir mein Freund das erzählt.", sprach ich finster. "Hagrid weiß nicht alles.", meinte er knapp. Ich schwieg darauf nur. "Was weiß er denn nicht?", wollte ich wissen, doch einer Antwort gab mir Severus nur ein Lächeln. Ich seufzte und sah wieder zum See. Ich zermartete mein Hirn mit dieser Frage. Vielleicht wusste Rubeus nicht was Potter von Slughorn wollte aber war das wirklich wichtig? Mir war es eigentlich egal. Aber was war mit dem Dunklen Lord? Ihn würde es bestimmt interessieren.. "Denk nicht mal dran.", holte mich Severus aus meinen Gedanken. "Du bist keine Todesserin mehr. Ich weiß, es ist nicht leicht für dich aber du darfst nicht immer daran denken, wie du ihm gefallen kannst." Ich nickte. Irgendwie war es wirklich nicht leicht. Meine Eltern hatte mir immer vorgepredigt, dass nur der Dunkle Lord Recht hatte und man immer alles tun sollte um ihm zu helfen. Deswegen hatte ich ja zuerst etwas mit Ruby angefangen. "Ich sollte zu ihm gehen. Rubeus wird mich bestimmt schon vermissen.", verabschiedete ich mich und ging zurück.

Ich zwischen meiner Schwester und Dumbledore. Mir war zutiefst langweilig und es nervte mich an, dass Bagman und die zwei Kobolde schwiegen. Keiner von ihnen wollte nachgeben. Ich vermisste meinen Freund und wollte zu ihm. Ich wusste, dass Chloe auch zu ihrem Freund gehen wollte. "Wie lange müssen wir denn noch hier bleiben?", fragte ich leise. "Bis die Versammlung zu ende ist.", antwortete meine Schwester. Ich seufzte und stützte meinen Kopf auf meine Hände. Ich wollte nach Hause. Bill unterdessen redete auf die beiden Kobolde ein, doch beide schwiegen und schienen sich nicht umstimmen zu lassen. "Um wie viel geht es eigentlich?", wollte ich wissen. Meine Schwester sah mich überrascht an. "Du weißt nicht, um wie viel es hier geht?" Ich schüttelte den Kopf. "Etwas über eintausen Galleonen. Ich weiß, dass er den Weasley-Zwillingen auch was schuldet.", erklärte Chloe. Ich seufzte daraufhin nur. Ich strich mit meiner Hand über meinen Arm. Ich fragte mich, wann der Dunkle Lord mich wieder rufen würde. Ich hoffte, nicht allzu bald. "Warum kann ich es nicht bezahlen?", fragte ich Chloe leise. Meine Schwester sah mich überrascht an. "Hast du denn so viel Geld?" Ich zuckte mit den Schultern. "Mum und Dad haben mir ein bisschen was hinterlassen. Wenn es den Kobolden nur um das Gold geht, kann es ihnen doch egal sein, wer es bezahlt." Dumbledore sah mich interessiert an. "Das würdest du tun?"

"Nein, das macht sie nicht. Josie kann das Geld mal gut gebrauchen.", wandte meine Schwester ein. "Ich arbeite doch.", gab ich zu bedenken. "In den Drei Besen. Rosmerta zahlt auch so gut, nicht wahr?" Ich schwieg darauf. Ich bemerkte, wie einer der Kobolde mich ansah. "Das würden Sie tun?" Ich nickte und hielt seinen Blick stand. "Einverstanden.", antwortete der Kobold. Ludo sah mich überrascht an. "Ich tu das nicht für Sie.", machte ich klar. Genau genommen wusste ich nicht mal für wen ich das tat. Obwohl.. Ich tat es für Rubeus. Wenn die Kobolde ihr Gold bekamen, würden sie Dumbledore helfen. Wenn die Dumbledore halfen, würde der Orden bessere Chancen im Kampf haben. Was wiederum bedeutete, dass Ruby überleben könnte.

Zumindest wäre er nicht mehr so in Gefahr .

Als ich einen Monat später nach Hause kam, sah ich Rubeus mit Slughorn am Tisch saßen. Sie sahen ziemlich betrunken aus. Missbilligend sah ich sie an und ging hin. Zuerst weckte ich Slughorn und dann meinen Freund. Slughorn ging automatisch zum Schloss. Ich sah, wie Rubeus sich ins Bett legte. "Was ist hier los gewesen?", fragte ich. "Nicht jetzt, Josie.", murmelte er. Ich starrte ihn an und ging zu ihm. "Wie nicht jetzt?", fragte ich.

"Bitte, Josie. Ich hatte einen harten Tag." Ich setzte mich zu ihm. "Du hattest einen harten Tag?", fragte ich entgeistert. "Lass mich überlegen, wie mein Tag war. Zuerst war ich in den Drei Besen, das ziemlich voll war. Dann wurde ich vom Dunklen Lord gerufen und bekam eine Standpauke, weil ich nicht genügend Informationen bringe.", erzählte ich sauer. Er sah mich traurig an und schluckte. "Hat er dir weh getan?", fragte er leise. Ich konnte mein schlechtes Gewissen spüren und schüttelte den Kopf. Eigentlich hatte ich ihm das nicht erzählen wollen. Ich legte mich neben ihn und er umarmte mich. "Was war denn los, Ruby?", wollte ich leise wissen. Er schwieg lange und ich schloss die Augen. Bevor ich einschlief konnte ich hören, wie er mir leise erzählte, dass Aragog gestorben war. Ich kannte den Namen. Es war die Spinne wegen der er rausgeworfen wurde, weil man dachte sie sei das Monster in der Kammer. Ich sah ihn an und küsste ihn. "Ist schon gut, Ruby. Schlaf, mein Schatz." Ich kuschelte mich an ihn und schloss meine Augen.

Getrennte Wege

*Jap, das tut sie , Bella. Sie will eben helfen und nur so konnte man die Kobolde berzeugen
Ich bin gespannt, was du zu diesem Kapitel sagst*

Die nächsten Monate passierte nicht viel. Dumbledore verließ oft die Schule. Selten traf er sich mit Harry, zumindest hatte ich diesen Eindruck. Ich schaffte es wieder die meiste Zeit bei Rubeus zu sein, darüber waren wir beide glücklich. Ihm gefiel es nicht, dass wir uns die letzten Monate selten gesehen hatten. Eines Abends im Juni hörte ich in meinem Zimmer in den Drei Besen einen Tumult. Ich ging hinunter und sah Rosmerta. "Was ist los?", wollte ich wissen. Sie sah mich zerstreut an. "Was ist?!", wiederholte ich drängender. "Das Dunkle Mal ist aufgetaucht..", stammelte sie. Ich sah sie fassungslos an.

"Wo?", fragte ich. Rosmerta sah mich an. "Howarts." Dieses Wort löste bei mir nur eines aus, nämlich so schnell es ging hin zu laufen. Ich lief aus dem Schankraum und sah Harry und Dumbledore. Dem Direktor schien es gar nicht gut zu gehen und Harry sah mich hilfesuchend an. "Bring ihn in die Drei Besen.", erklärte ich scharf, doch Dumbledore sah mich an. "Was ist passiert, Josie.", wollte er wissen.

"Nichts."

"So siehst du aber nicht aus.", meinte er. Dumbledore drehte sich zum Schloss und konnte nun, ebenso wie Harry und ich, das Dunkle Mal erkennen. "Ich muss sofort ins Schloss. Rosmerta? Hast du für uns Besen?", wollte er wissen und richtete sich wieder ganz auf. Vergessen schienen offenbar seine Schmerzen aber dennoch wollte ich ihn nicht im Schloss haben. "Sie bleiben.", machte ich mit entschlossener Stimme klar. Dumbledore sah mich überrascht an. "Ich werde dorthin gehen. Ich kann Madame Pomfrey holen und die hilft Ihnen. Eher lasse ich Sie nicht gehen. Zwingen Sie mich nicht dazu einen Zauber anzuwenden.", sagte ich kalt. Dumbledore sah mich eine Weile verdutzt an und nickte schließlich. "Ich bleibe. Ebenso wie Harry aber ich habe eine Bedingung. Ich möchte, dass du Professor Snape holst und nicht Madame Pomfrey."

Ich nickte und apparierte zur Grenze. Rubeus schien zu schlafen, denn aus seiner Hütte kam kein Licht. Schnell lief ich zum Schloss und beeilte mich in den Kerker zu kommen. Bisher wurde ich nicht angegriffen, doch entfernt konnte ich Lärm hören. Daraus schloss ich, dass die Eindringlinge entdeckt wurden. Ich klopfte nicht, sondern stürzte gleich ins Büro. Severus sah mich an. "Was ist los, Josie?", fragte er. Ich hörte, wie jemand der Nähe kam. "Todesser im Schloss!" Es war Flitwick, der schließlich kam. "Sie müssen mitkommen, Severus."

"Nein!" Snape sah mich überrascht an. "Dumbledore braucht dich in den Drei Besen. Er ist krank oder so." Severus schien mit sich zu kämpfen. "Na los! Geh zu ihm!", forderte ich ihn auf. Er nickte, machte sich unsichtbar. Ich spürte, wie er mich zur Seite schob und konnte seine schnellen Schritte hören. "Ich komm mit Ihnen, Professor."

Ich sah den kleinen Mann an, der neben mir stand. Ich lief neben ihn her und musste aufpassen, dass ich ihn nicht abhänge. Wir kamen zum Kampfgeschehen. "Wohin führt die Tür?", wollte ich wissen. "Astronomieturm.", erwiderte Minerva knapp. Ich sah wie Lupin versuchte zum Turm zu kommen, doch er wurde zurückgeschleudert. "Remus!"

Eine Frau lief zu ihm. "Verflucht, wie sollen wir zu den Beiden da oben?" Ich wusste es und lief hin. Tatsächlich ließ mich die Barriere durch und ich stürmte die Treppe hoch. Ich vertraute darauf, dass die anderen die Zwillinge und den großen Kerl aufhielten. Ich sah Draco, doch er war nicht allein. Greyback war bei ihm. Jetzt hatte ich ein Problem.

"Na, ihr zwei. Auf wen wartet ihr?", wollte ich wissen. Der Junge und der Werwolf drehten sich um. "Wenn ihr auf Dumbledore wartet, der kommt nicht."

"Was?", hauchte Draco und wurde noch blasser als er ohnehin war. "Warum?", knurrte der Werwolf. "Oh, er hatte einen anderen Plan als wie ein dummer Idiot in eure Falle zu laufen.", erklärte ich gleichmütig. "Wo ist er?", knurrte Fenrir.

"Ich kann den Jungen hinführen. Mir vertrauen die Ordensleute noch.", meinte ich. Ich konnte spüren wie ich angespannter wurde. Es durfte jetzt nichts schief gehen. "Gut, gehen wir.", erklärte Fenrir und legte dem Jungen eine Hand auf die Schulter. "Nein, du bleibst und kümmerst dich um die da unten.", protestierte ich. Greyback sah mich finster an. "Warum sollte ich?" Ich rollte mit den Augen. "Weil wir in deiner Begleitung

nicht mal bis zur Eingangshalle kommen. Wenn ich aber so tue als ob ich Draco aus deinem Griff befreie und mit ihm zu Dumbledore fliehe, hat Draco die Chance seinen Auftrag zu erledigen." Greyback sah mich misstrauisch an, doch Draco nickte. "So machen wir's."

Ich lächelte ihn an. "Wie ich sehe, bist du genauso klug wie dein Vater." Ernst sah ich den Werwolf an. "Warte fünf Minuten und folge uns dann." Er nickte und Draco kam zu mir. Schnell lief ich die Treppe runter und beeilte mich um zur Grenze zu kommen. Der Werwolf schien mir dicht auf den Fersen zu sein, doch als ich mich umdrehte, sah ich wie er mit Bill und Remus kämpfte. Ich lächelte. Mein Plan funktionierte. Als wir an der Grenze waren, nahm ich seine Hand. Doch bevor ich apparieren konnte, sah ich Rubeus. Auch er sah mich überrascht an. "Ich erklär dir alles später.", meinte ich und ging kurz zu ihm. Schnell erklärte ich ihm, was im Schloss los war und sah wie er nickte und zum Schloss lief. "Warum hast du..?"

"Tarnung. Noch kann ich seine Freundin spielen und das ist wichtig.", unterbrach ich Draco. Ich ergriff wieder seine Hand und apparierte zu den Drei Besen. Schnell ging ich rein und zog Draco mit. Als dieser Dumbledore sah, zog er seinen Zauberstab. "Nimm den Zauberstab runter, Draco.", befahl ihm Severus. Dumbledore sah mich an. "Ich konnte ihn nicht bei den Todessern lassen.", verteidigte ich mein Handeln. "Was nun?", wollte ich wissen. "Severus und Draco werden zu Voldemort gehen und ihm von meinem Tod berichten. Ich werde mich im Hauptquartier verstecken. Du wirst eine halbe Stunde später zu Voldemort gehen. Erzähl ihm eine Geschichte warum dir die anderen noch vertrauen. Das dürfte dir nicht allzu schwer fallen."

"Ich weiß was ich ihm erzähle. Als Severus rein kam, schockte er Rosmerta und kämpfte mit Ihnen und Harry. Als ich mit Draco rein kam, schockte Severus mich damit es immer noch einen Spion gibt. Dann schafft Draco es Harry zu schocken und Severus tötete Sie.", erklärte ich. Draco schien nicht recht zu verstehen. "Ich erklär dir alles später, Draco. Halt dich derweil an Josies Geschichte. Deinen Eltern passiert nichts." Wir besprachen noch den Rest, ich veränderte Rosmertas Gedächtnis, Severus schockte uns, Dumbledore erstellte einen toten Doppeltgänger und dann verschwanden Dumbledore, Draco und Severus.

Nach einer halben Stunde wurde ich von Minerva erweckt. Ich sah wie Kingsley Rosmerta erwecken wollte und hielt ihn zurück. Ich erklärte ihnen was der Plan war und Minerva nickte. "Also denkt Rosmerta, dass Dumbledore tot sei?" Ich nickte. "Was ist mit der Leiche?", fragte Kingsley. Ich errötete. "Ein Stuhl, der verwandelt wurde." Minerva sah mich ungläubig an. "Irgendwoher muss eine Leiche kommen und da Dumbledore noch nicht sterben kann, haben wir eben das getan.", verteidigte ich das Ganze trotzig und Harry, der bisher geschwiegen hatte nickte. "Ich muss bald zum Dunklen Lord."

"Am Besten geh ich zu Dumbledore und besprech mit ihm den weiteren Verlauf.", meinte Kingsley. "Ich geh mit Harry zum Schloss und verkünde Dumbledores Tod."

"Ich komm mit.", erklärte ich. Kingsley erweckte Rosmerta, die ihm aufgelöst erzählte, was ich ihr ins Hirn gezaubert hatte. Die Lüge klappte tatsächlich. Kurz vor dem Morgen wurde ich von meinem Herrn gerufen. Er befragte mich, ob die Geschichte von Draco und Severus stimmte. Ich bestätigte dies. "Ich habe die Leiche gesehen. Er ist tot. Der Orden vertraut mir noch. Ich habe ihnen erklärt, dass ich wegen dem Dunklen Mal durch die Barriere kam und ich Draco eigentlich mitnehmen wollte, damit Dumbledore ihn umstimmen konnte. Was dank Severus nicht geklappt hat. Hagrid vertraut mir, ebenso wie viele andere."

Voldemort schien damit zufrieden zu sein. Er schickte mich weg und ich wollte zu Rubeus. Er wusste nichts von Dumbledores Überleben und war verzweifelt. Es wäre zu gefährlich gewesen auch wenn ich ihm die Last so gerne abgenommen hätte. Auch Chloe konnte ich nichts sagen. Severus erwartete mich. "Ich nehme an, wir sehen uns nicht mehr oft?" Ich schüttelte den Kopf. "Wir müssen beide unsere Tarnung aufrecht erhalten." Er nickte betrübt. "Chloe denkt, ich sei ein Mörder?" Wieder nickte ich und tröstete ihn. "Hey, es wird alles wieder gut.", murmelte ich und er nickte. Ich machte mich auf den Weg zu Rubeus.

*Ich gebe zu, mein Weg ist seltsam aber ich habe lange überlegt ob ich
Dumbledore töten soll oder nicht
Ich hab den Schwur von Severus ignoriert da Lucius bei mir nicht in
Askaban ist und so keine Notwendigkeit besteht
Ich hoffe euch gefällt das Kapitel*

Menschenverachtung

Danke Bella. Ich hatte in letzter Zeit einen Hänger aber jetzt geht es weiter. Um die Hand reden wir im nächsten Kapitel ;-)

Eine Woche nach dem "Mord" wurde der Leichnam von Albus Dumbledore zu Grabe getragen. Es fiel mir schwer, Rubeus nicht einfach die Wahrheit zu sagen. Doch ich wusste, dass ich den Mund halten sollte. Zum Einen war es besser für ihn und zum Anderen waren auf der Beerdigung einfach zu viele Menschen da. So blieb mir nichts anderes übrig als ihn zu trösten und die anderen Besucher zu ignorieren. Ich wusste, dass ich bald wieder zurück zum Dunklen Lord musste. Ich fragte mich, was ich tun sollte. Schließlich wurde ich eine Woche nach der Beerdigung gerufen. Mir gefiel es gar nicht wieder bei den Todessern zu sein aber ich wusste, dass ich keine andere Wahl hatte. So ließ ich Rubeus alleine und apparierte.

Tatsächlich beäugten mich viele Todesser misstrauisch. Ich war es, die eigenmächtig den Plan geändert hatte. Es gab bei den Todessern nur zwei Zeugen für Dumbledores Ableben. Draco und ich. Ich erzählte dem Dunklen Lord von der Beerdigung und war erleichtert, dass er mir das abnahm. Monoton erzählte ich ihm alles, während er schwieg. Er entließ mich und schien sehr zufrieden zu sein. Ich vertrieb mir die nächste Zeit wieder in der Bibliothek. Nach einer Weile spürte ich, dass ich beobachtet wurde. Ich sah auf und sah Greyback. Er lehnte an der Tür und musterte mich feindselig. "Was willst du?", fragte ich ihn kalt. Er verzog seine Lippen zu einem Grinsen. "Ich hätte nicht gedacht, dass du dich hierher traust.", meinte er und kam näher. Ich musste meine Selbstbeherrschung aufbieten um nicht zurück zu weichen. "Du hast mich reingelegt.", flüsterte Fenrir und beugte sich zu mir.

"Was meinst du?"

Er lachte leise und legte eine Hand auf meine Hüfte. So sorgte er dafür, dass ich nicht fliehen konnte. "Du bist mit dem Jungen abgehauen und hast mich dem Orden geopfert. Du hast das mit Absicht gemacht.", raunte er mir zu. "Wahrscheinlich wollten du und Snape allein die Lorbeeren einsacken und mich in Askaban verrotten lassen."

Ich zwang mich ruhig zu bleiben und legte ihm eine Hand auf die Wange.

"Du bist paranoid.", erwiderte ich und schaffte es mich aus seinem Griff herauszuwinden. Er lachte und erklärte: "Und du in den Halbriesen verliebt. Wenn ich du wäre, würde ich aufpassen. Wir wollen doch nicht, dass deinem Ruby etwas passiert." Ich sah ihn giftig an und ging. Ich musste raus. Als ich spazierte, sah ich Severus. Auch er hatte es wohl drinnen nicht mehr ausgehalten. Er lächelte mich an. Ich blieb jedoch sauer. "Warum müssen Menschen nur so widerlich sein? Egal auf welcher Seite sie sind. Sie sind eitel, herablassend und eigensüchtig." Severus lachte und meinte leise: "Du bist ja eine richtige Menschenverächterin. Ich hoffe, du weißt, dass du auch einer bist." Ich warf ihm einen feindseligen Blick zu. Mir war nicht zu Scherzen zumute.

"Josie? Warum bist du auf Dumbledores Seite?", fragte er mich ernst. Ich musste da nicht lange nachdenken. "Um Rubeus zu schützen." Er nickte. "Und die anderen sind dir egal?" Ich zuckte mit den Schultern. Wieder lachte er.

"Das heißt, wenn der Dunkle Lord dir einen Weg zeigt, Rubeus zu schützen, verrätst du uns." Wieder zuckte ich mit den Schultern. Ich wusste es nicht. "Was findest du an Rubeus?", wollte Severus wissen. "Er ist anders. Ich hab noch nie einen Mann kennen gelernt, der so naiv ist. Der mir so sehr vertraut. Wenn ich Ruby wäre, ich hätte mir nicht vertraut. Ich hätte mich an die Auroren verraten.", erklärte ich. Severus sah mich an und schwieg. "Warum bist du Todesser geworden?" Wieder zuckte ich mit den Schultern. "Meine Eltern haben mich zu einer erzogen. Ich hab nie einen Grund gesehen, warum ich keine sein sollte. Ich hab noch nie viel von den Menschen gehalten. Die meisten sind furchtbar unzivilisiert. Sie töten, weil es ihnen Spaß macht und nicht um ein Ziel zu erreichen."

"Was für ein Glück für Hagrid, dass er kein Mensch sondern ein Halbriese ist. Sonst hättest du ihn auch verachtet."

Meine Wangen färbten sich rot und ich sah zu Boden. "Warum bist du einer geworden?", fragte ich. Er schwieg eine Weile.

"Macht." Das Wort war eher ein Hauchen als ein richtig ausgesprochenes Wort. "Ich teilte nicht den

Muggelhass der Todesser. Ich wollte einfach nur Macht und Wissen. Ich hatte den Eindruck, dass ich diese Dinge eher durch den Dunklen Lord bekam als durch Dumbledore. Er brachte mir auch viel bei. Die Gifte, die ich herstellte, waren gut zum Üben. Ich wollte nicht wissen für was sie die brauchten."

"Warum bist du gewechselt?", wollte ich wissen.

"Nun, eines Tages las ich etwas über die Horkruxe. Ich war fasziniert und versuchte es. Ich ermordete einen Muggel und erschuf einen. Das Gefühl war unbeschreiblich.. Zuerst war da nur Schmerz und dann Glück."

Ich sah ihn ungläubig an. "Also bist du unsterblich?"

Er lachte hohl und schüttelte den Kopf. "Als ich zufällig einen Blick auf den Mann warf.. Ich musste an meinem Vater denken. Wie es wohl wäre, wenn man ihn sinnlos und willkürlich ermordet hätte und wie es meiner Mutter gehen würde. Dann dachte ich an die Familie des Mannes und was ich ihnen angetan habe. Ich bereute so sehr."

"Mehr nicht?"

"Mehr ist nicht nötig und dennoch ist es schwer.

Kurz darauf wechselte ich die Seiten. Ich wollte nie mehr, dass eine Familie litt und dass wegen einer Prophezeiung, die ich verriet, ein Kind stirbt."

Ich schwieg darauf. Mein Grund schien nicht sehr ehrenvoll und heldenhaft zu sein, wie Severus'.

Mir ging es nur um ein Leben. Auch wenn es für mich sehr wichtig war.

Diskussionen

So, dieses Mal kommt auf Anhieb das ganze Kapitel =)

Nun, ich finde die Sache mit Lily passt nicht so recht in meine FF. Deswegen musste etwas anderes her, Bella.

Freut mich, dass du da kein Problem hattest

Ich war beim Dunklen Lord und sah wie Draco Malfoy auf mich zu kam. Was wollte er denn von mir? Ich hatte nichts mit den Malfoys zu tun und wunderte mich deswegen. Nun gut, ich hatte Malfoy mehr oder minder zu Dumbledore gebracht und ihm so das Leben gerettet aber dennoch wusste ich nicht, was der Bursche von mir wollte. Schließlich war er bei mir. Ich sah von meinem Sessel auf und fragte: "Was willst du?"

Er kaute eine Weile auf seine Lippen. "Warum hast du dich eingemischt? Du hättest mich auch auf dem Turm warten lassen können aber du bist gekommen und hast mich zu Dumbledore und Snape gebracht." Ich seufzte und blickte wieder in mein Buch. "Meine Gründe brauchen dich nicht zu interessieren, Draco. Sei lieber froh, dass ich es getan habe. Sonst hätte er dich und deine Familie noch schlimmer bestraft als er es ohnehin getan hat." Ich hoffte, dass das Thema nun erledigt sei, doch der Junge setzte sich neben mich und musterte mich misstrauisch. "Mein Leben kann dir doch egal sein. Zumindest hast du immer den Eindruck erweckt, dass dich niemand hier interessiert." Ich schlug die nächste Seite auf und meinte gleichgültig: "Tatsächlich? Dann kannst du ja froh sein, dass ich dich im Schloss nicht vergessen habe." Draco schwieg darauf. "Greyback meint, du betrügst uns, weil du in den Halbriesen verliebt bist."

"Greyback trinkt zu viel und ist sauer, weil ich nichts von ihm will. Du solltest nicht auf ihn hören.", antwortete ich.

Draco kam näher zu mir und flüsterte: "Warum hast du dann Dumbledore leben lassen?" Ich zischte um ihm zu bedeuten den Mund zu halten. "Wenn dir dein Leben lieb ist, dann solltest du niemals wieder die Worte wiederholen. Verstanden?" Wieder ein Nicken.

"Ich könnte es dem Dunklen Lord sagen."

"Und damit dein Todesurteil und das deiner Familie unterschreiben, du Narr. Immerhin hast du tatenlos zu gesehen.", zischte ich und lachte innerlich als der junge Malfoy blass wurde. Ich lächelte ihn an.

"Greyback und mein Vater behaupten, dass du gefährlich bist und meine Tante Bella findet, dass du auch zu viel Einfluss hast." Nun lachte ich. "Draco, ich wurde zu einer Todesserin erzogen. Zu einer Zeit als dein Herr Vater so tat als ob er nie ein Todesser war, haben meine Eltern in Russland keinen Hehl aus ihren Ansichten gemacht. Außerdem bin ich doch nur eine einfache Todesserin. Eine kleine Spionin. Severus ist viel einflussreicher als ich."

Er sah mich eine Weile an und schwieg. Er wusste, dass ich ihn und seine Familie in der Hand hatte. Irgendwie gefiel mir dieses Gefühl. Vielleicht ein bisschen zu gut.

In der Nacht hatte ich wieder diesen Traum von der Frau. Lange konnte ich ihn verdrängen, da einfach zu viel passiert war. Immer noch tanzte sie am Schwarzen See von Hogwarts. Aber warum? Warum tanzte sie und, viel wichtiger, wer war sie? Severus hatte mir geraten, nichts gegen diese Träume zu tun aber sie zermürbten mich einfach nur. Entweder änderte sich der Traum wie von selbst oder ich erwachte. Aber immer dann bevor ich ihr Gesicht sehen konnte. Am nächsten Morgen erwachte ich übermüdet und mit schmerzenden Gliedern. Ich sah hoch zum Baldachin und wünschte mich zu Ruby. Doch ich war immer noch in Malfoy Manor. Am Vormittag wollte ich das Hauptquartier wechseln. Der Dunkle Lord machte sich wohl Sorgen, dass die Ordensleute mir nicht mehr vertrauen, wenn ich zu lange weg blieb. Er wusste ja nicht, dass mir keiner außer Chloe, Dumbledore und Hagrid vertraute. Er wusste ja auch nicht, dass Severus immer noch auf Dumbledores Seite war. Ich seufzte und stand auf. Am Nachmittag traf ich auf Dumbledore im Salon. Seine Hand war immer noch geschwärzt. "Sieht aber nicht gut aus.", meinte ich. Er lächelte und antwortete: "Ein Todesurteil sieht nie gut aus." Ich verschluckte mich an dem Brötchen und sah ihn erstaunt an. "Todesurteil?", fragte ich schrill. Er nickte und erklärte mir, dass die Hand vergiftet war und sich das Gift langsam vor arbeitete. Er hatte vielleicht noch Zeit bis September. Ich sah ihn entsetzt an. "Das sagen Sie mir

erst jetzt? Wer weiß noch davon?"

"Nur Severus und ich", antwortete er ruhig. Ich keuchte und wurde sehr wütend. "Wozu hab ich Ihnen eigentlich das Leben gerettet, wenn Sie ohnehin sterben?", wollte ich heiser vor Wut wissen. "Wozu? Du hast Dracos Seele gerettet und Severus eine sehr schwere Bürde abgenommen." Ich sah ihn zornig an. "Mir ist Dracos Seele egal! Ich weiß auch nicht von welcher Bürde Sie sprechen! Mir ging es nur um Rubeus' Überleben! Sie sind der Garant dafür! Solange Sie leben, habe ich Ihr Versprechen, dass er überlebt! Und jetzt erzählen Sie mir, dass mein Eingreifen vollkommen umsonst war? Da Sie ja ohnehin sterben.", schloss ich und keuchte vor Wut. Ich musste ziemlich laut gewesen sein, da Sirius und Moody mit erhobenen Zauberstab rein kamen. "Was ist los?", fragte Moody misstrauisch. Ich schwieg und schloss die Augen. "Gibt es ein Gegenmittel?", fragte ich und ignorierte die Frage. Dumbledore seufzte und antwortete: "Ich weiß es nicht. Severus hat bisher kein brauchbares Mittel gefunden."

Ich dachte nach. "Was bringt uns ein Monat?"

"Viel!", entgegnete Dumbledore. "Wir können die Weichen stellen und dafür sorgen, dass Voldemort das tut was wir wollen." Ich lachte bitter auf. "Der Dunkle Lord ist keine Ihrer Marionetten! Genauso wenig wie ich! Ich hab Ihnen vertraut! Dabei wussten Sie die ganze Zeit, dass Sie sterben werden! Was haben Sie mir noch alles nicht erzählt!"

Dumbledore seufzte und gab auf. "Setz dich, Josie. Dann werd ich dir alles erzählen."

"Nein! Wir können ihr nicht vertrauen!", warf Sirius ein. "Mag sein. Aber wenn ich Josie richtig verstehe, will sie es wissen um darüber nachzudenken, wie sie in der Zukunft gegen Voldemort arbeiten kann." Ich nickte kalt. Dumbledore wusste wohl, dass ich einem lebenden Voldemort mehr vertraute als einem toten Dumbledore, der mir nur die Hälfte erzählt hatte. Was brachte mir ein toter Dumbledore im Kampf um Rubys Leben? Nichts. Wir setzten uns und Dumbledore erzählte mir von seiner Suche nach den Horkruxen. Er erklärte mir, dass man den Dunklen Lord nur töten konnte, wenn man alle Sieben zerstörte. Doch musste man aufpassen, da die Horkruxe einen Schutz hatten. Im Falle des Ringes war es ein unbekanntes Gift gewesen. Er habe es zu spät bemerkt. Er erklärte mir auch, wie man die Horkruxe zerstören konnte.

"Und wer hat diese Aufgabe übernommen? Immerhin verstecken Sie sich hier." Sirius sah mich wütend an.

"Harry Potter." Ich lachte. Ein Kind sollte nach den Horkruxen suchen! Ich hatte mich wohl wirklich für die falsche Seite entschieden. "Was lachst du so?", wollte Sirius feindselig wissen. "Ihr vertraut einem Jungen das Schicksal unserer Welt an. Das ist ein Scherz.", erwiderte ich. Dumbledore lächelte mich weiterhin an, doch sein Blick schien etwas kalt geworden zu sein.

"Harry ist der Auserwählte. Wenn er Voldemort nicht besiegen kann, kann es niemand. Vertrau ihm, Josie."

Ich sah ihn zweifelnd an. Ich sollte Rubeus' und mein Leben in Harry Potters Hände legen. Der Gedanke behagte mir gar nicht.

Chloes Kummer

Ich wollte nicht mehr zurück zu den Todessern und so apperierte ich nach Hogwarts. Doch Ruby war nicht zu Hause. Ich seufzte und sah mich um. Was sollte ich nun tun?

Ich ging zum See und umrundete ihn halb. Als ich zu dem Teil kam, der in der Nähe des Waldes war sah ich ihn. Ich lächelte ihn an und lief auf ihn zu. Er umarmte mich und ich legte meinen Kopf auf seinen Bauch. "Ich hab nicht mit dir gerechnet. Ich dachte, du kommst erst Morgen.", hörte ich ihn murmeln. "Ich habs bei den Todessern nicht mehr ausgehalten und beim Orden hab ich nur kurz vorbei gesehen. Ich wollte wieder zu dir. Ich hab das Gefühl eine Ewigkeit nicht mehr bei dir und Chloe gewesen zu sein. Ich brauch wieder etwas Ruhe.", antwortete ich. Ich brauchte Ruhe vor den Intrigen, Neid und den Halbwahrheiten. Ich wusste, dass ich sie nur bei Rubeus und Chloe fand. "Naja, du warst auch zwei Wochen fort. Zwei Wochen in denen ich dich nur einmal eine Stunde gesehen habe. Ich hatte furchtbare Angst um dich. Nach Dumbledores.. Tod hab ich furchtbare Panik, dass du mich auch allein lässt.", gab er zu. Der Halbriese beugte sich zu mir und küsste mich. Ich legte meine Arme um seinen Hals und ließ mich von ihm hoch heben. "Wie lange bleibst du?", hörte ich ihn fragen. "Lange. Ich bleib erst mal sehr lange bei dir." Er ließ mich runter und lächelte mich an. Hand in Hand gingen wir zu seiner Hütte.

Je näher ich seiner Hütte kam, desto mehr wurde der Dunkle Lord und Dumbledore Vergangenheit. Meine Mauern brachen ein und ich konnte wieder normal denken. "Ich will Chloe besuchen. Ich will wissen, wie es ihr geht.", sagte ich leise. Rubeus nickte und öffnete die Tür. "Ich bin mir sicher, dass sie dich vermisst. Sie macht sich bestimmt auch Sorgen um dich." Ich nickte und schämte mich schrecklich. Ich hatte fast gar nicht an sie gedacht. Was vor allem zu ihrem Schutz geschah. Je weniger ich an Chloe dachte, desto besser war es für sie. Man konnte Chloe nicht mit mir in Verbindung bringen und ich wollte, dass es so blieb. Was machte schon der gleiche Nachname? "McVay" war immerhin nicht so außergewöhnlich. In dieser Nacht blieb ich bei Rubeus. Ich war viel zu lange von ihm getrennt gewesen.

Am nächsten Tag apparierte ich zu Chloe. Ich musste eine Weile klopfen bis sie mir auf machte. Meine Schwester sah nicht gut aus. Ich setzte mich neben sie und umarmte sie. Lange Zeit schluchzte sie einfach nur.

"Warum? Warum hab ich nur so ein Pech mit den Männern? Der Eine ist tot und in dem anderen hab ich mich getäuscht. Warum hat Severus das nur getan?", schluchzte sie, während ihr die Tränen über das Gesicht rollten. Ich schwieg, da ich ihr nicht die Wahrheit erzählen konnte. "Und du! Haust einfach ab ohne mir was zu sagen. Ich hab erst durch Rubeus erfahren, wo du warst! Was hast du dir zum Teufel dabei gedacht?", wollte sie wissen. Ich sah sie beschämt an. "Es tut mir leid. Ich wollte dich nicht in Gefahr bringen.", erklärte ich. Chloe seufzte. "Ich vermisse Severus so sehr. Aber er hat mich verlassen. Ich war wohl nur eine Tarnung." Ich sah sie traurig an. "Nein, ich bin mir sicher, dass er dich immer noch liebt." Chloe lachte bitter auf. "Und warum hat er Dumbledore dann getötet? Weil er es musste?" Ich schwieg. Was konnte ich nur tun?

"Ich mach dir einen Tee.", meinte ich und stand auf. Chloe lachte und nahm meine Hand. "Das hast du bestimmt von ihm. Offenbar liebst du ihn so sehr." Ich wurde rot.

"Und du liebst Severus." Ihr Gesicht wurde wieder verschlossen. "Chloe, wenn ich eins gelernt habe, dann das Sein und Schein sich sehr ähneln." Sie sah mich fragend an, doch ich ging in die Küche. Chloe folgte mir. Sie sah mir eine Weile bei der Zubereitung zu. "Was meinst du damit?", fragte sie mich lauernd. "Nur das was ich gesagt habe.", erwiderte ich. "Josie, du bist hier nicht bei den Todessern also sag es endlich!"

"Nein, ich kann nicht.", erwiderte ich. Ich sah sie beschwörend an. Chloe sah mich wütend an. "Vertraust du mir etwa nicht?" Ich biss mir auf die Unterlippe. Ich wusste, dass Chloe noch einmal ganz zerstört sein würde. Ich hatte keine andere Wahl. Ich packte ihre Hand und apparierte mit ihr vor dem Grimmauldplatz. Ich ging mit ihr hinein. "Was sollen wir hier?", wollte Chloe verwirrt wissen. Ihre Augen weiteten sich als sie Dumbledore im Wohnzimmer sah. "Das ist nicht möglich.", keuchte sie. Dumbledore sah mich strafend an. "Ihr ging es wirklich nicht gut. Hör zu, Chloe, Severus ist immer noch auf unserer Seite und er vermisst dich schrecklich."

"Da hat sie Recht." Chloe drehte sich um und sah Severus. Schnell stürzte sie auf ihn zu und umarmte ihn. Ich hörte, wie die beiden leise miteinander sprachen und sich küssten. "Wir müssen dringend über deine Alleingänge reden.", hörte ich Dumbledore leise sagen. "Ich weiß. Aber meine Schwester war vollkommen

verzweifelt. Ich wollte ihr eine Freude machen. Außerdem hat sie mich gar nicht mehr in Ruhe gelassen." Dumbledore lachte daraufhin.

Am Abend ging ich wieder zurück zu Rubeus. Ich war wirklich froh, wieder bei ihm zu sein. Ich wusste, dass Severus und Chloe im Hauptquartier blieben. Ich musste lächeln als ich an sie dachte.

Glück

Na, dann wirst du dich hier noch mehr freuen, Bella.

Zu Josie, sie ist eben misstrauisch und kühl

Sie will nicht belogen werden oder nur in die Hälfte eingeweiht sein

Auch wenn ich vieles nicht weiß, aber eines weiß ich ganz bestimmt. Ich war nie so glücklich wie den restlichen Juli. Ich konnte wieder ganz bei Rubeus bleiben und musste nicht zum Dunklen Lord. Nachdem man mich so lange beobachtet hatte, tat es gut sich nicht mehr verstellen zu müssen. Es gab sogar ein paar Dinge, die man feiern konnte. Hochzeiten.

Nicht meine, natürlich nicht. Remus Lupin und Nymphadora Tonks heirateten. Es war nur eine kleine Hochzeit und ich war Rubys Begleitung. Zwei Woche später sollte man Harry Potter zum Fuchsbau bringen. Noch wusste der Orden nicht, wie dies geschehen sollte. Man wollte nicht das Ministerium um Hilfe bitten, da wir alle wussten, dass der Dunkle Lord viele Spione im Ministerium hatte. Außerdem wollte sich der Orden nicht von Scrimgeour abhängig machen.

Wenn wir eine Versammlung hatten, merkte ich, dass die feindseligen Blicke weniger wurden. Offenbar hatte ich mich in den letzten Monaten als würdig erwiesen. Selbst Black musste zugeben, dass ich bisher eine gute Informantin gewesen war.

Doch Moody.. Egal was ich tat und in Zukunft noch tun würde, er vertraut mir niemals. Es hatte ihm noch nie gefallen, dass ich mich nicht als Teil des Ordens sah. Ein Umstand, der ihn auch bei der gestrigen Versammlung ärgerte. Wenn ich davon sprach, was der Orden tun kann, sagte ich nicht "wir" sondern "ihr" oder "der Orden". Gestern hatte er mich wieder darauf angesprochen. Wenn es wenigstens unter vier Augen gewesen wäre aber er musste es unbedingt vor Chloe und Rubeus tun. Er wusste wohl, dass beide mein Schwachpunkt waren. So konnte ich ihm nicht einfach kaltblütig antworten. Es hätte Rubeus verletzt und Chloe wäre wütend auf Moody gewesen.

Auf seinen Vorwurf, ich sähe mich nicht als Teil des Ordens schwieg ich. Er hatte ja Recht. Normalerweise hätte ich ihn mit einem "Was geht Sie das an?" abgekanzelt. Ich öffnete sogar meinen Mund, doch mein Blick fiel auf Rubeus, der mich ansah. So biss ich mir stattdessen auf meine Lippen. Was nun?

Schweigen? Nein! Ich wollte Moody nicht diesen Triumph gönnen! Doch was sollte ich sagen? Ich lächelte ihn an.

"Ich sage dies, weil ich auch wirklich nicht zum Orden gehöre. Immerhin sagen Ihre Leute auch 'Josie und der Orden'. Selbst Dumbledore tat das.", meinte ich. Er sah mich prüfend an. Ich entschlüpfte ihm und ging zu meiner Schwester und Rubeus. Heute Abend frage ich mich, ob ich wirklich eine Antwort hätte geben sollen. Ich sehe zu Rubeus, der tief schläft, und lächel.

Eine Woche nachdem Tonks und Remus geheiratet hatten, schlossen auch meine Schwester und Severus den Bund fürs Leben. Nur Kingsley, Dumbledore und ich waren dabei. Dumbledore und ich waren Trauzeugen. Ich freute mich wirklich, doch vermisste ich Rubeus. Er konnte nicht dabei sein, denn für ihn und dem Rest des Ordens war Dumbledore tot. Es war schwer dem Beamten klar zu machen was passiert war und dass er auf jeden Fall den Mund halten musste. Severus hatte die Idee ihm einen Vergessenstrank zu geben, nachdem die Trauung vollzogen war. Tatsächlich klappte es. Ich wusste, dass Chloe nun sehr glücklich war. Nach den Enttäuschungen der letzten Jahre hatte sie endlich den richtigen Mann gefunden.

Als ich ihr gratulierte, lächelte sie mich an. "Und wann wirst du unter die Haube kommen?", wollte sie wissen.

"Wenn der Dunkle Lord tot ist und Rubeus und ich noch leben.", dachte ich. Eher war eine Hochzeit einfach nicht sinnvoll. Ich wollte den Halbriesen nicht als Witwer zurücklassen, wenn ich sterben sollte. Dies war auch der Grund, warum ich einen Tag vorher seinen Antrag abgelehnt hatte. Natürlich war Rubeus enttäuscht gewesen, doch er verstand es. Meine Ablehnung war nicht allgemein sondern nur zu dieser Zeit. Ich wusste nicht mal, wie er auf die Idee gekommen war. Vielleicht wegen Remus' und Tonks Hochzeit. Doch das konnte ich Chloe nicht erzählen.

"Ich weiß nicht. Ich denke, wenn wir beide bereit sind.", sagte ich stattdessen. Am Abend ging ich zurück

zu seiner Hütte. Ich sah, wie er mir entgegen sah und liebevoll lächelte. Ich sah verlegen zu Boden. Als ich bei ihm war, nahm ich seine Hand. Wir küssten uns. "Komm, lass die Kürbisse in Ruhe und komm mit.", murmelte ich. Er nickte und ließ augenblicklich seine Harke los. Ich lachte und zog ihn mit mir mit. Eine Stunde später lag ich geschafft aber glücklich neben ihm. Wie sehr wünschte ich mir, ich könnte für immer bei ihm sein und die Welt außerhalb von Hogwarts ganz vergessen. Ich streichelte ihn sanft und drehte mich zu ihm.

"Wisst ihr nun, wie Harry nächste Woche zum Fuchsbau kommen kann?", wollte ich wissen. Er schüttelte bedauernd den Kopf, hielt dann aber inne. "Das heißt.. Es gäbe eine Idee aber... sie ist zu gewagt." Er erzählte mir von dem Trick mit den sieben Potters. Ich schwieg und dachte nach. Der Plan war genial und ich konnte eindeutig die Handschrift meines Schwagers unter dem Plan schimmern sehen. Nur gab es mehrere Haken. "Harry wird nicht mitmachen.", meinte ich. "Er wird bestimmt nicht wollen, dass andere ihr Leben riskieren. Nebenbei sind da die Todesser. Sie sind unberechenbar, ebenso wie der Dunkle Lord. Sie werden bestimmt darüber nachdenken, wem man Harry am ehesten anvertraut, nämlich dir. Und selbst wenn sie darauf reinfallen sollten, ihr wisst nicht, wie Harry reagieren wird. Was, wenn er den Expelliarmus benutzt? Sogar ich weiß, dass dies sein Lieblingszauber ist." Rubeus hörte mir ernst zu und dann sagte er wohl dies, das auch Moody den anderen Zweiflern gesagt hatte: "Aber einen anderen Plan haben wir nicht. Nur so können wir das Ministerium raus halten." Ich schluckte und kuschelte mich an ihn.

"Geh nicht mit. Bitte, bring dein Leben nicht so in Gefahr." Die übrigen Worte blieben mir im Halse stecken. Wenn er starb, war alles umsonst gewesen, was ich die letzten Monate getan hatte um sein Leben zu schützen. Außerdem brauchte ich ihn so sehr. Der Halbriese wiegte mich sanft und küsste meine Stirn. "Ich muss, Josie. Und ich will's auch. Du musst aufhören mich immer wieder aus allem raushalten zu wollen. Ich bin älter als du und hab auch mehr Leid in meinem Leben erlebt. Ich weiß, worauf ich mich einlass´.", machte er mir klar und ich ergab mich. Wir schwiegen nun und er hielt mich nur noch im Arm. Ich schloss die Augen um meine Tränen unterdrücken zu können. Ich wünschte mir, ich hätte nicht gefragt.

Das Glück konnte ich eben doch nicht fest halten.

Nun war es mir wieder durch die Finger gerutscht.

Neuigkeiten

@Bella: Ja, sie haben geheiratet. Josie hat einfach Angst und natürlich müssen Sev und Chloe es geheim halten

@NamelessMonster: Danke für dein Lob. Naja, ich wollte Sev auch mal ein bisschen Glück geben. Er bekommt noch eine größere Rolle also kommen auch Chloe und er nicht zu kurz

Ich wusste, dass der Orden Harry am 25. Juli aus dem Haus der Muggel holen wollte. Auch die Muggel wurden zu ihrem Schutz weg gebracht. Der Dunkle Lord würde ihnen nur etwas tun, wenn er sie in die Hände bekam. Wenn sie aber weg waren, würde er sich nicht die Mühe machen um sie zu finden. Immerhin waren die Muggel nicht so wichtig, wie Potter. Entgegen meinen Warnungen wollte Moody den Plan durch ziehen. Nun rächte es sich, dass er und einige vom Orden nichts von mir hielten. Ich hatte es auch bei Dumbledore versucht aber auch hier biss ich auf Granit. Natürlich konnte ich den Orden verstehen, warum sie das Ministerium nicht mitreinziehen wollten aber dennoch machte ich mir Sorgen. Ruby wollte unbedingt Harry helfen. Am Tag der Aktion war ich bei Chloe. Auch Severus sollte dabei sein, nur leider auf der anderen Seite. Immerhin war Chloes Mann offiziell noch ein Todesser. Sie lächelte mich aufmunternd an. "Es wird alles gut, Josie. Dein Ruby idt groß. Ich glaube nicht, dass sich ein Todesser freiwillig mit ihm anlegt." Ich musste lächeln. "Außerdem ist Severus noch da. Er wird das Schlimmste verhindern." Ich nickte. "Warum bist du eigentlich nicht dabei?", wollte sie nun wissen. Ich zuckte mit den Schultern. "Moody meinte, dass sie nicht zu viele sein sollten und der Dunkle Lord meint, dass es zu gefährlich sei." Chloe sah mich amüsiert an. "Macht er sich etwa Sorgen um seine Topspionin?"

Ich schüttelte den Kopf. "Quatsch. Er glaubt ja noch, dass der Orden nicht weiß, was ich bin. Ihm ist das Risiko zu groß, dass man mich erkennt." Chloe sah mich nachdenklich an. "Also hast du ihm nicht erzählt, dass du bei Rubeus aufgefliegen bist?" Ich schüttelte den Kopf. "Er weiß gar nichts. Der Dunkle Lord denkt, dass Rubeus mir als Außenstehende so sehr vertraut hat, dass er mir den Orden gezeigt hat." Chloe sah mich an. "Interessant." Ich wusste, was sie damit meinte. Mir stand immer noch die Tür offen um still und heimlich zum Dunklen Lord zurück zu gehen. Etwas, das Moody ziemlich aufregte. Aber wollte ich wirklich zurück zum Dunklen Lord, wenn Rubeus starb? Ich wusste es nicht. "Hast du schon das Neueste gehört?", riss Chloe mich aus den Gedanken. Ich schüttelte den Kopf. Zur Zeit hatte ich wirklich nicht viel mitbekommen. "Charity Burbage wurde entführt. Sie ist Lehrerin in Hogwarts. Ich nehme an, dass die Todesser sie entführt haben. Warum weißt du nichts davon? Du bist immerhin eine.", meinte sie und sah mich erstaunt an. "Ich war bei Ruby. Wenn ich bei ihm bin, merke ich gar nichts mehr. Wenn ich beim Orden bin, bekomme ich mehr mit aber nur, wenn ich länger als ein paar Stunden bin." Chloe seufzte. "Scrimgeour hat die Gesetze noch strenger gemacht und mehr Auroren befördert. Ich hab nur den Eindruck, dass es nichts bringen wird. Die Todesser sind doch jetzt überall. Ich hoffe, die Kobolde halten sich an das Bündnis" Ich nickte. "Ich auch. Ich hab tausend Galeonen bezahlt aber wahrscheinlich wird den Kobolden ihr Leben wichtiger sein." Chloe nickte. "Die Kobolde haben im ersten Krieg viele Leute verloren. Sie werden das nicht nochmal riskieren." Ich schwieg und sah zu Boden. Mir gefiel das nicht.

Am nächsten Tag ging ich wieder zu Rubeus. Ich hatte die Nacht bei Chloe verbracht. Ich konnte nicht heim und mich allein fragen, was gerade passierte. Als ich in die Hütte eintrat, sah ich ihn schlafend im Bett liegen. Ich legte mich neben ihn und streichelte seine Wange. Ihm ging es offenbar gut. Nach einer Weile erwachte er und lächelte mich an. Sanft küsste ich ihn. "Wie gehts? Alles gut gelaufen?", wollte ich wissen. Ruby nickte. "Alles ist okay. Harry ist bei den Weasleys und keiner ist tot. Naja, George hat was abbekommen aber ihm gehts gut. Er kann schon wieder Witze machen." Ich lächelte ihn an. "Was hat er denn?" Rubeus schwieg eine Weile. "Er hat ein Ohr verloren. Offenbar war es Snape. Hätte nicht gedacht, dass er sowas machen würde." Ich sah traurig auf Rubys Bauch. Wahrscheinlich war es nur ein Versehen gewesen und tat Severus furchtbar leid. Leider konnte ich meinem Freund das nicht erzählen. "Wie war das noch, Josie?", dachte ich. "Nie wieder Geheimnisse. Das hast du ihm mal versprochen"

Ich kuschelte mich an den Halbriesen. "In ein paar Wochen heiraten Fleur und Bill.", sagte dieser. Ich nickte. Noch eine Hochzeit. Mir kam es so vor als ob die Welt verrückt wurde. Ich verstand nicht, warum

Fleur und Bill nicht warteten. Wieso heirateten die Zwei in diesen Zeiten? Klar, die beiden liebten sich aber war es nicht viel zu gefährlich sich jetzt an einen Menschen zu binden? Es kam mir sehr übereilt vor. Als ob sie den anderen im Falle des Todes absichern wollten. Aber wäre der Schmerz nicht noch viel schlimmer, wenn man verheiratet wäre? Vielleicht konnte ich das auch gar nicht beurteilen. Vielleicht hätte ich doch so gehandelt, wie Fleur und Bill. Immerhin passten er und ich zusammen und so war es wohl auch bei Fleur und Bill. Doch ich war eine Todesserin und wusste, dass ich ihn noch nicht heiraten konnte. Ich wollte Rubeus nicht noch mehr in Gefahr bringen.

Scrimgeours Sturz

@Bella: Ich konnte auch dieses viele Gesterbe nicht haben. Heißt aber nicht, dass bei mir alle am Leben bleiben :D Nun, dann wird dir Josies Handlung am Ende gefallen :D

"Josie? Wir sind zur Hochzeit von Bill und Fleur eingeladen.", hörte ich Rubeus Stimme als er in seine Hütte kam. Ich spülte gerade ab und sah ihn an. "Wir beide? Wirklich?", wollte ich wissen. Er nickte und zeigte mir die Einladung. Ich las sie und lächelte den Halbriesen an. Mir fiel etwas ein. "Du? Maxime wird doch bestimmt auch da sein, nicht wahr? Immerhin ist sie Fleurs ehemalige Schuldirektorin." Ruby sah mich an und nickte. Er strich sich über seinen Bart und sagte: "Ja, wahrscheinlich wird sie da sein. Hast du Angst vor einem erneuten Treffen?", fügte er fragend hinzu. Ich biss mir auf die Lippen und schwieg. Angst hatte ich nicht aber mir war auch nicht besonders wohl die Halbriesin wieder zu sehen. Das letzte Mal war ziemlich hässlich gewesen. Ruby setzte sich und zog mich zu sich. "Ich liebe dich. Ich bin mir sicher neben Fleur wirst du die schönste Frau auf der Hochzeit sein." Ich sah ihn amüsiert an. "Neben Fleur?" Er errötete und meinte: "Du weißt doch, niemand darf schöner sein als die Braut. Sowas bringt angeblich Unglück." Ich lachte und streichelte seine Brust. "Für mich wirst du aber schöner sein.", hörte ich ihn murmeln. Nun wurde ich rot. "Niemand kann es mit einer Veela aufnehmen, auch wenn es nur eine Halbveela ist." Ich sah ihn an und sanft küsste er mich. "Ich hab Angst, Ruby. Der Dunkle Lord will bald das Ministerium einnehmen. Und wenn das fällt, wird er auch Hogwarts in Besitz nehmen. Ohne Dumbledore können die Lehrer es nicht verteidigen.

Ich hab Angst, was sie mit dir tun werden.", erklärte ich leise. Eine Weile herrschte Schweigen. "Ich werde nicht fliehen.", sagte der Habriese und ich sah ihn sorgenvoll an. "Aber.."

"Nein, Josie. Ich werde mich nicht wie ein Verbrecher verstecken. Ich hab nix getan, außer ein Halbriese zu sein und einen Tom Riddle gekannt zu haben. Dafür kann ich nix."

Ich nickte und kuschelte mich an ihn. Wohl war mir dennoch nicht.

Am Tag der Hochzeit war ich wirklich nervös. Ich wusste, dass auch Chloe kommen sollte aber dennoch konnte ich mich nicht beruhigen. Ich sah in den Spiegel und wusste nicht, ob ich nicht doch das andere Kleid anziehen sollte. Ich wollte schließlich einen guten Eindruck machen. "Wow.", hörte ich hinter mir Chloes Stimme. "Also wenn Rubeus dir heute keinen Antrag macht, dann weiß ich auch nicht, worauf er steht." Ich musste lachen und Chloe kam näher. "Lass deine Haare offen. Immerhin sind die grad so schön lang." Ich nickte und machte die Spange wieder raus. "Komm, lass uns gehen.", meinte Chloe und nahm meine Hand. Gemeinsam apparierten wir zum Fuchsbau. Ich sah, wie die Zwillinge die Gäste in das Zelt brachten und zu ihren Stühlen führten. Ich sah mich um aber entdeckte Ruby noch nicht. Er kam wohl etwas später. Ich bemerkte, dass Chloe sich von mir entfernt hatte und nun bei den Zwillingen stand. Sie lachte und scherzte mit den beiden und ich war froh, dass meine Schwester seit ihrer Hochzeit glücklicher war. Auch wenn sie und Severus einander nicht so oft sahen, wussten sie, dass sie zusammen gehörten und niemand sie trennen konnte. Aber was war mit Ruby und mir? Ich liebte ihn mehr als alles andere und ich wusste, dass er das Gleiche empfand. Doch obwohl wir oft zusammen waren, war immer etwas zwischen uns. Ich hatte Geheimnisse vor ihm und er spürte es. Doch es gab Dinge, die ich ihm nicht erzählen konnte (Greybacks Avancen, die Quälereien, egal ob an mir oder einem Muggel) oder sollte (Dumbledores Überleben, Severus wahre Gesinnung und die Horkruxe). Vieles würde er erfahren, wenn es an der Zeit war aber jetzt stand es zwischen uns. Chloe und Severus waren uns einfach viel zu viel vorraus. "Du siehst sehr schön aus.", hörte ich Rubys Stimme und drehte mich um. Auch er sah recht annehmbar aus. Er hatte den Anzug an, den ich ihm gekauft hatte und nicht seinen. Doch hatte er seine Krawatte nicht so recht binden können. Ich lächelte ihn an. Rubeus umarmte mich und ich streichelte seine Wange. "Schwarz steht dir gut.", meinte ich leise. Er wurde rot und küsste meine Hand. Vorsichtig öffnete ich seine Krawatte. "Soll ich sie ab machen oder besser binden?", fragte ich und lächelte. Er schwieg und sah mich einfach nur an. Ich lachte und tat ihm den Gefallen. "Dann bist du eben der einzige Mann ohne das Ding." Ich ließ die Krawatte unauffällig verschwinden und ging mit ihm zu meiner Schwester und den Zwillingen. Leise fragte ich: "Ist Harry auch hier?" Ruby nickte und antwortete ebenso leise: "Er hat nur seine Gestalt gewechselt. Die Trauung dauert keine Stunde und danach fällt es nicht auf, wenn er jede Stunde den Vielsafttrank einnimmt."

Da ja ohnehin alle mit Trinken und Essen beschäftigt waren. Harry durfte den Vielsafttrank nur nicht vergessen.

Wir redeten eine Weile mit den dreien. Auch wenn mir George sehr leid tat, musste ich dennoch über seine Ohrenwitze lachen.

Als die Trauung begann und Fleur kam, fand ich sie wirklich umwerfend. Während der Zeremonie legte ich meinen Kopf auf Rubys Arm. Ich sah, wie die Mütter des Brautpaares weinten und musste mich selbst zusammenreißen. Mein Freund sah mich an. "Für so romantisch hab ich dich nicht gehalten.", murmelte er. "Offenbar hast du noch ein paar Überraschungen für mich auf Lager." Ich schlug ihm spielerisch auf den Arm, lächelte aber. Ich ließ meinen Blick schweifen und sah tatsächlich Olympe Maxime. Ich biss mir auf die Lippen. An die nächsten Stunden konnte ich mich nicht genau erinnern. Als die Trauung zu Ende war, gratulierten alle dem Brautpaar und fingen an zu essen, trinken und tanzen an. Ich wusste nicht, ob Rubeus hier mit mir tanzen wollte. Ich konnte es ganz gut, da meine Eltern mich auf einen Kurs geschickt hatten als ich sechs Jahre alt war. Ich hörte, wie sich alle unterhielten. Auch Rubeus redete mit einem Mann, den mir Chloe als Xeno Lovegood vorgestellt hatte, und Charlie Weasley. Als es allmählich Abend wurde, brauchte ich frische Luft und ging aus dem Zelt. Die Musik war ruhiger geworden. Ich drehte mich ein paar Mal und sah zum windschiefen Haus. Schade, dass Severus nicht hier war aber meine Schwester konnte sich wohl auch ohne ihn amüsieren.

Ich spürte, wie ich von jemandem nach hinten gezogen wurde und sah große Hände auf meinem Bauch. "So ganz allein?", fragte Ruby mich. "Tja, mein Freund unterhält sich lieber mit anderen Leuten als mit mir.", antwortete ich scherzend. Ich drehte mich zu ihm um und nahm seine Hand. Die andere ließ er auf meinem Rücken. Ich übernahm die Führung und drehte mich mit ihm. Er ließ es zu, grinste aber belustigt. "Du kannst tanzen?", wollte Ruby wissen. Ich errötete und antwortete: "Etwas."

Eine Weile tanzten wir schweigend und lächelten uns an. Ich sah, wie Chloe zu uns kam. Sie lächelte und sah eine Weile zu. Als die Musik endete, stellte sie sich neben mich. "Wer von euch hat denn geführt?", fragte sie lächelnd. "Sie. War auch besser." Ich lachte und bemerkte Maxime. Mit ihr wollte ich auf keinen Fall reden, wusste aber nicht, wie ich dem Gespräch diplomatisch aus dem Weg gehen konnte. Plötzlich sah ich im Zelt ein weises, helles Licht und konnte Kingsleys Stimme hören. "Ministerium wurde gestürzt. Wir wurden angegriffen. Scrimgeour ist tot. Sie kommen."

Während der Patronus verblasste, sahen sich einige an und allmählich drang die Nachricht durch. Man hörte, wie es knallte. Leute apparierten weg oder kamen hin. Ehe ich wusste, was ich tat, packte ich Chloes und Rubys Hände. Ich wollte nur weg. Mein Fluchtrieb überdeckte jeden normalen Gedanken. Ich drehte mich leicht und apparierte mit den beiden an meinen Hände. Das letzte, was ich mitbekam, war ein "NEIN" von Rubeus, ein Reißen an meinem Bauchnabel und wie ich mit dem Kopf aufschlug. Dann wurde es schwarz.

Neuausrichtung

Ich hoffe, ich war schnell genug, Bella. Noch stirbt keiner aber erst mal schlägt ein Teil von Dumbledores Plan fehl ;)

Ich sah, wie sie tanzte. Immer noch konnte ich nicht viel erkennen. Aber es roch nach Feuer. Der widerliche Geruch stieg mir in die Nase. Immer noch tanzte die Frau. Wie gern hätte ich ihr Gesicht gesehen! Vielleicht schaffte ich es nun. Doch als sie sich zu mir drehen wollte, spürte ich einen heftigen Schlag auf meine Wange und ich öffnete meine Augen. Ich sah Chloes und Rubys Gesichter. Beide waren im Dunkeln weiß und das Mondlicht verschärfte den Eindruck noch mehr. Ich setzte mich auf. "Sei vorsichtig.", ermahnte mich Chloe. "Du bist mit deinem Kopf mit voller Wucht auf einen Felsen gefallen. Ich hab zwar die Wunde schließen können aber vielleicht hast du noch eine Gehirnerschütterung." Tatsächlich konnte ich einen stechenden Schmerz in meiner Schläfe spüren. Ebenso die Übelkeit, die in mir hochkam. Ruby sah mich immer noch besorgt an aber da war noch etwas in seinem Blick. Ich brauchte eine Minute um zu erkennen was es war.

Wut. Ruby war wütend und ich wusste, dass mich diese Wut betraf. "Wie gehts dir?", fragte er knapp, wie immer, wenn er gekränkt oder wütend war. Ich versuchte seine Hand zu nehmen aber er saß zu weit von mir weg. Ich konnte ihn nicht erreichen. "Naja, ganz okay.", murmelte ich eine Antwort. Ich konnte nicht verstehen, warum er wütend war. Zwar überkam mich nun die Erinnerung mit aller Macht, ich sah, wie wir tanzten, uns küssten und wie Kingsleys Patronus kam und uns warnte, ich konnte mich nun auch an die Todesser erinnern aber ich sah keinen Grund für seine Wut. Im Gegenteil! Ruby hätte mir dankbar sein müssen. "Josie, wo hast du uns hingebacht?", wollte Chloe nun von mir wissen. Ich hatte meinen Blick nicht von Rubeus abgewandt und antwortete: "In den Verbotenen Wald. Nicht weit von Rubeus' Hütte." Chloe nickte und sah nun ebenfalls zu Ruby. "Warum bist du mit uns appariert?", fragte dieser. Ich hörte einen Vorwurf in der Frage. Ich blinzelte ihn an. "Weil ich euch da weg haben wollte." Ich konnte nicht verhindern, dass meine Stimme einen gekränkten Ton angenommen hatte. Seine Augen flogen nun zu mir. Sie waren noch schwärzer als sie sein sollten. Chloe spielte mit einem Zweig als ob sie am liebsten nicht hier gewesen wäre. Ich stand auf und wischte mit meinen Händen die vertrockneten Blätter von meinem Kleid. Es war schon seit Wochen zu heiß gewesen und es fehlte einfach der Regen. "Was ist mit den Anderen? Jeder hat uns gesehen." Wieder dieser vorwurfsvolle Ton. Statt meiner antwortete meine Schwester: "Sie werden bestimmt dicht halten. Sie werden uns nicht in Schwierigkeiten bringen." Ruby nickte, doch er sah gar nicht besänftigt aus.

"Sag es endlich!", dachte ich. "Sag mir, warum du so wütend auf mich bist!" Als ob er meine Gedanken gehört hätte, sah Rubeus mich wieder an. Er stand auf und sah nun zu mir hinunter. "Du hättest das nicht allein entscheiden sollen."

Ah... Der alte Vorwurf. Meine Alleingänge gefielen offenbar nicht, nicht einmal ihm. "Wenn ich nicht appariert wäre, hätte man dich und Chloe festgenommen.", sagte ich so sanft wie möglich. Er presste die Lippen zusammen. "Ich hab dir gesagt, dass ich nicht wie ein Verbrecher vor denen fliehen werde." Ich wollte lachen. Nun verstand ich warum er wütend auf mich war. Sein Stolz war verletzt, weil nicht Ruby mich aus der Gefahr gebracht hatte sondern ich ihn. Ich schloss die Augen. Der Schmerz an meiner Schläfe pochte nun stärker. "Ich weiß aber als ich die gesehen habe.. Da hab ich nur noch an Flucht gedacht. Ich wollte dich nicht verletzen oder mich über deinen Willen hinweg setzen. Ich hatte nicht richtig nachgedacht sondern mich von meinem Instinkt leiten lassen. Es tut mir leid, wenn ich dir weh tat.", flüsterte ich und ging zu ihm. Sein Gesicht war nun sanfter geworden und als ich ihn umarmte, legte er seine Arme um mich und küsste sanft meinen Kopf. Eine Weile schwiegen wir und verharrten so bis sich Chloe verlegen räusperte. Sie war inzwischen aufgestanden und zu uns getreten. "Was tun wir nun?", wollte meine Schwester wissen als ich mich vom Halbriesen löste. "Geh am besten nach Hause und tu so als ob du den ganzen Tag dort warst.", riet ich ihr. Chloe nickte, gab mir einen Kuss auf die Wange, drückte kurz Rubeus' Hand und apparierte. Ich sah den Halbriesen wieder an. "Du solltest auch nach Hause gehen. Ich appariere kurz zum Grimmauldplatz um nach Moody, Sirius und den anderen zu sehen. Ich beeil mich. Wenn der Dunkle Lord mich rufen sollte, komme ich Morgen in der Früh." Ruby nickte. Kurz küssten wir uns, dann ging er. Ich sah ihm kurz nach, machte mich dann unsichtbar und apparierte auf den Platz vor dem Haus. Potter war offenbar noch nicht da,

ebenso wenig wie die Todesser. Ich beeilte mich und ging ins Haus. So schnell ich konnte, durchsuchte ich die Räume aber es war keiner da. Offenbar hatte Kingsley Dumbledore und die anderen auch gewarnt. Es lag auch keine Nachricht da, das bedeutet, dass ich zu einer anderen Gelegenheit eine Nachricht bekommen sollte. Vielleicht durch Severus. Ich fragte mich, ob er im Ministerium war oder bei einer Razzia. Ich hoffte, dass es ihm gut ging und er sich bald bei Chloe melden konnte. So schnell ich konnte lief ich wieder zur Haustür und dies war mein Glück. Bevor ich die Klinke berühren konnte, sah ich Ron, Hermine und Harry. Ich biss mir auf die Lippen und wartete bis sie die Tür aufmachten. So schnell ich konnte zwängte ich mich zwischen sie und der Tür und war wieder draußen. Immer noch hatte man mich nicht gerufen. Vielleicht wollte mich "mein" Herr nicht von Rubeus wegrufen um meine Tarnung noch eine Weile zu behalten. Ich ging eine Straße weiter und achtete darauf die Nachtschwärmer nicht zu berühren. Ich wollte eine Panik vermeiden. Als ich in eine dunkle und menschenleere Gasse kam, apparierte ich zur Grenze von Hogwarts. Unsichtbar war es noch schwieriger als sonst und ich war froh, dass ich niemanden mit nehmen musste. Ich nahm den Zauber von mir und lief wieder zur Hütte. Ich klopfte und schlüpfte schnell hinein als sich die Tür öffnete. Ich lehnte mich gegen sie und eine Weile sahen Rubeus und ich uns nur an. Schließlich küssten wir uns erleichtert.

Zwei Tage nach dem Umsturz bekam ich wirklich eine Nachricht. Aber nicht von Severus sondern von Moody. Ich war in Rubeus Gemüsegarten und riss das Unkraut heraus. Ich brauchte dringend eine Beschäftigung, während ich auf ein Zeichen von einer der zwei Seiten wartete. Ich sah den Patronus an. "Wir sind in Little Hangleton im Haus der Riddles. Wir erwarten eine Nachricht von dir sobald du bei Du-weißt-schon-wer warst. Sprich nicht mehr den Namen aus falls du es je getan hast. Alles weitere wird dir erklärt, wenn du kommst." Ich sah, wie der Patronus verschwand und sah stirnrunzelnd auf die Stelle. Wo zum Teufel war Little Hangleton? Und warum hatte sich Dumbledore für den Ort entschieden? Fast sehnte ich den Ruf des Dunklen Lords herbei. Immerhin bedeutete dies dann das Ende meines Informationsexils. Als ich eines Nachts endlich gerufen wurde, fand ich meinen Herrn in aufgeräumter Stimmung vor. Wir kamen überein, dass mein Auftrag weiterhin bestand. Egal wie hoffnungslos die Lage des Ordens war. Denn solange es ihn noch gab, war er eine Hilfe für Harry und eine Gefahr für den Dunklen Lord. Ich traf Severus. Er zog mich in eine dunkle Ecke. "Ich war bei Chloe.", flüsterte er nachdem er dafür gesorgt hatte, dass niemand lauschen konnte. "Es geht ihr gut, auch wenn sie sich Sorgen macht." Ich nickte. Das war eines der wenigen Dinge, die ich wusste. "Sie bleibt weiterhin Chefin für magische Sport- und Spielarten.", meinte ich. "Ihre andere Abteilung durfte sie auch behalten aber bekam neue Aufträge." Severus nickte.

"Yaxley ist Chef von der magischen Strafverfolgung." Ich zog meine Augenbrauen hoch. Das hatte ich nicht gewusst.

"Wenn du Dumbledore siehst, sag ihm, dass ich nicht als Schulleiter ernannt werde."

Ich sah ihn überrascht an. "Wer dann?"

"Dolores Umbridge wird die Stelle übernehmen."

Little Hangleton

Für mich ist Severus einfach zu jung um Schulleiter zu werden, Bella. Umbridge als Schulleiterin hat einen ziemlichen Reiz :D Das wird nicht die einzige Änderung sein

Nachdem ich wieder zurück bei Ruby war, wusste ich, dass ich nun zu Dumbledore musste. Aber wie? Ich hatte keine Ahnung, wo Little Hangleton lag und Moodys Patronus war auch nicht wieder gekommen um es mir zu sagen. Ich hatte Ruby gefragt, doch der hatte nur mit den Schultern gezuckt, ebenso wie Chloe. Inzwischen wussten auch die Lehrer, wer Dumbledores Nachfolge antreten sollte. Mein Freund war zutiefst entsetzt gewesen und sah sich schon am Kofferpacken. Ich bezweifelte, dass er dies tun musste. Slughorn wurde stattdessen entlassen.

Albert Runcorn wurde Zaubereiminister. Ich wusste, dass er kein Todesser war und dass Runcorn unter dem Imperius stand. Auch wenn es wahrscheinlich nicht nötig gewesen wäre, denn Runcorn war den Todessern schon im vergangenen Jahr mehr als wohlwollend geneigt gewesen. Wie er Scrimgeours Razzien beruflich überlebt hatte, war mir ein Rätsel. Schließlich wurde jeder, der mit den Todessern nur in entfernter Weise in Kontakt gestanden hatte, gefeuert. Doch Runcorn war wohl klug genug gewesen um sich nicht erwischen zu lassen. Auch Trelawney wurde entlassen und verschwand kurz darauf spurlos. Allmählich wurde es brenzlich und ich wusste immer noch nicht, wo Little Hangleton war. Ich ging nach London in eine Stadtbibliothek und durchsuchte Karten und auch Zeitungen. Irgendwann fand ich einen Zeitungsausschnitt: *"Little Hangleton: Gestern Abend wurden drei Leichen der Familie Riddle in ihrem Haus tot aufgefunden. Die Polizei fahndet nach dem Täter."* Ich starrte den Ausschnitt eine Weile an. Irgendwas regte sich in meiner Erinnerung aber ich kam nicht drauf. Klar, das Haus der Riddles war nun Dumbledores Versteck aber da war noch was. Ich fand auf einer Karte den Ort Little Hangleton und lächelte. Nun wusste ich wohin ich gehen musste. Ich wollte am nächsten Tag hingehen. Als ich in der Nacht neben Ruby lag, wurde mir klar, wo ich den Namen gelesen hatte. Als ich im Pokalzimmer gewesen war, hatte ich einen ziemlich großen Pokal entdeckt. Auf diesem stand der Name Tom Riddle. Nichts deutete daraufhin für was der Junge die Auszeichnung bekommen hatte aber es musste ziemlich wichtig gewesen sein. Als ich Ruby am selben Tag gefragt hatte, war er merkwürdig angespannt gewesen. Ich hatte das Thema fallen lassen und ihn nie mehr danach gefragt. Doch nun hatte ich das Gefühl, dass Ruby mehr wusste als ich. Wenn er im Wald war, konnte ich morgen nach Little Hangleton. Ich fragte mich, ob Dumbledore wusste, dass Umbridge nun Schulleiterin war und Severus nur ihr Stellvertreter.

Als ich mich von Ruby verabschiedete, sah er immer noch sehr besorgt aus. "Sie werden dich nicht entlassen.", munterte ich ihn auf. Er umarmte mich und murmelte: "Warum nicht? Umbridge hasst mich, weil ich ein Halbriese bin. Sie wollte mich schon vor zwei Jahren entlassen und jetzt hat sie die Gelegenheit." Seine Stimme war ganz leise. Ich schmiegte mich an ihn. "Runcorn wird es ihr verbieten, weil es der Dunkle Lord nicht will. Du bist nämlich wichtig." Ruby schnaubte. "Weil ich dein Informant bin. Aber was, wenn du mal keine Lust mehr auf mich hast?" Ich sah ihn etwas verletzt an. Glaubte er wirklich, dass so etwas passieren würde. Schnell ruderte der Halbriese zurück. "Tut mir leid.. Ich wollte dich nicht verletzen." Ich lächelte ihn an. Ich wusste, dass Rubeus' Leben in meiner Hand war. Wenn ich nicht aufflog, würde ihm nichts passieren. Ich sah ihm nach als er in den Wald verschwand. Ich wusste, dass ich heute Abend wieder zurück sein musste, wenn ich nicht riskieren wollte, dass sich Ruby Sorgen machte. Ich nahm meinen Zauberstab und ging etwas weiter weg. So war ich außer Sichtweite des Schlosses und konnte apparieren. Als ich die Augen wieder aufschlug, stand ich auf einem Hügel und sah auf das Dorf hinab. Ich setzte mich in Bewegung und ging geradewegs auf das alte Gutsherrenhaus zu. Little Hangleton war ein Dorf der Muggel und ich nahm an, dass kein Zauberer und keine Hexe hier war. Abgesehen vom Orden.

Ich sah zum Gutshaus und versuchte unauffällig rein zu kommen. "Komm her.", hörte ich Moodys Stimme. Ich ging zu ihm und folgte ihm zu einem Hintereingang. "Wir haben lange gewartet." Ich sah finster seinen Rücken an. "Wenn man mir gesagt hätte, wo das Dorf ist, wäre ich schneller hier gewesen.", meinte ich kühl. Keine Reaktion, natürlich nicht. Moody führte mich in den ehemaligen Salon. Meine Haut prickelte, wenn ich daran dachte, dass man hier die Leichen gefunden hatte. "Ah, Josie. Schön, dass du her gefunden hast.",

begrüßte Dumbledore mich. Ich nickte und erzählte ihm, was in den letzten zwei Wochen passiert war. Er sah mich recht angespannt an. "Umbridge als Schulleiterin ist eine Enttäuschung. Ich nehme an, das ist nicht die einzige Änderung?" Ich schüttelte den Kopf und erklärte ihm, dass zwei Todesser die Fächer Muggelkunde und Verteidigung gegen die dunklen Künste unterrichten würden. Auch von Trelawneys Verschwinden berichtete ich ihm. Er sah alarmiert aus aber sagte mir nicht warum. Ich erzählte ihm auch von den Änderungen im Ministerium, doch hier sah er nicht annähernd überrascht aus. Wahrscheinlich hatte Kingsley ihm schon alles erzählt. Während er nachdachte sah ich mich um. Wie das Haus eines Zauberers sah es nun wirklich nicht aus. Und dennoch war ein Tom Riddle nach Hogwarts gegangen. Ich wünschte, ich hätte mehr von dem Artikel gelesen. Vielleicht war Tom Riddle unter den Toten gewesen. Ich fragte mich, warum Dumbledore das Haus eines ehemaligen Schülers ausgewählt hatte.

"Sir? Warum sind wir hier?", fragte ich ihn schließlich. Dumbledore lächelte mich an. "Wir sind hier, weil der dunkle Lord niemals annehmen wird, dass ich weiß, wo das Haus seines Vaters ist." Ich sah ihn verwirrt an. "Setz dich. Ich werde es dir erklären.", seufzte Dumbledore. Ich setzte mich auf einen alten Sessel und sah Dumbledore erwartungsvoll an.

Die Riddles

Hallo, Bella. Hat etwas länger gedauert aber hier kommt das nächste Kapitel. Slughorn wurde entlassen damit Severus die Stelle wieder bekommt. Von Trelawney werden wir ne Weile nix mehr hören aber sie lebt Voldemort würde niemals wieder das Haus betreten

Ich sah Dumbledore auffordernd an. Er lächelte, setzte sich und aß in Ruhe ein Zitronenbonbon. "Ich nehme an, von dem Mord hast du bereits gelesen? Und du hast wahrscheinlich auch den Pokal für Tom Riddle gesehen?", wollte er schließlich wissen. Ich nickte. "Sir, warum haben Sie sein Haus.."

"Dieses Haus ist nicht sein Haus gewesen.", fiel Dumbledore mir ins Wort. "Offenbar hat die Kleine keine Ahnung, wer Tom Riddle in Wahrheit ist.", meinte Moody spöttisch. Ich errötete vor Scham und Zorn. "Sei nachsichtig, Alastor.", sagte Dumbledore lächelnd. "Unsere Freundin ist jung und hat bis vor zwei Jahren in Russland gelebt. Natürlich kennt sie nicht die ganze Geschichte. Josie, Tom Riddle junior war ein Schüler in Hogwarts. Einer der besten Köpfe, die je das Schloss betreten haben. Er war ein Waisenjunge und kam nach Slytherin. Sein Vater verließ ihn und seine Mutter bevor der Junge geboren wurde und seine Mutter starb bei seiner Geburt."

Ich sah ihn zweifelnd an. Irgendwie verwirrte mich diese Information noch mehr. "Er hat seinen Vater und seine Großeltern ermodet. Der Tom Riddle von dem du in der Zeitung erfahren hast, hat Hogwarts nie betreten. Er war der Vater des Schülers Tom Riddle." Ich lächelte. Ich hatte mich also um eine Generation geirrt. Mir fiel Rubeus' seltsame Reaktin wegen dem Namen wieder ein. "Sir, kannte Ruby Tom Riddle? Also den Schüler?" Dumbledore seufzte schwer und nickte. "Tom Riddle ist verantwortlich dafür, dass Hagrid der Schule verwiesen wurde." Ich hatte gerade etwas trinken wollen und verschlugte mich. Black haute mir kräftig auf den Rücken. Tom Riddle war.. Das war nicht möglich. Dunkel kam mir eine Erinnerung.

"Warum benutzt du keinen Zauberstab?"

"Hat dir dein Herr das nicht erzählt?"

Dann fiel mir sein Geständnis ein. Der Dunkle Lord hatte ihn angezeigt aber Dumbledore hatte gemeint, dass Tom Riddle für Rubys Rauswurf verantwortlich war. Das bedeutete Tom Riddle und Lord Voldemort waren die selbe Person. Dumbledore nickte als ich ihn ansah und Moody meinte: "Die Kleine hats geschnallt."

"Aber.. ich verstehe nicht. Wollen Sie etwa behaupten, dass der Dunkle Lord ein.. ein Halbblut ist?", wollte ich wissen. Das konnte nicht sein. Meine Eltern hätten niemals einem Halbblut gedient. Sie hätten es für unter ihrer Würde gehalten, egal für was derjenige gestanden hätte. "Ich behaupte es nicht nur, Josie, es ist so. Deine Eltern wussten nicht, dass er Tom Riddle war. Die wenigsten Leute wissen es und diejenigen, die es wissen, schweigen aus Angst oder aus Scham." Ich sah zu Boden und dachte nach. "Man hat Slughorn entlassen.. ob er es weiß? Dass der Dunkle Lord Tom Riddle ist, mein ich." Ich sah Dumbledore an. Dieser nickte. "Horace schwebt in großer Gefahr. Er kennt ein sehr wichtiges Geheimnis von ihm." Ich sah Dumbledore fragend an, doch er schwieg. Ich seufzte ergeben. "Ich hoffe, Slughorn versteckt sich gut."

Nach einer Pause, fragte: "Warum hat er seinen Vater ermordet?" "Das ist eine lange Geschichte.", wick Dumbledore mir aus. Ich lächelte und meinte, dass ich bis zum Abend Zeit hätte. Dumbledore seufzte und erzählte mir schließlich von Merope Gaunt und ihrer unglücklichen Liebe zu einem Muggel. Ich hörte zu und unterbrach ihn auch nicht.

"Also hat er ihn aus Rache ermordet. Und weil er nichts mehr mit den Riddles zu tun haben wollte", sagte ich nach eine Weile. Dumbledore nickte: "Nach dem Mord ging er zurück nach Hogwarts und legte den Namen endgültig ab. Er wollte von seinen.. Freunden nur noch so genannt werden und der Name Riddle sollte in Vergessenheit geraten. Fast hat er es auch geschafft."

Ich schwieg. Offenbar hatte sich Tom Riddle wegen seiner Abstammung geschämt. Vor allem da er in Slytherin war. "Er war der Erbe von Slytherin?", wollte ich wissen. Dumbledore nickte. "Er hat Hagrid angezeigt um sich selbst zu schützen."

"Woher wusste er von Aragog?" Moody zuckte mit den Schultern. Auch Dumbledore sah ratlos aus. "Das weiß nur Riddle und eventuell Hagrid.", meinte der Direktor. Ich seufzte wieder. "Nun, ich denke, du gehst lieber zurück. Wir schicken dir eine Nachricht, wenn es etwas neues gibt. Wenn du etwas Neues weißt, dann komm her."

Ich nickte und ging. Es war furchtbar heiß und so ging ich ins Dorf. Viele ältere Leute saßen im Schatten, während die Kinder spielten. Ich holte mir ein Eis und setzte mich auf eine Bank. Viele Männer und Frauen gingen geschäftig die Straßen auf und ab. Ich fragte mich, welche Geschichten sich die Muggel über das Haus erzählten. Wahrscheinlich war der Mord an den Riddles das einzig Aufregende, das passiert war. Nachdem ich mein Eis aufgegessen hatte, machte ich mich auf dem Weg. Ich ging aus dem Dorf und sah einen Feldweg. Ich fragte mich, wohin der führte. Doch ich seufzte und nachdem ich mich umgesehen hatte, apparierte ich nach Hause.

In der Nacht lag ich neben Ruby wach und dachte nach. Sanft streichelte ich den schlafenden Halbriesen. Ich erinnerte mich, wie blass er geworden war als ich wissen wollte warum er rausgeworfen war und wer Tom Riddle sei. Offenbar hatte Ruby Angst vor seinem ehemaligen Mitschüler und ich konnte es ihm nicht verdenken. Morgen sollte Umbridge auftauchen. Offenbar wollte sie sicher gehen, dass auch wirklich alles klappte. Rubeus hatte mir erzählt, dass sie damals nicht ins Büro des Direktors gekommen war. So eine Pleite wollte sie offenbar nicht nochmal einfahren. Ich fragte mich, was Umbridge noch vor hatte. Sie würde Ruby bestimmt nicht rauswerfen. Severus würde ihr Stellvertreter sein und somit auch etwas zu sagen haben. Ich kuschelte mich an ihn und nahm mir vor übermorgen nach Little Hangleton zu gehen. Ich wollte wissen wohin der Feldweg führte.

Dolores Umbridge

Ja, sie weiß nun alles und kann Voldemort besser einschätzen. Um den Feldweg und was sie dann findet kommt im nächsten Kapitel dran. Erst mal eine Begegnung der... besonderen Art

Ich öffnete meine Augen und konnte seine Brust an meinem Rücken spüren. Sanft trommelte Ruby auf meinem Bauch. Ich lächelte und legte meine Hand auf seine. Augenblicklich hörte das Trommeln auf. "Was ist los, mein Schatz?", wollte ich wissen. Er schwieg und ich sah zur Decke. "Machst du dir wegen Umbridge Sorgen?" Ich drehte mich vorsichtig um und streichelte seine Wange. "Ein bisschen. Sie soll ja heute auftauchen und ich.. Naja, ich weiß nicht was sie tun wird. Ich weiß, laut dir wird mir nichts passieren aber ich kenn die." Ich schwieg und streichelte ihn. Offenbar würde sich der Halbbriese nur sicher fühlen, wenn sie da war und ihm wirklich nicht die Kündigung gab. Wahrscheinlich würde er sich noch viel besser fühlen, wenn Umbridge nie auftauchen würde. "Was ist denn damals passiert?", wollte ich wissen. Ruby schwieg eine Weile und streichelte meinen Rücken. Ich schloss die Augen und genoss es. Ich fragte mich, ob er sich trauen würde meine Frage zu beantworten. Immerhin verdrängte Ruby gerne Schlimmes. Einer der Gründe warum er mir ungern von seinem Rausschmiss erzählt hatte und warum er mir immer noch nichts Näheres von Tom Riddle oder seinen Eltern erzählt hatte.

Ein Wunder, dass er mir von seinem Bruder erzählt hatte.

"Ich muss dann los. Hab noch viel zu tun.", hörte ich ihn sagen. Ich seufzte. Er wich mir wie immer aus. Ich konnte ihm nicht böse sein, da ich selber ebenfalls eine Menge Geheimnisse hatte. Nach einer Weile stand er auf und ich blieb allein in seinem Bett liegen. Ich fragte mich, wie ich mich gegenüber Umbridge verhalten sollte. Ich konnte sie nicht ausstehen, wenn es um Ruby ging aber sie wurde vom Ministerium eingesetzt. Ich beschloss, dass ich abwarten würde, ob sie wirklich so eine Schreckschraube war, wie alle behaupteten.

Am Nachmittag desselben Tages saß ich vor Rubys Hütte und genoss die Sonne. Es war heiß und ich wunderte mich, wie Ruby die Hitze aushielt bei seinen Arbeiten. "Chrm chrm.", hörte ich jemanden und öffnete meine Augen. Ich war eine Weile erstarrt als ich die Person sah. Sie hatte das Gesicht einer Kröte, war wohl kleiner als ich und hatte silbergraue Locken, die sie mit einer schwarzen Schleife zusammen gebunden hatte. Sie trug einen rosa Umhang und darunter wohl einen rosa Rock und eine Bluse aus der gleichen Farbe. Ich hob leicht die Augenbrauen. Ich konnte Rosa nicht leiden. Als Farbe auf einem Bild war es ganz hübsch aber seine ganze Kleidung so.. abzustimmen war sehr seltsam. Wieder räusperte sie sich übertrieben und wollte dann wissen: "Wissen Sie wo der Halbbriese ist?" Sie hatte eine künstlich süße Stimme. Ich hatte eher ein Quacken erwartet. "Ich weiß nicht. Er wollte in den Wald.", antwortete ich. "Wer sind Sie denn?"

Oh, unhöflich war sie auch noch! Gut, ich bin auch kein Musterbeispiel für Höflichkeit aber dennoch stelle ich mich bei einem Fremden vor und frage nicht einfach so plumb.

"Ich bin seine Freundin. Josie McVay. Ich nehme an, Sie sind Dolores Umbridge?", sagte ich mit scharfer Stimme. Das Lächeln der Frau verrutschte etwas und nickte. Dann sah sie mich hochmütig an. "Nun, dann sagen Sie ihrem... Freund, dass ich ihn demnächst sprechen möchte." Ihre Stimme hatte etwas verächtliches an sich. "Was wollen Sie ihm sagen?", fragte ich. "Oh, ich behalte ihn im Auge. Wenn er eine Fehler macht, ist er schneller draußen als dass er oder Sie eine Beschwerde einreichen können. Guten Tag."

Umbridge ging und ich sah ihr nach. Das war also die neue Schulleiterin. Ich beschloss am nächsten Tag nach Little Hangleton zu gehen. Eine Stunde später wurde ich wieder gestört. "Schläfst du, Josie?, hörte ich Severus' Stimme. Ich öffnete die Augen und lächelte. "Willst du etwa auch meinen Freund sprechen?", fragte ich. Er sah mich fragend an. Leise erzählte ich von Dolores Umbridges Auftritt. Er schwieg eine Weile und meinte dann: "Das war nur eine leere Drohung. Sie wollte ihm Angst machen und dir wohl auch." Ich sah ihn zweifelnd an. "Ich weiß nicht. Sie hasst ihn und will ihn los werden." Severus sah mich mitfühlend an. "Er wird nicht gefeuert. Sie ist zwar Schulleiterin aber ich bin ihr Stellvertreter und hab bessere Kontakte als du." Ich nickte und lächelte leicht. Vielleicht hatte Severus Recht und ich machte mir einfach zu viele Sorgen. "Übrigens hab ich ein Gegenmittel für Dumbledore. Er wird nicht sterben aber die Hand.. kann ich nicht mehr retten." Ich nickte. Hauptsache Dumbledore lebte weiter. "Was macht eigentlich Potter?", wollte ich wissen. "Er sucht die Horkruxe.", kam die Antwort und dann verabschiedete sich Severus. Ich sah ihm nach.

Das war eine wirklich knappe Antwort.

Der Fund

Na, dann freu dich mal weiter :-D Ich bin gespannt was du zu diesem Kapitel sagst

Der August lag zwar in seinen letzten Zügen aber dennoch brannte die Sonne erbarmungslos vom blauen Himmel. Gemeinsam ging ich mit Chloe zum Haus der Riddles. Als wir in den Salon gingen, sah ich, dass Dumbledore, Black, Moody und Severus schon da waren. Chloe ging automatisch zu ihrem Mann und küsste ihn. Ich setzte mich aufs Sofa neben dem Fenster und sah hinaus. Ich dachte an Ruby. Auch wenn ich ihn vor einer Stunde noch gesehen hatte, machte ich mir dennoch große Sorgen. Ich wollte ihn nicht allein bei der Kröte haben. Immerhin hasste sie ihn und er wollte sich nicht verstecken. Schließlich setzten sich Severus und Chloe neben mich und legten je eine Hand auf meinen Schoss. Jeder drückte eine Hand von mir. Ich lächelte kurz. "Nun, Chloe. Wie sieht es aus?", wollte Dumbledore wissen. Chloe räusperte sich.

"Nun, auch wenn sich Sie-wissen-schon-wer nicht zum Zaubereiminister gemacht hat, merkt man an der veränderten Politik, was los ist. Offiziell heißt es, dass Scrimgeour zurück getreten ist und Runcorn seinen Posten übernommen hat. Die Leute sind sehr verwirrt. Da nicht er selbst Zaubereiminister ist sondern Runcorn die Drecksarbeit macht, wissen viele nicht, was sie glauben sollen. Das Ausland ist ebenfalls sehr verunsichert. Viele Länder haben bereits die diplomatischen Beziehungen abgebrochen. Irland hat sich sogar ganz abgeschottet und hat die wenigen Flüchtlinge aufgenommen, die nicht warten wollen bis es noch schlimmer wird."

Ich sah Chloe an. "Man hat eine Kommission eingesetzt und alle Muggelstämmige aufgerufen sich zu melden."

"Wozu?", wollte ich wissen. Chloe lächelte mich seltsam an, doch Moody meinte: "Liest wohl nicht den Propheten, was Kleine?" Ich zuckte mit den Schultern. Ich hielt nichts vom Propheten, warum sollte ich ihn dann lesen? Severus seufzte und erklärte: "Sie müssen ihren Stammbaum offenlegen. Wenn sie nicht klar erklären können woher sie ihre Magie haben, wird der Zauberstab konfisziert und sie bekommen Zauber- und Hogwartsverbot, wenn sie noch Schüler sind." Kurz schwieg er. "Wir haben noch ein anderes Problem. Die Dementoren sind nicht mehr nur in Askaban. Sie sind in London und Umgebung. Die Muggel können sie zwar nicht sehen aber spüren. Ihre Anwesenheit drückt auf die Stimmung und macht die Muggel zu leichteren Opfern."

"Hat Eileen bereits einen gesehen?", wollte Dumbledore wissen. Severus nickte. "Sie macht sich große Sorgen und beschwor Tobias zu Hause zu bleiben und nicht zur Arbeit zu gehen. Er tut es aber Sie können sich vorstellen, dass ihm das nicht gefällt. Aber lieber zu Hause und schlecht gelaunt als draußen und in Gefahr." Ich sah Severus fragend an. Wer waren Tobias und Eileen? Doch er achtete nicht auf mich. "Wie sieht es in Hogwarts aus?", fragte Sirius. Ich räusperte mich. "Nicht toll. Umbridge ist zwar Schulleiterin aber sie kommt nicht ins Büro.", erklärte ich. "Sie ist gereizt und wütend. Ich fürchte, dass vor dem Schulbeginn ein Lehrer gehen muss." Daraufhin folgte kurz Schweigen. "Ich ahne wer.", murmelte Black. Ich ahnte es auch und spürte, wie es in meinen Augenwinkeln brannte.

"Ich nehme an, es wird Firenze sein.", meinte Severus leise. "Er ist kein Mensch und Hagrid darf sie nicht rauswerfen."

"Noch nicht.", warf ich leise ein. Ich blinzelte die dummen Tränen weg. Moody sah mich an. "Kommt drauf an, wie gut du deine Rolle spielst, Mädchen.", meinte er. Ich nickte. "Trelawney ist schon weg und.. sie ist spurlos

verschwunden. Wie vom Erdboden verschluckt.", setzte ich hinzu. "Wir wissen alle wo sie sein kann.", murmelte Moody. Ich nickte. "Was ist mit Horace?", wollte Dumbledore besorgt wissen. "Die Weasleys haben ihn aufgenommen. Ihm kann nichts passieren.", erläuterte Severus. Dumbledore seufzte. "Gibt es denn keine guten Nachrichten?", wollte er wissen. Nun lächelte Chloe.

"Hmm.. Wir leben noch und Harry Potter ist ebenfalls da draußen. Reicht das?", wollte sie wissen. Dumbledore lachte und nickte. "Und weder meine Schwester noch mein Mann flogen auf, was bedeutet, dass wir immer noch zwei Spione haben.", setzte Chloe hinzu. Ich errötete.

Nach dem Treffen ging ich allein zum Feldweg. Inzwischen war es Nachmittag geworden, was der Hitze

aber keinen Abbruch tat. Im Dorf waren die Menschen in der Eisdiele oder in einem Cafe gelandet und tranken dort etwas Kühles oder aßen ein Eis. Da es seit Tagen nicht mehr geregnet hatte, sah das Gras eher braun als Grün aus. Die Bauern machten sich bestimmt wegen ihrer Felder Sorgen. Vorsichtig folgte ich dem Feldweg. Chloe war mit Severus zu sich gegangen und auch ich wollte bald wieder heim. Ich wollte Rubeus nicht so lange warten lassen aber ich wollte auch wissen, wohin der Weg führte. Ich ging eine halbe Stunde bis ich eine alte Ruine erkennen konnte. Als ich nah genug dran war, bemerkte ich, dass es ein verfallenes Haus war. Ich sah mich um. Offenbar wohnte hier keiner. Ich zog meinen Zauberstab und ging vorsichtig hinein. Drinnen sah es noch schlimmer aus als es draußen den Anschein gehabt hatte. Es roch muffig und abgestanden, da wohl schon lange niemand hier gewesen war. Ich sah mich im Raum um. Offenbar war dies der Hauptraum, denn ich sah zwei stark angeschlagene Türen an der Wand. Außerdem waren hier der Ofen, der Kamin und eine Art Essnische. Egal, wer hier gelebt hatte, reich waren sie nicht gewesen. Ich ging zu einer und öffnete sie. Ich sah im Raum drei Betten. Zwei einzelne und ein Doppelbett. Offenbar hatte hier eine Familie vor langer Zeit gelebt. Doch heute war keiner mehr da. Ich sah mich um aber außer den Betten und einem halbleeren Kleiderschrank und einer Tür, die zu einem kleinen Bad führte, war nichts Interessantes hier. Ich seufzte und ging hinaus. Ich öffnete die andere Tür und sah einen Raum, der wohl mal als Arbeitszimmer genutzt wurde. Ich betrat ihn und konnte mehrere Regale mit vergilbten Büchern sehen. An der Wand am Fenster war ein massiver Schreibtisch. Vor sehr langer Zeit war er wohl sehr wertvoll gewesen aber heute sah er stark abgenutzt aus. Es roch muffig aber ich traute mich nicht ein Fenster zu öffnen. Das letzte, was ich wollte, war Aufmerksamkeit zu erregen. Ich ging zum Schreibtisch und strich leicht über die Platte. Dann bückte ich mich und öffnete oder sollte ich lieber sagen riß eine Schublade auf. „Mir

entfuhr ein lauter Fluch, als ich vom Rückstoß erfasst, auf dem Hintern landete. Eine Weile lauschte ich aber es kam niemand. Hätte mich auch gewundert. Ich stützte mich besser ab und riß die anderen Schubladen auf und stellte sie auf den Boden. Neugierig betrachtete ich mir den Inhalt genauer. Viel war nicht drinnen. Manche Briefe sahen

ziemlich offiziell aus, als eine kleine Kiste meine Aufmerksamkeit auf sich zog. "Eine Kiste in einer Schublade?", dachte ich. "Interessant." Ich nahm sie hinaus. Das Schloss war so verrostet, dass ich eine Weile brauchte um sie zu öffnen. Ich wollte keine Magie hier anwenden. Nur im Notfall.

Wieder sah ich Papier und Briefe. Ein vergilbtes Pergament sah ziemlich wichtig aus. Ich nahm es hinaus und besah es. Ein Stammbaum und zwar ein ziemlich langer. Ich

pfiff leise und tauschte ihn gegen einen weiteren Brief aus der Kiste. "*Brauche dringend Gold. Tausche das Medailon. Prince*"

Mehr stand nicht darauf. Ich sah eine Zeichnung. Sie stellte ein Medailon da und ich hatte das Gefühl, es schon mal gesehen zu haben. Bei einer kleinen Person mit einem Krötengesicht. "Umbridge.", murmelte ich. Ich beschloss die kleine Kiste mitzunehmen und packte alles wieder rein. Dann verkleinerte ich sie und steckte sie in meine Tasche. Ich beeilte mich um wieder nach Hause zu kommen.

Der erste Schultag

Sorry dass es etwas länger gedauert hat

Bin zur Zeit etwas im Stress. Aber hier ist ein neues Kapitel

Das Kästchen war sicher unter Rubys Bett versteckt. Er selber sah nicht so gern unter seinem Bett nach, deshalb hatte ich aufgeräumt und eben auch die Informationen versteckt. Immer wenn Rubeus weg war, sah ich mir die Briefe und den Stammbaum an. Ebenso das Bild von dem Schmuckstück. Inzwischen wusste ich, dass die Gaunts mit Slytherin verwandt waren und seine direkten Nachfahren gewesen waren. Das bedeutet auch, dass Tom Riddle, mein Meister, mit ihnen verwandt war. Während ich die Unterlagen durchsah, fragte ich mich, was die Princes damit zu tun hatten. Ihnen hatte wohl einst das Medailon gehört. Aber warum? Waren sie mit den Gaunts befreundet gewesen und hatten sich Hilfe vom Oberhaupt erbeten? Ich seufzte und legte alles wieder zurück. Egal, wie ich es drehte und wendete, alleine kam ich nicht drauf. Aber wen sollte ich um Hilfe bitten? Wer kannte denn noch die Princes? Während ich das Kästchen vorsichtig zurück legte, fiel mir noch etwas.

Eileen und Tobias...

Seit Severus sie im Haus der Riddle erwähnt hatte, gingen sie mir nicht mehr aus dem Kopf. Ich wusste nicht einmal so genau, warum. Chloe kannte offenbar die beiden aber ich wollte sie nicht fragen. Ich ging hinaus in den Garten. Vorgestern hatte es endlich geregnet. Die Pflanzen in Rubeus Garten waren zu neuem Leben erblüht. Ich ging an ihnen vorbei und berührte jede Frucht und jedes Blatt. Leise summt ich und wieder mich leicht im Takt. Mein Gang hatte so etwas leichteres und spielerisches an sich. Ich wusste, dass ich Rubeus mit dem Gang halb verrückt vor Leidenschaft machen konnte. Aber jetzt war er ja nicht da. Wahrscheinlich bereitete er alles für die Ankunft der Schüler und speziell der Erstklässler vor. Auch die Lehrer, die eine Weile nicht in Hogwarts gewesen waren, kehrten wieder zurück. Severus hatte sein altes Büro wieder in Besitz genommen. Er und die Carrows waren schon seit heute Morgen da. Heute Nachmittag sollte die Schulleiterin wieder zurück von London kommen. Ich hoffte, dass es keinen Zwischenfall beim Schuljahresbankett gab. Da ich kein Mitglied des Lehrkörpers oder des Personals war, durfte ich nicht teilnehmen. Ich würde in den Drei Besen arbeiten und später auf meinen Freund warten. Ich war nicht glücklich darüber, konnte es aber auch nicht ändern.

Während ich meine Arbeit tat, dachte ich an Hogwarts und an das was eben dort geschah. Ich wollte so gern dabei sein aber leider ging es nicht. Wie wohl Umbridges Rede war? Ich hoffte, dass sie Gemeinheiten unterließ. Wahrscheinlich würde sie den Schülern erklären, wer der neue Herr über Hogwarts war. Ich seufzte und spülte die Gläser ab. In zwei Stunden wollte ich nach Hause. Hoffentlich war Rubeus dann auch da. Wenn nicht, dann musste ich warten.

Nach meiner Arbeit apparierte ich zur Grenze der Schule und lief zu Rubys Hütte. Als ich hinein ging, sah ich ihn am Tisch sitzen. Ich lächelte ihn an. "Und?", wollte ich wissen und setzte mich. "Wie war es?" Rubeus zuckte mit den Schultern. "Umbridge eben. Sie hat erklärt, dass die Ausbildungserlasse von vor zwei Jahren wieder gelten. Die Schüler sind nicht begeistert, wie du dir denken kannst." Ich nickte und nahm seine Hand. Er erzählte mir weiter, was passiert war und umarmte mich. Leise versuchte ich ihn zu beruhigen. Dieser Tag war nicht gut. "Neville hat mir erzählt, dass sie im Zug nach Harry gesucht haben. Als ob Harry so doof wäre und nach Hogwarts kommen würde." Ich schwieg. Offenbar glaubte mein Meister, dass Harry in Sorge nach Hogwarts kommen würde. Nun, zumindest hier konnte Harry sich wohl beherrschen. Ich streichelte Rubeus weiter. Wie sollte ich ihn nur trösten? Immerhin machte ich mir auch Sorgen. Severus hatte mir versprochen, dass er Umbridge zügeln würde aber ich machte mir dennoch Sorgen. Warum sollte Umbridge auf ihren Stellvertreter hören? Und warum sollte Runcorn sich um Hogwarts kümmern? Rubeus sah mich an. Ich versuchte meine Sorgen zu unterdrücken und lächelte. "Ich bin müde.", murmelte er. "Dann komm.", erwiderte ich und stand auf. Gemeinsam legten wir uns hin und schliefen auch bald ein.

Die Geschichte der Princes

Zwei Tage nach dem ersten Schultag musste ich ins Dorf Little Hangleton. Obwohl es September war, war es immer noch sehr heiß. Ich fragte mich, wann der Herbst kam. Je eher desto besser. Ich hatte allmählich keine Lust mehr auf die Hitze. Ich ging in das Haus und lächelte. Hier war es schön kühl. Inzwischen hatten die Bewohner des Hauses auch Vorräte. Deswegen ging sie in die kleine Küche und zu einem Schrank. Dumbledore hatte es wohl auch ohne Elektrizität geschafft die Vorräte vor dem Verderben zu bewahren. Ich nahm mir eine Flasche einer Limo und trank sie mit wenigen Schlucken aus. Ich fragte mich, wie Dumbledore, Moody und Black einkauften. Vielleicht trugen sie Muggelsachen. Ich musste kichern bei der Vorstellung, wie Dumbledore mit einer Kassiererin in einem Muggelsupermarkt redete. "Na, was machst du hier?", hörte ich Severus' Stimme. Ich lächelte ihn an. Ich hatte ihn seit unserem letzten Treffen im Haus nicht mehr gesehen. Ich seufzte.. Vielleicht kannte er den Namen Prince? Ich konnte ihn ja mal fragen. Ich sah ihn an und meinte: "Sag mal, sagt dir der Name Prince etwas?" Severus sah mich misstrauisch an und kam näher. "Warum willst du das wissen?" Ich zuckte mit den Schultern. Ich wollte ihm nichts von meinem Fund erzählen. Ich wusste ja selber nicht so recht, was die Briefe im Kästchen zu bedeuten haben. "Ich hab ihn mal gelesen.", meinte ich unschuldig. Severus schwieg eine Weile und ich dachte, er würde mir nichts sagen. "Die Princes waren eine einflussreiche Familie in der magischen Welt. Alle waren reinblütig. Wenn die Familie weibliche Mitglieder hatten, wurden sie mit Mitgliedern anderer reinblütigen Familien verheiratet aber man achtete darauf, dass man immer einen Sohn in der Hauptlinie hatte, damit der Name nicht ausstarb." Ich nickte. Ich kannte dieses Prozedere von anderen Familien. Meine Familie dachte wohl nicht so, weshalb meine Mutter nur zwei Töchter bekommen hatte. "Aber... es gibt doch keinen mehr, der den Namen trägt.", fiel mir ein. Severus nickte und lächelte. "Das letzte Oberhaupt starb bevor er einen Sohn zustande brachte. Er hatte nur eine Tochter, die er als Erbin einsetzte. Damit der Name eben nicht ausstirbt, sollte der Ehemann von ihr den Namen Prince annehmen. Das war die Bedingung damit ein Mann die Tochter heiraten konnte. Viele reinblütige Männer waren nicht begeistert. Zwar wollten sie das Mädchen gerne heiraten aber eben nicht ihren Namen einbüßen. Schließlich fand sich jemand, der das Mädchen heiraten wollte und auch den Namen Prince annehmen wollte. Lewis Avery wollte das Mädchen heiraten. Ich bin mit seinem Sohn zur Schule gegangen. Seine Familie war nicht sehr einflussreich und er dachte, er könnte so sein Ansehen und seinen Einfluss mehren. Leider wurde nichts aus der Verbindung." Ich hatte bis jetzt Severus gebannt gelauscht. Woher wusste Severus das alles? Ich hatte ja keine Ahnung, welche Geschichte an dem Namen klebte. "Was ist passiert?", wollte ich wissen, nachdem er mir zu lange geschwiegen hatte. "Das Mädchen hatte einen Muggel kennen gelernt und sich in ihn verliebt. Die beiden hatten eine Affäre aber sie wusste nicht, wie sie es ihrer Mutter beichten sollte. Eine Woche vor der Hochzeit, bestellte sie ihren Freund zu sich nach Hause. Sie beichtete es ihrer Mutter und dem Vater ihres Verlobten. Die Reaktion war.. nicht freundlich. Vor allem als er kam. Das Mädchen verhexte ihre Mutter und den alten Avery und brannte mit ihrem Liebhaber durch. Zwei Wochen nach dem Vorfall heiratete das Mädchen den Muggel. Avery musste eine Cousine heiraten.", erzählte Severus und strich über die Arbeitsplatte während er sprach. Ich nickte. Nun wusste ich also was es mit dem Namen Prince auf sich hatte aber woher wusste Severus das alles? Ich sah ihn etwas verblüfft an. Er lächelte. "Der Muggel und das reinblütige Mädchen sind meine Eltern. Tobias und Eileen." Ich sah ihn mit offenem Mund an. Was für ein Zufall! "Wie alt war die Familie Prince?", fragte ich mit bebender Stimme. "Oh sehr alt", meinte Severus. "Bis meine Mutter eben einen Muggel heiratete." Ich nickte. Ich musste das erst mal verdauen. Gemeinsam mit Severus ging ich zu Dumbledore um ihm die Neuigkeiten zu geben, die er brauchte.

Am Abend saß ich im Bett. Rubeus schlief bereits neben mir. Ich las immer wieder die Briefe und versuchte die Puzzleteile in die richtige Reihenfolge zu bringen. Ich kannte nun die Geschichte der Gaunts und der Princes. Nach der Besprechung und Severus Weggang hatte ich Dumbledore über die Gaunts ausgefragt. Aber wie gehörten die beiden Familien zusammen? Ich wusste es nicht. Gähnend streckte ich mich. Ich sollte schlafen. Ich versteckte Briefe und Kästchen wieder unter Rubys Bett und kuschelte mich an ihn. Nach einer Weile schlief ich ein.

Der erste Horkrux

Zwei Tage nach meinem Abstecher zum Hauptquartier des Ordens wurde ich von Voldemort gerufen. Ich hatte mich ohnehin schon gefragt, wann er mich sehen wollte. Immerhin existierte der Orden und Harry Potter war immer noch da draußen. Niemand wusste, was der Junge tat. Das hieß niemand außer Dumbledore, der vollstes Vertrauen in Harry hatte. Währenddessen wurde mein Meister nervös. Offenbar machte er sich Sorgen, dass Harry sein Geheimnis mit den Horkruxen herausgefunden hatte oder dass Dumbledore es ihm erzählt hatte so wie er es ja auch mir erzählt hatte. Ich stand ihm gegenüber und beobachtete ihn. Zwar gehörten ihm nun Ministerium und Hogwarts aber offenbar war dies nicht genug. Sobald er Harry vernichtet hatte, wollte er die Ministerien anderer Länder übernehmen. Ich wusste, was dies bedeutete und es gefiel mir nicht besonders. Durch Maxime wusste der Orden, dass Voldemort und seine Todesser wenigstens in Frankreich ziemlich viele Sympathisanten hatte und wahrscheinlich nicht nur in Frankreich. Auch wenn ich Maxime nicht mochte aber eins musste ich zugeben. Sie war erstaunlich gut informiert. Ich fragte mich, woher sie ihre Informationen bekam. Vielleicht von ein paar Lehrern und Eltern? Ich wusste, dass die Franzosen stolz waren, egal ob Muggel und Zauberer, und die Mehrzahl würden sich niemals von einem englischen Zauberer beherrschen lassen. Auch wenn nicht er sondern eine Marionette die Regierung übernehmen würde. Der Dunkle Lord sah mich an. "Laut Severus versucht der Orden nicht einmal die Schule oder das Ministerium zurück zu erobern. Was weißt du? Gibt es Pläne? Oder Gerüchte innerhalb des Ordens, wann Potter mit dem Phönixorden zusammentreffen wird um Hogwarts zu.. nennen wir es mal befreien?", fragte er mich mit seiner kalten Stimme und er verzog seinen lippenlosen Mund zu einem verächtlichen Lächeln. Ich deutete eine leichte Verbeugung an und sah meinen "Meister" an. "Der Orden weiß nicht, wo Harry Potter ist. Sie sind vollkommen Ziel- und Orientierungslos. Harry Potter scheint wie vom Erdboden verschluckt zu sein und der Orden hat bisher auch keinerlei Nachricht bekommen. Außerdem scheinen ihnen die Mitglieder auszugehen. Die meisten Leute wollen ihre Haut retten und weisen sie ab. Außerdem wissen sie, dass die Todesser und die Greifer Jagd auf sie machen.", erklärte ich. Der Dunkle Lord nickte aber meinte daraufhin: "Wir sollten sie aber dennoch nicht unterschätzen." Für eine Weile trat Schweigen an und dann gab er uns ein Zeichen, dass wir uns verziehen sollten. Ich war eine der ersten, die dem dunklen und stickigen Raum entfloh. Ich hasste diese Versammlungen so sehr! Aber leider gehörte es dazu. Ich ging in die Küche und sah Fenrir Greyback dort sitzen. Ich beachtete ihn nicht und holte mir etwa zu trinken. Ich öffnete die Flasche, trank etwas und verschloss sie wieder. Der Werewolf ließ mich nicht aus den Augen, was mir gar nicht behagte. Als ich gehen wollte, lachte er. "Wo willst du denn hin? Zu deinem Halbriesen? Grüß ihn mal von mir und sei schön lieb zu ihm." Er lachte noch lauter. Ich verzog das Gesicht. Offenbar war Greyback vollkommen betrunken. Ich würdigte ihn keines Blickes oder eines Wortes und ging aus dem Haus. Ich wollte so schnell wie möglich zu Ruby.

Am nächsten Tag tauchte Severus bei mir auf. Ich war in Rubeus' Garten und las ein Buch. Seine Miene war außerordentlich düster und biestig. "Wie schön, dass du ein Buch lesen kannst, während die Welt um uns vollkommen irre geworden ist.", meinte Severus sarkastisch. "Wahrscheinlich macht Potter dasselbe und interessiert sich nicht für die Horkruxe." Ich schwieg und ließ Severus toben.

"Wer weiß, wer das richtige Medailion hat und wo es ist! Potter auf alle Fälle nicht. Wahrscheinlich hockt er in Blacks Haus und hofft, dass es schnell wieder vorbei geht." Ich sah Severus an. Ein Wort hatte mich aufhorchen lassen. "Der erste Horkrux ist ein Medailion?", fragte ich. Severus nickte gereizt. "Ja, ja! Ein Medailion! Mit Slytherins Wappen, da es Slytherin einmal gehört hatte! Was ist denn los?", fragte er mich überrascht, da mein Mund aufgeklappt war. Ich hatte dieses.. Ding schon mal gesehen! Ach was! Ich hatte es zweimal gesehen! Einmal auf einem Bild und einmal am Hals einer Person, die ich ebenso sehr hasste wie den Dunklen Lord. "Ich weiß, wo der Horkrux ist.", keuchte ich. Severus sah mich überrascht an. "Was? Aber wo?", wollte er nun wissen und kam näher. "Überleg doch mal! Hier im Schloss gibt es eine Person, die ein Medailion trägt!", meinte ich aufgeregt und war aufgestanden. Severus überlegte eine Weile und schloss dann die Augen. "Die Kröte.", meinte er schließlich. "Ich hab das Ding um ihren Hals nicht erkannt, weil ich nicht auf ihren Hals gesehen habe." Ich nickte.

Hunderte Meilen von Hogwarts entfernt, bekam auch Harry Potter von Mundungus Fletcher die

Information wer den Horkrux hatte. Auch er kannte, wie Severus und ich, die Form und das Aussehen des Horkruxes.

R.A.B.

Hallo, Bella. Abwarten. Irgendwas wird schon passieren aber erst mal muss Josie mit Harry reden"

Ich apparierte am nächsten Tag sofort zu Dumbledore um ihm zu sagen, dass Severus und ich herausgefunden hatten, wo der erste Horkrux war. Er hörte mir aufmerksam zu und nickte dann. "Harry und ich haben in den Drei Besen gemerkt, dass das Medailon, das wir in der Höhle fanden, eine Fälschung war. Ich schlage vor, du gehst zu ihm und teilst ihm eure Entdeckung mit. Harry muss wissen, wo der echte Horkrux ist. Vielleicht hat er es schon herausgefunden aber wir dürfen kein Risiko eingehen.", erklärte er nach dem er eine Weile nachgedacht hatte. Ich nickte und legte mir schon mal einen Plan zurecht. Ich wusste nicht, ob mir Harry Potter vertraute und vor allem ob er mir glauben würde aber ich hoffte es sehr.

Am nächsten Tag regnete es, wie aus Eimern in London. Das Wetter drückte auf die Stimmung der Menschen. Ich sah es an ihren Gesichtern und der Art wie sie durch die Straßen hasteten. Offenbar war der Sommer vorbei. Ein bisschen früh für Anfang September. Vielleicht hatten auch die Dementoren etwas damit zu tun. Ich konnte sie sehen und auch spüren aber mitten in London einen Patronus herauf zu beschwören, war keine gute Idee. Auch wenn mir wegen ihnen und dem Wetter eiskalt war. Während ich weiter zum Grimmauldplatz ging, versuchte ich mich abzulenken und dachte an Rubeus. Ein kleines Lächeln stahl sich auf meine Lippen. Nach einer kleinen Weile war ich endlich am Haus angekommen. Ich sah mich um aber heute war kein Todesser hier. Doch zur Sicherheit murmelte ich: "Homenum revelio." Doch niemand war in der Nähe. Zumindest war keiner auf der Strasse. Im Haus sah die Sache ganz anders aus. Schnell schlüpfte ich hinein und spürte einen Windstoß. Ich sah drei Zauberstäbe, die auf mich gerichtet waren. Ich musste lächeln und sah auf. Hermine erkannte mich wohl als erste oder sie vertraute mir inzwischen und ließ ihren Zauberstab sinken. Ron sah unschlüssig zu Harry. "Du kannst deinen Zauberstab wieder einstecken. Genauso wie dein Freund. Ich bin hier, weil Dumbledore wollte, dass ich zu euch komme. Aber ich bin hoch erfreut, dass du deine Sicherheit und die deiner Freunde ernst nimmst.", meinte ich und sah Harry an. Ron lächelte und ließ seinen Zauberstab sinken. Offenbar reichte ihm mein Wissen über Dumbledores Weiterleben. Potter sah mich aber immer noch grimmig an. "Du meine Güte, Potter. Hast du vergessen, dass ich es war, die Dumbledore aufhielt zum Schloss zu gehen? Dass ich es war, die Severus zu euch geschickt hat? Dass ich es war, die diesen dämmlichen Tisch verzaubert hat?", fragte ich ihn gereizt. "Ich kann auch wieder gehen und Dumbledore die bedauerliche Nachricht geben, dass du nichts über den Horkrux erfahren willst." Endlich ließ Harry seinen Zauberstab sinken. Ich wusste nicht, was ihn letztendlich überzeugt hatte aber ich fragte auch nicht nach. Hermine sah mich hoffnungsvoll an und wollte wissen: "Sie haben Nachrichten von Dumbledore?" Ich widerstand den Drang mit meinen Augen zu rollen und nickte nur. Gemeinsam gingen wir in die Küche. "Wir wissen wo der Horkrux ist. Das Medailon ist bei.. "

"Dolores Umbridge.", unterbrach mich Harry. Ich nickte und sah ihn überrascht an. Er jedoch warf mir das falsche Medailon zu. "Wenn Sie es aufmachen, finden Sie einen Zettel darin." Ich machte es und las die Nachricht. "R.A.B.", meine Stimme war zu einem Murmeln geworden. Ich sah die drei an. "Wer ist R.A.B.?", wollte ich wissen. "R.A.B. ist Regulus Black.", antwortete Weasley mir. Bei dem Namen sah ich einen Erinnerungsfetzen. Einen jungen Mann, der bei meinem Vater war. Ich schloss kurz die Augen. "Ich versteh nicht, was hat Regulus Black mit dem Horkrux zu tun?"

"Black war ein Todesser. Wir wussten bis vor kurzem auch nicht mehr als dass er einer wurde aber ihm die Sache irgendwann zu heiß geworden war. Es hieß, dass die Todesser ihn getötet haben.", erzählte Harry. "Aber das nahm man an, da sein Verschwinden wohl ziemlich überraschend war. Nur sein Hauself kannte die Wahrheit. Regulus hatte herausgefunden, dass Volde.. "

"Nenn den Namen nicht. Auf ihm liegt ein Tabu. Ziemlich viele vom Orden wurden festgenommen, weil sie den Namen genannt haben und man sie so lokalisieren konnte.", erklärte ich auf seinen trotzigem Blick hin. Harry und Ron sahen mich wie vom Donner gerührt an, doch Hermine schlug sich mit einer Hand auf die Stirn. "Deswegen haben die uns in der U-Bahn gefunden. Wir wollten so schnell wie möglich hier her aber eben kein magisches Transportmittel nehmen. Wir waren ganz allein bis auf einen schlafenden Muggel. Wir haben uns unterhalten, was bei der Hochzeit passiert ist und bei der nächsten Station kamen zwei Todesser rein." Hermine erklärte kurz, dass es zu einem Kampf gekommen war und sie dann ohne zu zögern hier her

appariert wären. Der Muggel hatte fliehen können. Ich hörte ihr zu und nickte. Ich sah wieder zu Harry. "Was hat Regulus heraus gefunden?", kam ich auf seinen letzten Satz zurück. Harry antwortete: "Er hat von den Horkruxen Wind bekommen und wusste auch wo mindestens einer war. Regulus wollte aussteigen aber er wusste nicht wie. Er wollte seine Familie auch nicht in Gefahr bringen. Regulus hat nur Kreacher mitgenommen. Und Kreacher war auch der einzige, der mit dem Horkrux raus kam. Er hat versucht das Ding zu zerstören aber es klappte nicht."

"Aber der Horkrux ist bei Umbridge.", beharrte ich. Hermine sah mich an. "Das ist leicht zu erklären.", fing sie an. "Als der Orden hier her kam, schmissen wir den Großteil weg. Auch den Horkrux aber Kreacher hatte ihn retten können. Als Sirius im Ministerium war, um uns zu helfen, kam Fletscher und hat den Rest, den er und Kreacher gerettet haben, mitgenommen. Kreacher hat sich gewehrt aber es half nichts und auf Sirius Hilfe konnte er nicht rechnen. Also schwieg er."

"Dung wollte es in der Winkelgasse verkaufen aber Umbridge hat es ihm mehr oder weniger abgepresst.", schaltete sich Ron ein. "Sie meinte, sie wolle seine Lizenz sehen oder sie nimmt ihn fest. Er hat sich dann mit dem Ding freigekauft" Ich nickte aber hörte nur mit halben Ohr zu. In meinem Hirn hallte der Name von Regulus wider. Als ich vor zwei Jahren den Namen Black gelesen hatte, wusste ich, dass ich ihn kannte. Ich war noch zu klein um etwas von der Festnahme zu wissen und später redeten meine Eltern auch nicht über den einzelnen Todesser. Ich kannte ihn also von der Zeit als Voldemort noch an der Macht gewesen war. Mir wurde komisch. "Was habt ihr nun vor?", fragte ich die drei. "Solange der Horkrux in Hogwarts ist, kommt ihr nicht ran." Harry nickte. "Wir haben uns überlegt, ihr im Ministerium aufzulauern aber da ist sie sehr selten."

Ich nickte. "Sie könnten Umbridge doch ausspionieren.", meinte Hermine. "Vielleicht gibt es einen Weg, Umbridge fern von Hogwarts in die Finger zu bekommen." Wieder nickte ich aber eher beiläufig. Nach dem Gespräch ging ich heim. Ich irrte eine Weile durch London. Ich kannte Regulus! Sogar ganz gut, wenn man das sagen konnte. Immerhin war ich noch ein kleines Kind gewesen. Meine Schwester hatte ihn besser gekannt. Obwohl zwei Jahre zwischen ihnen lagen, hatten meine Eltern und Regulus Eltern darauf spekuliert, dass die beiden sich verliebten und auch heirateten. Aber daraus wurde nichts. Ein Jahr vor Voldemorts Fall, verschwand er einfach. Man hatte ihn nie wieder gesehen und kurz darauf zogen wir auch um. Es wurde nie mehr über die Zeit vor Russland geredet, zumindest nicht in meiner Anwesenheit. Ich sah mich selbst, wie ich als kleines Mädchen meine Eltern belauscht hatte. In irgendeiner Gasse kam ich wieder zu mir. Ich war vollkommen durchnässt und es war stockdunkel. Offenbar war ich lange gelaufen. Ich apparierte nach Hause und ging in die Hütte. Ruby war noch nicht da. Wahrscheinlich hatte er noch im Wald zu tun. Ich zog meine Sachen aus und nahm ein Bad. Danach kuschelte ich mich ins Bett ein. Ich glitt in die unruhigen Träume meiner Vergangenheit.

Krise

Hallo Bella. Hier kommt mal was für zwischendurch aber im nächsten Kapitel gehts wieder um den Horkrux

Als ich am nächsten Morgen erwachte, lag mein Kopf auf Rubeus' Brust. Offenbar war er heimgekommen und hatte mich umarmt. Im Schlaf hatte er sich dann wohl auf den Rücken gedreht und mich mitgekommen. Ich konnte spüren wie die eine Hand meine rechte festhielt und die andere auf meinem Rücken lag. Ich sah zu ihm hoch und wollte lächeln aber meine Gesichtsmuskeln waren offenbar zu verkrampft. Ich wusste auch warum. Mir kamen die Erinnerungen von Gestern wieder in den Sinn und ich fühlte mich noch elender. Regulus hatte versucht den Dunklen Lord zu hintergehen und starb als er einen Horkrux gefunden hatte. Ich hinterging den Dunklen Lord wegen einem Mann. Wahrscheinlich war mein Leben nicht mehr viel wert, wenn er es herausfand und Ruby würde er ebenfalls töten. Ich streichelte die Brust des Halbriesen. Natürlich wusste ich, dass es gefährlich war. Der Gedanke war mir nicht erst in dem Augenblick gekommen aber die Neuigkeit, wie und warum Regulus gestorben war, hatte es greifbarer gemacht. Auf der anderen Seite fiel mir aber auch nicht ein, wie ich zurück konnte ohne Ruby zu verlieren und zu enttäuschen. Das wollte ich nicht. Offenbar hatte ich keine Wahl als weiter zu machen. Ein Seufzer entrang sich meiner Kehle. Ich hasste es, wenn ich keine Wahl mehr hatte. Ich sah ihn an und küsste ihn sanft. Dann kuschelte ich mich wieder an ihn und schloss meine Augen. Vielleicht würde die Zeit beim zweiten Erwachen zurück gedreht sein und ich musste mich nicht mehr mit meinen Zweifeln rumschlagen.

Als ich das zweite Mal erwachte, konnte ich ein Handtuch auf meiner Stirn fühlen und zwei undeutliche Stimmen hören. "Wusste nicht mehr, was ich machen sollte. Seit zwei Tagen schläft sie und hat Fieber. Ihr Mal hat gebrannt aber sie hat es in ihren Fieberträumen nicht gemerkt."

"Mach dir keine Sorgen. Ich hab mich drum gekümmert, dass sie keinen Ärger bekommt. Sie ist nur sehr sehr schwer krank. Ich hab ihr etwas gegen das Fieber gegeben. Es war richtig, dass du mich geholt hast." Darauf folgte ein Schweigen während dem ich meiner Sinne Herr zu werden versuchte. "Ich habs für sie getan. Nur weil ich dich geholt hab, heißt es nicht, dass ich dir vertraue, Snape."

"Das weiß ich, Hagrid. Aber ich bin trotzdem froh, dass du zu lässt, dass ich deiner Freundin helfe."

Snape und Hagrid.. Natürlich! Ich war bei Ruby und er hatte Severus geholt. Wegen mir. Ich musste lächeln und schlug die Augen auf. Leise rief ich den Halbriesen, der zu mir kam und meine Hand nahm. "Du bist endlich wach. Ich hab mir Sorgen gemacht." Ich streichelte leicht seinen Arm. "Wie konntest du dir nur so eine schwere Lungenentzündung holen?", wollte Severus nun wissen und sah mich streng an. Ich wusste es nicht. Ich erinnerte mich an wenig aber ich konnte mich noch an das Gespräch mit Harry und seinen Freunden erinnern. Und an Dumbledore! Er musste es wissen! Aber ich selbst konnte es ihm nicht sagen und solange Ruby hier war, konnte ich es auch Severus nicht mitteilen. Mir fiel auch kein Grund ein, wie ich Rubeus weg schicken konnte, außerdem wollte ich es auch gar nicht. Mir fiel nur eine Möglichkeit ein. Mein Schwager musste Legilimentik anwenden! Ich sah ihm in die Augen. Schweigen trat ein, das Severus schließlich brach als er sich verabschiedete. "Gib ihr was zu essen aber nicht zu viel oder zu fettes, wenn du es nicht gleich wieder auf deinem Bett haben willst.", ermahnte er Rubeus. Dieser sah ihn finster an. "Ich weiß, wie man mit einer Kranken umgehen muss." Bei ihrem Gerede bekam ich wirklich Hunger. Und Durst. Ich musste unbedingt etwas trinken. Ich sah mich nach etwas essbarem und trinkbarem um. Als Severus gegangen war, gab mir Rubeus eine Tasse Tee und machte mir eine Suppe. Ich beobachtete ihn. Ich wusste, wie viel Überwindung es ihn gekostet hatte, Sev zu holen. Immerhin dachte Rubeus immer noch, dass Dumbledore von Snape ermordet wurde. Wie gern hätte ich ihm die Wahrheit erzählt! Aber Dumbledore wollte nicht zu viele Mitwisser. Außerdem wollte er nicht, dass mein Freund noch mehr Scherereien hatte als ohnehin schon. Nebenbei wollte ich nicht, dass mein Freund wie so viele andere endete. Entweder in Askaban oder tot. Am Abend setzte er sich zu mir. "Wie gehts dir?", fragte er und strich über meine Stirn. Das Fieber war deutlich gesunken und ich war auch satt. "Besser.", antwortete ich. "Viel besser." Er lächelte mich unsicher an und umarmte mich als ich meine Arme ausstreckte. Ich hatte keine Zweifel mehr. Eher würde ich sterben als Rubeus und die anderen zu verraten.

Lillian

Was lange währt, wird endlich gut oder so ähnlich :D Hier kommt mein nächstes Kapitel. Ich bedanke mich bei meiner Kommischreiberin Bella und ja, die beiden kamen wirklich etwas zu kurz.

Nachdem es mir wieder besser ging, arbeitete ich wieder bei Madame Rosmerta. Sie schien froh zu sein, dass sie mich wieder als Arbeitskraft hatte. Manchmal sah ich Umbridge und fragte mich, wie wir an den Horkrux herankamen. Ich machte mir ziemliche Sorgen. Ich überlegte, ob ich bei einbrechen sollte, wenn sie schlief und den Horkrux nicht trug. Aber ich wollte Rubeus auch nicht in Gefahr bringen. Chloe wusste auch nicht so recht, wie wir dieses Problem angehen konnten. "Harry kann nicht nach Hogwarts kommen. Das ist zu gefährlich.", meinte sie als ich sie besuchte. Ich nickte und nahm einen tiefen Schluck vom Tee. Auch Dumbledore schien am Ende zu sein. "Nun, kommt Zeit, kommt Rat.", war sein Kommentar. Am liebsten hätte ich ihn für diesen Spruch erwürgt. Zeit! Mir lief sie davon. Jeder Tag, der verstrich desto wahrscheinlicher wurde es, dass man mich erwischte.

Wie sollte ich Dumbledore und dem Rest erklären, dass wir eine schnelle Entscheidung brauchten? Der Einzige, der mir zustimmte, war Sev. Gemeinsam standen wir im Hof und unterhielten uns. "Es geht nicht nur darum, dass wir erwischt werden. Mit jedem Tag an dem das Ministerium in seinen Fängen ist desto mehr Leute müssen fliehen oder werden nach Askaban verfrachtet. Josie, wir können nicht auf Potter warten.", meinte er. Ich sah ihn alarmiert an. "Willst du ihr etwa das Ding klauen? Wenn das rauskommt, dann landest du auch in Askaban. Und ich werd durch die Mangel genommen." Severus rollte mit den Augen. "Immer noch Angst, dass man deinen Ruby nach Askaban verfrachtet?"

Ich sah ihn böse an. "Das ist nicht witzig.", zischte ich. "Musst du heute arbeiten?", wechselte er auch umgehend das Thema. Ich nickte. Immerhin hatte mich der Alltag wieder. "Ich frag mich, wann ich wieder gerufen werde.", murmelte ich. Severus sah mich mitleidig an. "Sei froh, dass man dich in Ruhe lässt. Du kannst in der Zwischenzeit deinem neuen Hobby frönen." Ich sah ihn fragend an. "Was meinst du?" Er lachte leise. "In der Vergangenheit anderer Familien und deiner eigenen zu wühlen. Ich geb dir einen Rat: Lass es. Entweder trittst du vielen auf die Füße oder du erfährst Dinge, die du nicht wissen willst." Ich schwieg und dachte an das Kästchen unter Rubeus' Bett. Ich hätte Severus vielleicht doch nicht nach den Princes fragen sollen. Wir schwiegen eine Weile und verabschiedeten uns schließlich. Ich musste zu den Drei Besen und hatte meinem Freund schon gesagt, dass ich nicht wusste, ob heute zu ihm konnte.

Während ich arbeitete, dachte ich über Severus' Worte nach. Vielleicht hatte er Recht und ich sollte mit meinen Nachforschungen aufhören. Aber ich wollte wissen welche Verbindung zwischen Slytherin, den Gaunts und den Princes bestand! Ich war mir sicher, dass das Medaillon ein Teil des Mosaiks war aber leider kam ich nicht an das Ding ran! Ich sah, wie eine Frau meines Alters herein kam und einen kleinen Jungen bei der Hand hatte. Irgendwie kam sie mir bekannt vor aber ich wusste nicht warum und woher. Ich sah, dass Rosmerta mit einigen anderen Gästen beschäftigt war und ging zu den beiden. Offenbar waren sie Mutter und Sohn, zumindest konnte ich das aus dem Verhalten herauslesen. Als die Frau mich sah, lächelte sie breit.

"Josie McVay! Hier hast du dich also versteckt.", meinte sie.

Einigermaßen verwirrt sah ich sie an. Ich wusste nicht, woher ich die Frau kannte. Sie lachte und meinte: "Ein Gedächtnis wie ein Sieb, was Süße?" Sie hob ihren Sohn auf ihren Schoß. "Lillian!", entfuhr es mir. "Was tust du denn hier?" Ich kannte sie von der Schule! Lillian war drei Jahre über mir gewesen und war jetzt dreiundzwanzig Jahre alt. Wir waren zusammen auf Durmstrang gewesen bis sie fertig war und sich mit einem Mitschüler verlobte. "Och, ich hab nur das ganze Land nach dir abgesehen nachdem ich erfahren habe, dass du einfach nach England abgehauen bist. Aber was um alles in der Welt hat dich in dieses Kaff verschlagen? Ich dachte, du würdest in London arbeiten."

Ich errötete und Lillian lachte. "Ah verstehe! Die Liebe also."

"Nun, du bist ja auch Mutter geworden, obwohl du nie wolltest.", gab ich zurück. Lillian lachte. "Oh, ich bin froh meinen Sohn zu haben und meinen treulosen Exmann in die Hölle verfrachtet zu haben.", meinte sie und zwinkerte mir zu. "Außerdem laufen die Geschäfte hier bei weitem besser und ich kann meinem Sohn was bieten." Ich lächelte. Ich erinnerte mich an Lillians Beruf. Vielleicht konnte sie uns helfen! Aber vorher wollte

ich mit ihr in Ruhe reden. Ich brachte ihr und ihrem Sohn etwas zu trinken und setzte mich. "Du siehst gut aus. Nicht mehr so unnormale wie damals.", meinte Lillian. Ich sah sie an und antwortete: "Charmant wie immer und du bist nicht mehr so angespannt, was?" Lillian lächelte und trank etwas von ihrem Butterbier. "Ein Kind verschiebt die Welt einer Frau, meine Liebe. Hast du welche?" Ich schüttelte den Kopf. "Ich weiß nicht, ob ein Baby das Richtige für mich und Rubeus ist.", meinte ich. Lillian lächelte. "Ja, solche Frauen soll es auch geben." Ich rollte mit den Augen. "Aber ich hätte nie gedacht, dass aus der Drittbesten ihres Jahrgangs eine einfache Kellnerin wird! Ich bin entsetzt!", bekundete Lillian. "Naja, das hier ist eher eine Art.. Notlösung.", meinte ich. Ich konnte ihr schlecht den wahren Grund erklären. Ich wusste noch, dass Lillian die Todesser hasste seit ihr Vater vor etwa zwanzig Jahren spurlos verschwand und dann ermordet wieder aufgefunden wurde. Lillians Mutter war sich sicher, dass es ein Todesser gewesen war, da ihr Mann ein Muggel war und Lillians Mutter nichts mit den Leuten vom Dunklen Lord zu tun haben wollte. Ich war mir da nie so recht sicher gewesen. Aber ich würde auf keinen Fall alte Wunden aufreißen. Nein, ich hatte einen Auftrag für Lillian und ihre Leute und ich war mir sicher, dass sie ihn annahm.

Der Auftrag

Allmählich leerte sich der Pub aber Lillian und ihr Sohn blieben und redeten mit mir. Ich fand den Kleinen recht süß, konnte aber nichts mit ihm anfangen. Womöglich lag es daran, dass ich selbst keine Mutter war und mir das Muttergen fehlte. Ich konnte mir einfach kein Baby auf meinem Arm vorstellen. Irgendwie war ich froh, dass dieses Thema noch nicht zur Sprache gekommen war aber vielleicht hatte ich auch "Glück" und Ruby wollte selbst keine Kinder. Ich hörte Lillian nur mit halben Ohr zu, während ich den Jungen verstohlen betrachtete. Kein Zweifel, er war ein lieber und süßer Junge aber ich konnte mir nicht einreden, dass ich auch so einen wollte. Lillian schwieg und lächelte. "Na, Lust bekommen ein eigenes Kind zu haben?", wollte sie wissen und grinste dreist. Ich sah sie befremdlich an. "Ich weiß nicht.. Naja, noch hab ich Zeit.", murmelte ich ausweichend und trank etwas. Ich war froh, dass mich in diesen Augenblick einer der letzten Gäste rief um zu bezahlen. Lillian würde das Thema fallen lassen, wenn ich wieder zu ihr kam. Ich wolte das Lillian mir half. Sie hatte schon immer ein Talent gehabt sich fremde Dinge anzueignen und hatte dies auch ein bisschen zum Beruf gemacht. Lillian war bei der Zauberer und Hexen in Osteuropa bekannt für ihre ausgezeichnete Ware und man munkelte, dass beim Erwerb mancher Sachen nicht alles mit rechten Dingen zugegangen war. Doch man munkelte eben und keiner hatte je einen Beweis gehabt. Doch wie konnte ich ihr diesen Auftrag schmackhaft machen? An unsere Freundschaft oder an der Tatsache, dass sie den Guten half, zu appellieren würde nichts helfen. Lillian hatte noch nie Freundschaft und Geschäft vermischt und jeglicher Pathos lag ihr fern. "Von Pathos kann ich meinen Sohn nicht ernähren.", würde sie sagen und mich anlächeln. Aber ich wusste auch nicht, ob Dumbledore sie bezahlen wollte. Vielleicht konnte ich sie an ihrer Abenteuerlust packen. Lillian war schon immer risikofreudig gewesen und wahrscheinlich war sie es immer noch. Inzwischen waren wir die letzten und Lillian brachte Julius hoch in mein Zimmer damit er schlafen konnte. Ich wartete auf sie. Nun konnte ich die Sache in Ruhe mit ihr besprechen und das war auch ganz gut. "Was ist los?", fragte sie mich als sie zurück kam und meinen Gesichtsausdruck sah. "Über was denkst du nach?" Ich lächelte. "Ich frage mich, ob du mal wieder was aufregendes erleben willst. Abgesehen von deinem Kind, mein ich." Lillian sah mich eine Weile zweifelnd an. "Um was gehts denn?", hakte sie nach. Ich erzählte ihr von Umbridge und dem Medaillon. Ich beschrieb ihr das Problem, warum nur sie ihr das Schmuckstück entwenden konnte. "Ich würde es ja selbst tun.", seufzte ich theatralisch auf. "Aber ich will meinen Freund nicht in Gefahr bringen. Außerdem hab ich nicht so viel Talent wie du.", schob ich hinterher.

Lillian sah mich amüsiert an. "Wer hätte gedacht, dass du mir mal so einen Auftrag gibst? Die ordentliche Josie von der alle Lehrer geschwärmt haben." Ich errötete. "Ich bin nicht mehr dieselbe.", gab ich leise zu. "Zweifellos.", versetzte meine Freundin. Eine Weile herrschte Schweigen. Ich wusste, dass es Lillian reizte. "Angenommen ich tu's. Wer passt dann solange auf meinen Schatz auf?"

Ich lächelte sie liebenswürdig an. "Das kann ich tun." Lillian lachte. "Ich hoffe, du weißt, dass ich meinen Sohn meine." Ich nickte. Lillian seufzte und fluchte. "Ach was solls. Ich mach es! Ich bin in letzter Zeit ziemlich faul geworden, weil ich Leute hatte, die die Sachen für mich abgewickelt hatten. Ich betrachte das hier mal als meinen letzter Coup. Auch wenn ich die Sicherheitsmaßnahmen etwas lasch finde. Wenn ich einmal in diesem Schloss bin, kann ich alles mitnehmen, was ich will." Ich grinste. "Ach? Das musst du mir erst mal beweisen." Lillian lachte. "Oh, keine Sorge. Das tue ich auch. Ich hoffe nur, du kannst mit Kindern umgehen." Ich schwieg Nun ja, im Notfall hatte ich noch Rubeus. Er war Lehrer und hatte mit Kindern zu tun! Auch wenn diese elf und nicht vier waren. Ich hoffte, dass es wirklich gut ging.

Ich war froh, dass Lillian zugesagt hatte. Nun musste ich Rubeus nur erklären, dass ich mich um ein kleines Kind kümmern sollte, da seine Mutter mit etwas beschäftigt war. Am nächsten Tag war ich bei Ruby. Ich lächelte ihn. "Sag mal, magst du kleine Kinder?", wollte ich wissen. Rubeus sah mich an. Er wollte sich eben seine Stiefel anziehen und sah mich nun verblüfft an. "Naja, ich bin Lehrer. Also muss mir was an ihnen liegen, nicht wahr?" Ich lächelte. "Ja, aber die sind alle so alt. Magst du auch jüngere?" Rubeus sah mich forschend an. "Josie? Bekommst du.. bekommst du ein Baby?", wollte er wissen. Ich schüttelte den Kopf und lächelte. Ich erzählte ihm von Julius und Lillians Bitte. "Natürlich kann der Kleine her kommen.", meinte Ruby und lächelte. "Ich freu mich."

Kinderzeit

Ich war ziemlich aufgereggt wegen diesen Nachmittagen. Lillian hatte mir erklärt, dass sie eine Woche brauchen würde. Sechs Tage zum Ausspähen und einen um die Aktion durchzuführen. Ich sollte mich währenddessen um ihren Sohn kümmern. Madame Rosmerta hatte mir zum Glück den Urlaub gewährt, den ich brauchte. Als meine Schwester hörte, dass ich mich um Julius kümmern sollte, lachte sie sich halbtot. "Du?", japste sie schließlich. "Du sollst dich um ein Kind kümmern?" Ich sah sie böse an und trank einen Schluck aus meiner Tasse. Ich merkte, wie Rubeus, dieser Verräter, schmunzelte. Chloe grinste. "Du kannst doch gar nicht mit Kindern umgehen.", lachte sie wieder. Wie freundlich! Ich erhob mich würdevoll und antwortete: "Nun, es wird nur der halbe Tag sein und Lillian hat mir versprochen, dass Julius gut von ihr erzogen wird. Er sei ein unkompliziertes Kind" Chloe lächelte breit. "Was man von dir nicht sagen konnte." Rubeus sah sie nun interessiert an. "Ach? Wie war sie denn?", wollte er wissen. "Och, sie war frech und immer auf Streiche aufgelegt. Ihre Alleingänge hatte sie schon als Kind. Ich bekam ziemlich oft Ärger, weil Josie wieder was ausgefressen hatte und ich doch auf sie aufpassen sollte.", plauderte meine Schwester los. "Aber als meine Eltern mit ihr weg zogen, bekam ich wöchentlich einen Brief von meiner Mutter. Neben den allgemeinen Sachen, beklagte sie sich ein wenig über ihre Tochter. Aber offenbar wurde das dank Durmstrang besser.", schloss sie und schenkte mir ein breites Lächeln. Ich hingegen sah sie finster an. Niemand hätte auf Streiche Lust, wenn man tausend Mal nachsitzen und mehrere Male einen Satz auf eine Tafel schreiben muss. "Was hast du denn mit ihm vor?", wollte meine Schwester wissen, nachdem sie sich wieder einigermaßen im Griff hatte. Ich zuckte mit den Schultern. "Vielleicht geh ich mit ihm ins Dorf. Ich bin mir sicher der Honigtopf wird ihm gefallen oder Zonko's" Meine Schwester nickte. "Wär eine Idee. Vielleicht schaffst du es ja doch." Ich hörte den Unterton und bemerkte Rubeus' Grinsen. Ich nahm meine Tasche und meinte so würdevoll, wie ich konnte: "Ich werde nun arbeiten. Immerhin ist das mein letzter Tag vor meinem Urlaub." Ich ging aus der Hütte.

"Nun, ich hoffe, du weißt worauf du dich einlässt.", meinte Rubeus und zog sich sein Hemd an. "Du weißt, dass ich Unterricht habe und dann noch ein bisschen im Wald arbeiten muss. Ich kann dir also nicht helfen." Ich sah ihn an. "Ich kann durchaus mit einem Kind umgehen. Ich schaff das schon.", meinte ich und streichelte ihn. Er lächelte mich an und drückte meine Hand. "Ach, ich denke, das klappt schon. Immerhin warst du vor zehn Jahren noch ein Teenager." Ich lachte und gab ihm einen Kuss. Etwa eine Stunde später brachte Lillian ihren Sohn zu mir. Ich seufzte als ich sie sah. Worauf hatte ich mich da nur eingelassen? Ich hätte Chloe oder Severus vorschlagen sollen. Beide hatten mehr Erfahrung als ich. Lillian lächelte mich an als sie bei mir waren. "Na, wie gehts dir?", wollte sie wissen. Ich lächelte leicht. "Ganz gut." Julius sah mich mit großen Augen an. "Geh schon mal rein, Schatz. Ich rede noch kurz mit Tante Josie." Ich spürte, wie mein Lächeln steifer wurde. Tante! Als ob ich so alt war. Der Junge ging in die Hütte. "Ich denke, dass ich es wirklich in einer Woche schaffen werde. Ich werd mir die Frau, ihr Büro, die Anlage und das Schmuckstück ansehen. Ich bin eine Weile unterwegs. Also kann ich dir leider nicht helfen, wenn es Probleme gibt." Ich lächelte und erklärte freundlich: "Ich denke, ich schaff das schon. Wenn du ein Problem wegen Umbridge Probleme hast, dann meld dich bei Severus Snape. Er wird dir helfen." Lillian nickte und ging zum Schloss. Ich seufzte und ging in die Hütte. Das Kind hatte die Malbücher und die Buntstifte entdeckt und war schon eifrig beschäftigt. Ich stand etwas verunsichert an der Tür. Als Julius mich sah, lächelte er. Langsam ging ich zu ihm und fragte mich, worauf ich mich da nur eingelassen hatte. Ich setzte mich zu ihm und beobachtete, wie er still malte. Offenbar hatte Lillian Recht und der Junge war ein ziemlich ruhiger Bursche. Nun, mir sollte es recht sein. "Duu?", hörte ich nach einer Weile seine Stimme. Ich sah von meinem Buch auf und in sein Gesicht. "Warum wohnst du hier? Das Haus ist doch viel zu groß." Er kicherte leicht. "Oder bist du eigentlich viel größer?"

Ich sah ihn verblüfft an aber dann wurde mir klar, dass der Kleine noch nichts von Rubeus wusste. "Ich lebe hier mit meinem Freund zusammen.", erklärte ich. Er zog einen Flunsch. "Ich dachte, du wohnst da, wo wir dich getroffen haben." Ich musste leicht lachen. Julius erinnerte mich daran, dass ich bald eine Entscheidung treffen musste. "Ich schlafe da nur, wenn ich länger arbeiten muss. Es ist nämlich recht weit vom Dorf bis hierher." Er nickte. "Also ist dein Freund so groß?" Ich nickte. Er öffnete überrascht den Mund. "Und wo ist er? Hast du ihn hier versteckt?" Ich musste lachen und schüttelte den Kopf. Er sah mich fragend

an. "Ich hab ihn nicht versteckt. Ruby muss arbeiten." Er fing an zu lachen. Julius konnte sich gar nicht mehr beruhigen. Ich sah ihn fragend an. Hatte ich etwas witziges gesagt? "Was ist denn?", wollte ich schließlich wissen. "Ist Ruby nicht ein Mädchenname?", fragte der Junge. Ich errötete. Daran hatte ich nie gedacht. "Naja.. sein Name ist Rubeus und ich hab ihn eben Ruby getauft." Er grinste. Na, das fing ja gut an. Mein Halbriese würde wahrscheinlich die Krise bekommen, wenn ihn Julius darauf ansprechen sollte. "Hast du Lust einen Spaziergang zu machen?", lenkte ich ihn ab. Julius nickte begeistert. "Na, dann zieh Jacke und Schuhe an.", forderte ich ihn auf. Während er sich beides anzog beobachtete ich ihn. Das fing ja gut an. Ich tat es ihm gleich und zog meine Jacke und meine Schuhe an und ging mit ihm ins Dorf. Für die nächsten Stunden sollte Julius beschäftigt sein und ich gleich mit.

Wünsche

Ich weiß es hat wieder etwas gedauert aber hier ist es. Ich bin zur Zeit ziemlich im Stress aber ich habs mal gepackt. Viel Spaß damit

Allmählich bekam ich ein Gespür für den Jungen aber trotzdem war es immer noch seltsam. Zu meinem Glück war Julius nicht so klein, dass man ständig ein Auge auf ihn haben musste. Er konnte sich auch mal allein beschäftigen aber dennoch war es anstrengend für mich. Vielleicht hatten Chloe und Rubeus recht und ich war nicht für Kinder gemacht. Anders als meine Schwester. Sie kam mit jedem Kind aus. "Du bist einfach noch zu jung.", meinte sie einmal als sie bei mir war. Ich zuckte mit den Schultern. Vielleicht lag es wirklich an meinem Alter aber ich wusste, dass es Frauen in meinem Alter gab, die auch Kinder hatten und sie auch gewollt hatten. Es war nicht so, dass ich keine Kinder mochte. Ich kam wirklich gut mit ihnen aus aber ich war froh, wenn Lillian am Ende des Tages ihren Sohn wieder abholte und ich meine Ruhe hatte. Mich mit einem Kind konnte ich mir einfach nicht vorstellen. Meine Schwester hingegen wollte wohl ein Kind, aber solange Severus noch ein Spion war und im Orden noch als Dumbledores Mörder galt, konnte sie sich das abschminken. Irgendwie spürte ich Erleichterung, dass ich auch keine Kinder bekommen konnte solange der Dunkle Lord dachte, ich sei noch auf seiner Seite. Ich seufzte, während ich dem Jungen beim Malen zusah. Er kam mit meinem Freund wesentlich besser aus als mit mir. Nun, Ruby hatte einfach mehr Erfahrung, wenn es um Kinder ging und Julius' Faszination für "den Riesen" spielte wohl auch mit. Tatsächlich merkte ich, wie er nicht nur mich sondern auch seine Mutter links liegen ließ, wenn er Rubeus erblickte. Wenn ich den Halbriesen betrachtete, konnte ich mich den Eindruck nicht erwehren, dass er sich einen Sohn wünschte aber ich war einfach zu feige um ihn darauf anzusprechen. Aus Feigheit wollte ich ihm nicht erklären, dass ich mich einfach noch nicht bereit für ein Kind fühlte. Mein Wunsch war, dass Lillian den Horkrux so schnell es ging in die Finger bekam.

Mit einem Grinsen kam Lillian am letzten Tag ihrer Frist zu mir. Wir gingen in die Hütte und trugen Julius auf Rubeus zu suchen und mit ihm zu spielen. Wir wollten nicht, dass er die Geschichte seiner Mutter erfuhr oder das Ding, wie ich den Horkrux insgeheim nannte, sah. Als der Junge weg war, setzten wir uns an den großen Tisch und Lillian legte das Medaillon auf den Tisch. Ich nahm es in die Hand und wir schwiegen eine Weile. Ich konnte spüren, wie das Medaillon pulsierte. Ich sah meine Freundin verwirrt an. "Oh, gut! Du spürst es also auch.", stellte sie fest. "Ich dachte schon, ich sei verrückt oder so." Mit einem Kopfschütteln betrachtete ich den Horkrux und wollte ihn öffnen. "Kannst du vergessen. Ich habs auch schon versucht aber das Ding ist ziemlich widerspenstig. Abgesehen davon, dass ich es furchteinflößend finde. Ich dachte, ich soll ein stinknormales Schmuckstück stehlen." Ich errötete. Dass das Medaillon etwas Schwarzmagisches war, hatte ich meiner Freundin nicht mitgeteilt. "Übrigens war es nicht so einfach an das ranzukommen. Diese Umbridge leidet unter Paranoia. Ich mein, wozu die ganzen Zauber gegen Einbrecher?" Ich besah mir immer noch das Medaillon und antwortete abwesend: "Das letzte Mal als sie hier war, konnten ein paar Schüler zwei Niffler in ihr Büro schleusen. Offenbar wollte die Direktorin..", ich sprach das Wort voller Verachtung aus, "ganz sicher gehen, dass sowas nicht nochmal vorkommt." Lillian nickte und murmelte: "Das erklärt so manchen Zauber."

"Hast du es am Tag gestohlen?", wollte ich wissen. Meine Freundin nickte leicht. "Ich hab sie sogar gesehen. Ich hab Vielssaftrank geschluckt, damit sie mich später nicht erkennen kann und bin ins Schloss geschlichen. Deswegen hab ich meinen Sohn auch so früh abgegeben. Anders hat es nicht geklappt. Um ehrlich zu sein hat sie mich dabei erwischt, wie ich ihr Büro durchsucht hab. Ich hab sie geschockt, ihr das Ding abgenommen und bin wie der Teufel weggelaufen. Bis zur Grenze, wo ich appariert bin und dann abgewartet hab. Josie, sei mit dem Ding vorsichtig. Mir haben die paar Stunden allein mit ihm gereicht. Ich hab mich noch nie so..", Lillian suchte nach einem Wort. "verletzbar gefühlt?", half ich nach aber meine Freundin schüttelte den Kopf. "Eher verführbar.", meinte sie. "Ich hab mich noch nie so verführbar und.. unsicher gefühlt. Ich hatte das Gefühl das Ding lebt und redet mit mir." Sie fröstelte und auch ich bekam eine Gänsehaut. Jetzt wo ich es hatte, jetzt wo mein Wunsch endlich erfüllt war, wollte ich das Medaillon einfach

nur noch los werden. Die Aussicht mich um den Jungen zu kümmern, fand ich nun nicht mehr so schlimm, wie die Aussicht den Horkrux bei mir zu haben. Wenn er nicht so wichtig gewesen wäre, hätte ich ihn am liebsten in den See geworfen. "Was machst du nun mit dem Ding?", wollte Lillian wissen.

"Es weg werfen. In den See schmeißen und nie mehr an ihn denken.", schoss es mir in den Kopf. Ich biss mir auf die Lippen. Ich konnte das nicht tun, da Dumbledore und Harry Potter darauf warteten. Einer der beiden sollte den Horkrux bekommen, damit er zerstört werden konnte. Mit einem Seufzer erklärte ich: "Ich werde warten bis ich nach Little Hangleton kann oder nach London kann und es Potter oder Dumbledore geben. Es soll zerstört werden." Lillian nickte und meinte: "Beil dich lieber. Je schneller du es los bist um so besser für dich und Hagrid."

Wahn oder Realität?

Ich merkte schnell, wie Recht meine Freundin hatte als sie mir riet den Horkrux so schnell es ging wieder los zu werden. Zwar versteckte ich ihn und Rubeus wusste auch weiterhin nichts von ihm aber dennoch wurde die Stimmung immer gedrückter. Manchmal gab es aber Momente in denen ich mich fragte, ob ich mir Rubys verändertes Verhalten nicht doch einbildete. Dies geschah vor allem, wenn wir weit weg von dem Horkrux waren. Rubeus' Stimmung besserte sich dann schlagartig und er wurde wieder zu dem Halbriesen, den ich kennen- und lieben gelernt hatte. Natürlich war er immer noch wegen Umbridge, Harry und der Gesamtsituation besorgt aber das war immer noch erträglicher als seine schlechte Laune, die er immer bekam, wenn er in der Nähe des Dinges war. Ich fragte mich, warum der Horkrux nur so eine Wirkung auf ihn hatte. Oder war es vielleicht gar nicht der Horkrux? Bildete ich mir das nur ein, weil ich mich selbst nicht wohl fühlte, wenn ich in der Nähe von ihm war? Vielleicht war Ruby vollkommen normal, nur ich veränderte mich in der Gegenwart des Dinges? Ich zweifelte. Während Rubeus ungewöhnlich wortkarg sein Essen verzehrte, beobachtete ich ihn. Normalerweise konnte Rubeus seinen Mund nicht halten aber in der letzten Zeit war er sehr schweigsam geworden. Zwar hatte dies seit Umbridges Auftauchen angefangen aber seit dieses Ding im Haus war, hatte es sich sogar noch verschlimmert. An manchen Abenden wechselten wir kaum vier Sätze miteinander. Auch sonst hatten er und ich uns nichts mehr zu sagen. Angst stieg in mir auf. Mir gefiel das gar nicht. Am Ende würde dieses Ding alles kaputt machen, was zwischen uns war. Doch wie sollte ich dem entgegen steuern? Meine Annäherungsversuche blockte er immer jedes Mal ab. Immer wieder kam dieses "Ich bin müde, Josie" und dann rollte er sich von mir weg. Verdrießlich gestand ich mir ein, dass ich es heute nicht wieder versuchen würde. Morgen vielleicht aber nicht heute. Ich selbst war zu ausgelaugt und ich wollte mir die Enttäuschung ersparen. Ich wusste auch so, dass er den Versuch ihn zu verführen wieder abblocken würde. Ich seufzte und sah zum Bett. Auf meiner Seite lag der Horkrux. Sicher in der Kiste unter dem Bett verwahrt und instinktiv würde Rubeus alles tun um nicht in die Nähe des Dinges zu kommen. Doch manchmal fragte ich mich, ob es nicht doch daran lag, dass seine Gefühle nach gelassen hatten aber der Halbriese sich einfach nicht traute es mir zu sagen. Auf der anderen Seite war er wieder ganz der Alte, wenn wir nicht in der Nähe des Dinges waren. Ich musste mit jemanden reden, der mehr Ahnung von diesen Horkruxen hatte und ich wusste auch mit wem.

Die Schüler kamen munter schwatzend aus dem Klassenzimmer vor dem ich wartete. Ich sah, dass alle das Wappen des Hauses Slytherin an ihren Umhängen angenäht hatten. Das war auch der Grund, warum ich mich nicht über ihre gute Laune wunderte. Als der letzte raus ging, betrat ich das Klassenzimmer und schloss die Tür. Severus sah auf und mich überrascht an. Offenbar hatte er mit wem anderes gerechnet. "Ich muss mit dir reden. Allein.", sagte ich leise. Mein Schwager nickte und schwang seinen Zauberstab. "Was ist los? Du siehst sehr schlecht aus.", meinte Severus und ich verdrehte die Augen. Der Charme von ihm war wirklich gewöhnungsbedürftig. Ich setzte mich zu ihm und erzählte ihm leise, wie es bei Rubeus und mir aussah. Eine Weile schwieg Severus und ich zeichnete Muster auf die Tischplatte. "Und er hat keine Ahnung von dem Horkrux?", wollte er nochmal wissen und ich nickte. "Seine Laune ist aber trotzdem extrem schlecht. Ich dachte, ich würde die Wirkung abbekommen aber im Gegenteil. Wenn ich allein mit dem Ding bin, fühl ich mich zwar auch nicht wohl aber noch relativ normal. Rubeus jedoch verändert sich jedes Mal, wenn er im Haus ist." Wieder herrschte Schweigen. "Ich denke, ich weiß, warum er die Wirkung abbekommt und nicht du.", begann Severus zögernd. "Hör zu! Ein Horkrux ist pure schwarze Magie. Sie können ein Eigenleben entwickeln, wenn die Umstände günstig stehen. Ein Horkrux hat es vor etwa fünf Jahren geschafft und ist seinem "Gefängnis" entkommen. Eine Schülerin wäre wegen ihm fast gestorben, weil sie ihm viel zu nah kam." Ich wand mich unbehaglich. "Wie? Zu nah?", wollte ich wissen. Severus biss sich auf die Lippen. "Sie hat ihm ihr Herz geschenkt und er hat darin gelesen. Dieser Horkrux weiß mehr über deinen Freund als du."

"Aber Rubeus' Herz gehört mir!", protestierte ich heftig. "Nicht diesem Ding!" Severus seufzte und drückte meine Hand. "Ich weiß. Aber Hagrid ist.. sehr empfindsam. Er hat einfach ein paar Sachen in seiner Vergangenheit, die nicht toll sind. Der Horkrux hat das gesehen und quält ihn nun damit." Ich schwieg und dachte nach. "Irgendwann wird er sich wehren.", meinte ich und Severus nickte. "Nur leider kann er nicht einordnen was ihn da quält. Immerhin weiß Hagrid nichts vom Horkrux. Logischerweise wirst du es

abbekommen." Ich biss mir auf meine Unterlippe. Das gefiel mir gar nicht. "Und wenn ich ihm den Horkrux.."

"Nein, Josie!", unterbrach mich Severus scharf. "Er darf nichts davon wissen! Es ist zu gefährlich für ihn. Außerdem will Dumbledore, dass nur die von den Dingen wissen, die es wirklich müssen!" Ich schluckte und schloss meine Augen. "Ich weiß, es ist nicht einfach aber bald bist du es los." Ich nickte und schwieg. Wieder zeichnete ich Muster. "Träumst du noch von der Frau?"

Ich nickte. "Immer wenn ich zwar fertig bin aber nicht schlafen kann, weil mir zu viel im Kopf rum spukt. Irgendwann schlaf ich ein und dann seh ich sie."

"Noch kein Gesicht?"

"Kein Gesicht.", bestätigte ich und Severus fluchte. "Was bedeutet dein Traum nur? Das macht mich nochmal wahnsinnig!" Ich zuckte mit den Schultern. Ich hatte andere Probleme als mich mit einer Frau aus einem meiner Träume zu beschäftigen. Während Severus nachdachte, was mein Traum bedeutete, schweiften meine Gedanken zu Rubeus und dem Horkrux. Hatte Severus etwa Recht? Kannte dieses Ding meinen Freund besser als ich? Zumindest wusste ich nun, dass Rubeus' Stimmungsschwankungen Realität waren. Die Frage war nur, wann der große Knall kam und wer ihn wirklich abbekam.

Aufgedeckt

Ich weiß es hat wieder gedauert aber ich war ziemlich im Stress aber die FF geht voran :) Viel Spaß bei dem Kapitel

Danken möchte ich Bella für das Kommi :)

Die Wochen krochen dahin und der Oktober ging in den November über. Das Wetter wurde kälter und stürmischer. Ich hatte den November noch nie gemocht. Der Monat zwang einen geradezu im Haus zu bleiben, da es wirklich nur sehr wenig schöne Tage gab. Mir tat Rubeus leid. Im Gegensatz zu mir musste er jeden Tag raus und seiner Arbeit nach gehen. Meine Arbeit im Pub war da behaglicher. Inzwischen hatte es eine Veränderung gegeben über die jeder Dorf und in der Schule hinter vorgehaltener Hand sprach. Ich war endgültig bei Rosmerta aus- und bei Rubeus eingezogen. Mir kam es als das Natürlichste auf der Welt vor. Der Halbriese und ich waren nun schon seit mehr als einem Monat zusammen und ich verstand wirklich nicht warum die anderen darüber redeten. Meine Schwester hatte da nur gelacht. "Du darfst nicht vergessen, dass der gute Mann ein Halbriese ist. Außerdem bist ziemlich überstürzt umgezogen. Ich glaube, einige hören schon die Hochzeitsglocken und Babygeschrei." Ich sah sie mit hochgezogenen Augenbrauen und ging mit ihr weiter durch das Dorf. "Als ob es sonst keine Probleme gibt.", brummte ich verstimmt. "Tut mir leid aber du und Rubeus müsst nun eine Weile mit dem Klatsch leben." Ich schwieg. Der dunkle Lord hatte bereits von dem Gerede Wind bekommen und mich einer Befragung unterzogen. Doch ich hatte ihm glaubhaft vermitteln können, dass nichts an dem Gerede dran war und ich den Halbriesen einfach nur in Sicherheit wiegte. Ein Seufzer entfuhr mir. Eigentlich hätte alles toll sein können, wenn nur nicht dieser Horkrux und meine Besessenheit, da hatte Severus Recht, wegen den Princes und Gaunts nicht gewesen wäre. Ich wollte unbedingt wissen, welche Verbindung zwischen den beiden Familien bestanden hatte und welche Rolle dieses Ding gespielt hatte bevor es ein Horkrux geworden war. Ich hatte nun drei Arten von Träumen. In dem einen verlor ich Rubeus, der zweite war dieser seltsame Traum mit dieser tanzenden Frau und der dritte war.. merkwürdig. Ich war unter Wasser und hatte vor mir ein Licht. Ich hatte im Traum das Gefühl, dass ich nur hin schwimmen musste und schon würde ich alles wissen aber immer wieder wurde ich in die Tiefe gerissen. Beim ersten Mal war ich schweißgebadet aufgewacht und hatte geschrien. Nach einer Weile hatte ich mich dank Rubeus beruhigt. Doch nachdem er eingeschlafen war, hatte ich mich versichert, dass Horkrux und die Unterlagen noch unter meinem Bett waren.

Prince und Gaunt, ich kam einfach nicht drauf aber nochmal Severus zu fragen, traute ich mich wirklich nicht .

"Alles okay? Josie?", hörte ich Chloes besorgte Stimme. Ich sah sie an und nickte. Ich musste irgendwie an Eileen Snape heran kommen oder an Unterlagen von ihr über ihre Familie. "Wann hat Dumbledore endlich Zeit?", wollte ich wissen und sah Chloe an. "Du wirst es bald los, Josie", meinte meine Schwester. Ich nickte abwesend. Inzwischen war ich zwiegespalten. Auf der einen Seite wollte ich den Horkrux unbedingt los werden damit mein Rubeus wieder der Alte wurde aber auf der anderen Seite würde ich so die einzige nachweisbare Verbindung zwischen den Gaunts und den Princes verlieren, denn Dumbledore würde mir das Medaillon nicht mehr geben. Er würde es endgültig zerstören. Kurz vor der Appariergrenze verabschiedete ich mich von meiner Schwester. Allein ging ich in die Hütte. Rubeus war hier. Ich lächelte, doch dies verging mir als ich sah was auf dem Tisch lag. Mein Tagebuch, die Unterlagen aus der Gauntbaracke und der Horkrux. Ich biss mir auf die Lippen. "Was ist das alles, Josie?", wollte Rubeus wissen aber ich wusste, dass das eine rhetorische Frage war. Unter dem Einfluss des Horkruxes hatte er bestimmt die Unterlagen und mein Tagebuch gelesen aber dennoch antwortete ich möglichst unschuldig: "Mein Zeug, das unter dem Bett war." Rubeus warf mir einen bitterbösen Blick zu. "Ich hab keine Lust auf deine Scherze! Du hast mich laut deinem Tagebuch oft angelogen!", rief er. Ich schüttelte hastig den Kopf. Mir war egal, dass es eigentlich ein Vertrauensbruch gewesen war als er das Tagebuch gelesen hatte, immerhin war er nicht er selbst gewesen. "Ich hab dich nicht angelogen.. Ich hab nur.. nur.. "

"Ja? Was hast du dann? Herrgott Josie! Du redest eher mit Snape über deine Probleme als mit mir, der nebenbei auch noch auf Dumbledores Seite ist! Laut deinem Tagebuch ist Dumbledore auch am Leben! Du hast mir weis gemacht, dass er.. er..", Rubeus brach ab. "Du wusstest warum ich mies fühlte und trotzdem ist

dieses Ding noch hier! In meinem Haus!" Nun wurde ich leicht ärgerlich. Ich hatte geahnt, dass so etwas passieren würde aber Dumbledore wollte unbedingt, dass der Horkrux bei mir blieb. "Dumbledore wollte es.", erklärte ich leise. Rubeus nickte. "Ich weiß.. Ich hab es gelesen." Plötzlich sackte er auf seinen Stuhl zusammen. Vorsichtig ging ich zu ihm. "Es tut mir leid.. Ich war einfach.. "

"Ist schon okay.", beruhigte ich ihn. Ich strich ihm über die Wange. "Es muss weg, Josie. Gib es wem andres oder.. schmeiß es von mir aus in den See aber spätestens morgen muss es weg. Ich halt es einfach nicht mehr aus."

Schwer schluckte ich und nickte. Nun hatte ich wirklich keine andere Wahl mehr. Wenn ich bei Rubeus bleiben wollte, dann musste ich den Horkrux los werden.

Prince hin, Gaunt her.

Ich ging zum Tisch und legte wieder alles in die Kiste. Dann versteckte ich sie weit hinten in Rubeus´Schrank.

Ich ging wieder zu ihm und umarmte ihn. "Es ist weg. Denk nicht mehr daran. Das hier ist nie geschehen und morgen wird das Ding endgültig verschwunden sein.

Ich versprech es."

Mein ist sein Herz

Ich ging gemeinsam mit Severus zum Haus der Riddles. Endlich hatte Dumbledore zugestimmt, dass wir den Horkrux zerstören werden. Ich hatte lange mit Rubeus und Severus geredet. Severus hatte daraufhin Dumbledore kontaktiert. Ich wusste nicht, wer das Ding zerstören sollte aber ich wollte es nicht tun. Ich hatte Angst vor dem Horkrux und seine Macht über mein Leben. Schon von weitem konnte ich die anderen im Garten sehen. Wahrscheinlich wollten sie das Ding im Garten zerstören. Zum Glück konnte uns kein Muggel in die Quere kommen. Dumbledore war nicht allein, auch Harry Potter und seine Freunde waren hier. Ich nickte ihnen zu und sah Dumbledore an. "Hast du es dabei?", wollte er wissen. Statt einer Antwort, zog ich die Kette aus meiner Tasche. Als Potter seine Hand ausstreckte, gab ich es ihm. Er betrachtete das Medaillon eine Weile, dann fuhr Harry mit seinen Fingern über die Schlange. "Es geht nicht auf.", meinte ich als ich bemerkte wie Harry versuchte das Ding zu öffnen. Er nickte und murmelte ein "Natürlich." Ich sah ihn etwas pikiert an. Mein Blick glitt zu Severus, auch er hatte den pikierten Blick angenommen. "Wie macht man es dann auf?", wollte Moody wissen. Harry legte das Ding auf einen Stein und antwortete: "Mit Parsel." Ich nickte, auch wenn ich nicht so recht wusste, was das nun genau hieß. Ich sah, wie Severus mich angrinste und meinte: "Schlangensprache." Nun traf ihn ein beleidigter Blick von mir. "Das weiß ich.", schnappte ich. "Aber natürlich, meine Liebe.", antwortete Severus amüsiert. Einen Augenblick herrschte Stille. Dann räusperte sich Dumbledore. "Es muss zerstört werden. Harry kann es öffnen und.."

"Ich zerstör es.", erklärte Severus. Ich atmete auf. Zum Glück musste ich es nicht tun. Mein Schwager nahm das Schwert, während Harry den Horkrux festhielt. Ich trat ein paar Schritte zurück. Ich hörte, wie Potter ein Zischeln ausstieß. Das Ding sprang auf, doch bevor Severus zustoßen konnte, wallte Rauch aus dem Medaillon auf und verformte sich zu einer Person. Ihr Blick fixierte mich. Ein gemeines Lächeln zierte seine Lippen und er musterte mich abschätzig. "Zerstör es!", hörte ich Dumbledore rufen. Severus wollte es, doch dann fing der Horkrux an zu sprechen. "Ich weiß, wie sich der Halbriese fühlt." Mit jedem Wort wurde der Wind stärker. "Er liebt dich nicht, Mädchen. Er schämt sich. Für dich, für das was er ist und er will dich nicht mal oder sein Leben." Ich schluckte, während der hübsche Mann mich immer noch kalt lächelnd musterte. Severus versuchte sich durch den Wind zu kämpfen aber dieser hatte sich inzwischen zu einem handfesten Sturm entwickelt. "Glaubst du wirklich du kannst ihn schützen? Vor mir?" Er lachte. Dieses höhnische Lachen machte mich wahnsinnig. "Das Herz deines Halbriesen ist mein. Ich habe in es gesehen und wenn du das Medaillon nicht weggeworfen hättest, hätte er dich raus geworfen." Die Worte taten unheimlich weh. Ich fiel auf die Knie. Warum zerstörte Severus es nicht endlich?! Woher kamen nur die Tränen auf meinen Wangen? Ich griff nach etwas. Es war etwas metallisches und stieß zu. Immer wieder, während der junge Mann schrie. Der Sturm wurde stärker und ebte auf einmal ab. Für eine kurze Weile herrschte Stille. Dann donnerte es und es regnete. "Josie?", hörte ich Severus' Stimme. "Du kannst das Schwert los lassen. Es ist alles vorbei." Er nahm die Kette und ließ es vor meinem Gesicht baumeln, nachdem ich das Schwert kraftlos los gelassen hatte. "Er war nur ein Albtraum." Ich nickte. "Und wenn er.. die Wahrheit sagte?" Severus seufzte. "Das denke ich nicht. Er kannte deine Angst aber auch seine und hat zuerst ihn und dann dich damit gequält. Vergiss ihn" Ich nickte.

Eine Stunde später saßen wir im Haus der Riddles. Ich hielt das Medaillon fest. Nun konnte man es öffnen. Der Geist war weg aber das Medaillon existierte noch. Und seine Verbindung zu den Princes. Ich sah niemanden an, während ich hörte, wie die anderen sich unterhielten. Es gab immer noch Horkruxe aber die gingen mich nichts mehr an. Ich hatte meinen Teil bei der Vernichtung getan. Nun konnte ich mich um andere Dinge kümmern. Ich musste mit Eileen Snape reden. Vielleicht wusste sie warum das Medaillon wieder zu den Gaunts kam. Ich sah Severus an. "Ich muss mit deiner Mutter reden." Er sah mich seltsam an. "Ich kann sie ja mal fragen aber warum willst du mit ihr reden?" Ich biss mir auf die Lippen. "Es geht um ihre Familie.", erklärte ich und Severus seufzte. "Hör zu, meine Mutter ist nicht gut auf die Princes zu sprechen und ich glaube nicht, dass.."

"Bitte, Severus. Es ist wichtig!" Er sah mich eine Weile an und nickte schließlich. "Nun gut."

Die Warnung

@Bella: Danke für deinen Kommentar. Es ist wirklich gut, dass der Horkrux weg ist. Doch bevor Josie mit Eileen reden kann, hat der Dunkle Lord noch etwas zu erledigen

Mit schnellen Schritten ging es auf Weihnachten zu. Severus hatte mir zwar versprochen, dass ich mit seiner Mutter reden durfte aber es würde noch dauern. Offenbar war Eileen Snape, geborene Prince, sehr misstrauisch. Was ich vollkommen verstehen konnte. In dieser Zeit musste man misstrauisch sein, wenn das eigene Leben nicht dem entsprach, was die Mächtigen wollten. "Meine Mutter hat einen Muggel geheiratet, wie ich dir schon mal erzählt habe.", erklärte Severus eines Abends im Dezember. "Du kannst dir vorstellen, dass man ihr dazu nicht nur gratuliert hatte. Im Gegenteil! Meine Mutter wurde von ihrer Familie verstoßen und die meisten Leute der sogenannten besseren Gesellschaft hat über sie getratscht." Ich sah ihn erstaunt an. "Nur weil sie einen Muggel geheiratet hat?" Severus lachte bitter auf. "Du weißt, wie die Reinblüter denken." Ich nickte. Immerhin wurde ich selbst so erzogen worden. Wir schwiegen eine Weile bis ich etwas wissen wollte: "Liebt sie ihn sehr? Also deinen Vater." Severus sah mich eine Weile schweigend an. Ich hatte den Eindruck, dass noch niemand diese Frage gestellt hatte. Nicht einmal er selbst schien sich das mal gefragt zu haben. "Ich denke schon, dass.. Eileen Tobias sehr liebt. Es war weiß Gott nicht immer leicht mit ihm und auch jetzt ist es das manchmal nicht. Tobias ist ein dickköpfiger und sturer Mann, der sich nicht so einfach von seinen Ansichten abbringen lässt. Er vergöttert Eileen aber... naja.." Er stockte und versank wieder in Schweigen aber ich verstand ihn. Offenbar hielt sein Vater genauso wenig von den Zauberern wie die Reinblüter von Muggeln. "Er hasst die Malfoys.", flüsterte Severus schließlich. Ich sah ihn überrascht an. "Warum?", hakte ich nach. Mein Schwager zuckte mit den Schultern. "Ich weiß es nicht aber er hasst sie und alles wofür sie stehen."

Die Malfoys.. Offenbar waren sie wirklich die Repräsentanten der Reinblüter mit ihren Stärken und Schwächen. Niemand konnte ahnen, wie tief diese Familie fallen würde. Und doch fielen sie!

Es ist komisch aber manchmal ist man immer dort, wo man am wenigsten sein sollte. Manchmal sieht man Dinge, deren Zeuge man niemals sein wollte. Meine Mutter hatte einmal gesagt, dass ich ein Talent dafür hätte immer an Orten zu sein an denen etwas passierte, das ich nie hätte sehen sollen. Nun, auch an diesem Tag bewies ich das. Ich weiß nicht mehr, warum ich im Anwesen der Malfoys gewesen war. Wahrscheinlich wollte ich nur die Lage auskundschaften. Ob der Dunkle Lord mir noch vertraute und warum er mich so selten zu sich rief. Warum ich nie irgendwelche Informationen bekam, die dem Orden helfen konnten. Wahrscheinlich nahm mich der Dunkle Lord einfach nicht ernst. Immerhin war Severus es gewesen, der Dumbledore ermordet hatte, nicht ich. Wahrscheinlich war ich in seinen Augen nur ein Bauer, den man mal hier, mal da versetzen konnte um den Gegner über den wahren Spielverlauf zu täuschen und bei dem es auch kein allzu großer Verlust ist ihn zu verlieren. Ich wartete auf meinen Herren aber ich war nicht allein. Auch Lucius Malfoy schien zu warten. Ich betrachtete ihn eine Weile. Ich hatte gedacht, dass er und seine Familie wegen Dracos Rolle bei Dumbledores Ermordung mehr Ansehen und Rum bekommen hatten. Doch der Dunkle Lord hatte eher eine Schwäche in Dracos Reaktion, es Severus zu überlassen gesehen. Später erfuhr ich, dass Lucius viel getan hatte um die "Schmach" zu tilgen aber er hatte es nie geschafft. Als der Dunkle Lord auftauchte, senkten wir unsere Augen auf den Boden. Er schien mich nicht zu bemerken oder er tat nur so, wahrscheinlich war eher letzteres der Fall. Er wollte, dass ich Zeuge wurde. "Lucius..", hörte ich ihn zischen. "Du hast mich sehr enttäuscht. Du und deine Familie. Ich hätte gedacht, die Malfoys wären mir treuere Diener aber offenbar hab ich mich geirrt." Schweigen herrschte, während sowohl Lucius als auch ich versuchten die Worte zu interpretieren. Malfoy verstand offenbar schneller als ich. "Herr.. Ich habe alles getan, was ich konnte. Alles was in meiner Macht war, habe ich getan. Ich habe Euch nie verraten."

"Ach nein? Du vielleicht nicht aber was ist mit deinem Sohn? Warum hat er meinen Auftrag nicht ausgeführt? Er hätte Dumbledore ermorden sollen aber stattdessen hat es Severus getan.", zischte der Dunkle Lord. "Lügner!", schoss es mir durch den Kopf. Voldemort hatte genau gewusst, dass Draco es nicht schaffen konnte! Nur deshalb hatte er Severus von dem Auftrag erzählt! Und nun wollte er Lucius Malfoy einen Strick aus dem Versagen von Draco drehen. Aber warum war ich noch hier? Warum schickte man mich nicht weg?

Ich hatte nun wirklich nichts aber auch absolut nichts mit der Familie zu tun. "Herr.. mein Sohn hat getan, was er konnte.. Er würde Euch nie.."

"Genug!"

Das Wort hallte eine Weile durch den Raum. "Ich habe genug von eurem Versagen, Lucius. Du wirst bestimmt verstehen, dass jemand die Verantwortung übernehmen muss." Malfoy schwieg fassungslos. Er schien unfähig etwas zu sagen, zu tun oder auch nur zu denken. "Renn weg!", schrie ich ihn in Gedanken an. "Oder sag etwas, egal was!" Doch Lucius Malfoy schwieg und unterschrieb damit sein Urteil. "Avada Kedavra!" Grünes Licht erhellte kurz den Raum und dann brach Lucius Malfoy zusammen. Noch bevor er aufschlug, war er tot! Endlich hob ich meinen Blick und sah mein Gegenüber atemlos an. Der Dunkle Lord erwiderte meinen Blick so ruhig als ob er nur eine Figur in einem Schachspiel gesetzt und verloren hatte. Eine unbedeutende Figur ohne irgendeinen Wert. Nun wusste ich, warum er mich nicht fortgeschickt hatte. Er hatte mich gewarnt und durch mich auch Severus. Immerhin wusste er, dass ich es dem stellvertretenden Schulleiter sagen würde. Tatsächlich beeilte ich mich um zu Severus zu kommen als ich endlich entlassen wurde. Nachdem ich ihm alles erzählt hatte, sah er eine Weile auf die Platte seines Schreibtisches. "Wir müssen Narzissa und Draco da raus holen. Selbst wenn du Recht hast, dass er uns warnen wollte, er wird auch Draco bestrafen wollen. Im Übrigen irrst du dich." Ich sah ihn verwirrt an. Severus lächelte lakonisch. "Du hast etwas mit der Familie zu tun. Seit du dich bei Dumbledores Ermordung eingemischt hast und den Plan.. geändert hast." Ich biss mir auf die Lippen. "Tja, Josie, ich denke, einer deiner Alleingänge gingen im Nachhinein nach hinten los.", versetzte mein Schwager. Ich errötete und konnte spüren, wie meine Wangen brannten. "Ich werde mit Dumbledore reden. Wir werden Draco und Narzissa nicht ihrem Schicksal überlassen. Du kannst gehen.", fügte er hinzu. Ich nickte und machte mich auf den Weg nach Hause. Als ich dort angekommen war, setzte ich mich auf das Bett und weinte bitterlich. Ich war schuld. Auf irgendeine Art und Weise war ich für Lucius Malfoys Tod verantwortlich. Severus Worte waren mir mehr eine Lehre als die Warnung des Dunklen Lords. Als Rubeus nach Hause kam, weinte ich immer noch aber war unfähig zu erklären, was passiert war. So versuchte er mich etwas hilflos zu trösten, doch von meiner Schuld konnte mich der Halbriese nicht befreien. Das konnte niemand.

Ruhige Tage

Wir saßen im Haus der Riddles und berieten uns, wie wir Draco und seine Mutter unauffällig aber effektiv aus dem Kreis der Todesser entfernen konnten. Das hieß, die anderen berieten sich. Ich schwieg und die anderen fragten auch nicht nach meiner Meinung. Ich war noch zu schockiert über die Konsequenzen eines Alleingangs von mir. Ich konnte an nichts anderes denken als daran, dass Lucius´ Tod und der Fall der Familie Malfoy meine Schuld war. Noch am selben Abend hatte ich mir geschworen keinerlei Alleingänge mehr zu unternehmen und auch die Sache mit den Gaunts und Princes zu vergessen. Was gingen mich deren Familiengeschichten an? Nichts! Sie hatten auch absolut nichts mit meiner Situation zu tun. Ich versuchte nicht mehr daran zu denken. Meine einstige Besessenheit erschien mir auf einmal so dumm. Ich hatte niemandem erzählt, warum ich unbedingt mehr über die Princes erfahren wollte. Auch wenn mein Interesse nicht verborgen geblieben war. Ich wollte auch nicht hören, dass Malfoys Tod nicht meine Schuld sei. Ich wusste es besser und mir war klar, dass auch Severus es wusste. Ich hatte einen Fehler gemacht, einen unverzeihlichen Fehler. Nur einmal sprachen wir darüber und da hatte ich ihm das Versprechen abgerungen kein Wort gegenüber Rubeus zu sagen, welche schändliche Rolle ich bei Malfoys Ermordung gespielt hatte. Mein Schwager willigte ein, auch wenn sein Blick voller Spott gewesen war. Kurz vor Weihnachten kamen Dumbledore, Moody und Severus überein Dracos und Narzissas Tod vorzutauschen. Ich wurde weder in die Planung noch in die spätere Durchführung betraut. Offenbar fürchteten sie einen Alleingang. Severus wusste, dass der Tod seines Vaters Draco vollkommen aus der Bahn geworfen hatte und er nun alles tun würde um seine Mutter zu schützen. Selbst wenn er die Hilfe des Ordens annehmen musste. Einen Tag nach Weihnachten wollten sie den Plan ausführen. Ich wurde zwei Tage vorher von Dumbledore zurück nach Hogwarts geschickt. Draco sollte erst später erfahren, wer alles im Orden sei. Ich war ganz froh wieder bei Ruby zu sein. Er war der einzige der meine Rolle nicht kannte und von dem deshalb kein Wort des Mitleids kam. Rubeus verhielt sich normal und dafür war ich ihm wirklich dankbar. Vielleicht ahnte er etwas aber wenn es wirklich so war, dann stellte Rubeus keinerlei Fragen. Der Halbriese wollte nicht wissen, warum ich eine der Ersten war, die von Lucius´ Tod wusste. Vielleicht wollte er sich auch sein Bild von mir nicht nehmen lassen. An Weihnachten blieben wir zuhause. Er brachte nur die Tannen zum Schloss aber ansonsten ließ sich keiner von uns dort blicken.

"Snape wird wohl bei deiner Schwester sein.", meinte er am Abend und ich nickte. "Ja, wahrscheinlich. Sie sehen sich ja nicht allzu oft.", erwiderte ich ihm und strich über seine Wange. Rubeus lächelte mich an und ich erwiderte sein Lächeln. "Geht es dir jetzt besser, mein Schatz?" Ich sah ihn verwirrt an und errötete schließlich. "Ja.. mir gehts besser", erklärte ich und kuschelte mich an ihn. Eine Weile herrschte Schweigen. "Sag mal, schreibst du noch an deinem Tagebuch?", hörte ich seine Stimme und sah auf. Langsam nickte ich und sah den Halbriesen fragend an. "Kein Problem für mich, wirklich nicht." Ein Lächeln breitete sich über mein Gesicht aus. "Schade, dass wir dieses Jahr nicht mit meiner Schwester und Severus feiern können.", meinte ich leise und er nickte etwas betrübt.

Zwei Tage nach Neujahr ging ich zum Haus der Riddles. Lillian hatte mir erzählt, dass es dort zu Sylvester eine Art Party gegeben hatte. Ich hatte aber keine Lust gehabt um dort hinzugehen. Die beiden Malfoys waren auch dort und ich wollte ihnen nicht begegnen. Aber offenbar hatte sich Lillian auch ohne mich gut amüsiert. Sie und Sirius schienen einander sehr nett zu finden, meine Reaktion war ein einfaches Schulterzucken. Auch, wenn Black und ich uns nicht mehr auf die Nerven gingen, hielten wir doch recht wenig von einander. Dafür schien Lillian nicht mit Snape zu können. Was mich ein wenig verwunderte aber die Blicke, die sie meinem Schwager zuwarf, bedeuteten nichts Gutes. Doch ich bohrte nicht nach, immerhin hatte ich mir vorgenommen, mich nie mehr in die Angelegenheiten anderer Leute einzumischen. So war ich im Riddlehaus sehr still und zurückgezogen. Meine Tätigkeiten bestanden aus Lesen und Informationen austauschen. Eines Nachmittags kam Severus auf mich zu und fragte: "Willst du noch mit meiner Mutter reden?" Ich biss mir auf die Lippen. Eigentlich wollte ich schon aber.. Ich hatte mir ja geschworen mich nicht mehr in die Angelegenheiten anderer einzumischen. Auf der anderen Seite gab es die Familie Gaunt nicht mehr und auch die Princes waren so gut, wie weg. Ich würde niemandem weh tun. Ich nickte, was Severus zum Lächeln brachte. "Schön. Morgen werde ich meine Mutter - und wohl auch meinen Vater - hier her bringen. Dann

kannst du deine Fragen stellen."